Schei...tern

041

Das Kulturmagazin

Unabhängige Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
N°11 November 2016 CHF 8.– www.null41.ch www.kalender.null41.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Design & Kunst

FH Zentralschweiz

INFO-TAGE 2016
FREITAG 25. NOVEMBER 11–18 UHR
SAMSTAG 26. NOVEMBER 10–16 UHR
HSLU.CH/INFOTAGE-DESIGN-KUNST

Wir scheitern voran

«She knows there's no success like failure / And that failure's no success at all», singt der frischgebackene Literaturnobelpreisträger Bob Dylan im Song «Love Minus Zero / No Limit» des 1965er-Albums «Bringing It All Back Home». Genau gespiegelt klingt es bei Max Christian Graeff im Gespräch mit Roger Levy: «Erfolg ist gescheitertes Scheitern», heisst es da. Und die Philosophen Rayk Sprecher und Roland Neyerlin sind sich einig: «Sobald Scheitern erlaubt ist, wird die Erfolgswahrscheinlichkeit grösser, weil der Druck weg ist.» Auch Bauwerke können scheitern und Literaten – ja, vor allem Literaten. Zahlreich sind die Fallstricke und Gruben, die da lauern, wie uns Beat Mazenauer in seinem systematisch gescheiterten Text «Am Scheitern scheitern» näherbringt.

Aber seien wir mal ehrlich. Welcher Protagonist ist interessanter: der, dem alles auf Anhieb gelingt und der, der planierten Strassen folgt oder jener, der versucht und scheitert? – Eben!

Fataler wird es, wenn Staaten oder Gemeinschaften scheitern oder im Begriff dazu sind. Was neben der Tiefsteuerstrategie im Kanton Luzern sonst noch alles gescheitert ist, lesen Sie in unserem Aufgelistet.

Nun zum Gelingen: Visarte feiert ein doppeltes Jubiläum, das Blue Balls kämpfte erfolgreich gegen die abgewälzten Polizeikosten und die legendären Rock-Jazz-Legenden von OM raufen sich für eine monatliche Reihe in der Jazzkantine zusammen.

Last but not least hat unser hochgeschätzter Christov Rolla nach über einem Jahr «Rolla rapportiert» seine Kolumne angepasst. Neu heisst sie «Rolla am Rand» und behandelt Kultur am Rand oder was am Rand mit Kultur zu tun hat.

Wir wünschen trotz aller Garstigkeit des hereinbrechenden Novembers frohe Lektüre. Das Wetter bleibt draussen – oder wie Nicht-Nobelpreisträger Tom Waits im gleichnamigen Song knurrt: «No prayers for November / To linger longer / Stick your spoon in the wall.»

Ivan Schnyder
schnyder@kulturmagazin.ch

INHALT

10 **«ICH SCHEITERE IMMER WIEDER AN MEINEN HIMBEEREN.»**
Rayk Sprecher und Roland Neyerlin im Gespräch

22 **AUFERSTANDENE AVANTGARDE**
OM spielen monatlich in der Jazzkantine

14 **ATTENTATE AUF ALLFÄLLIGEN ERFOLG**
Scheitern in der Praxis

17 **SPANNENDE SAMMLUNG**
Präparierte Tiere im Kloster Einsiedeln

21 **BRÜCKENSCHLAG NACH ISTANBUL**
Ein Vermächtnis Armin Meienbergs

25 **BILANZ**
Ein Urner Kulturjahr – und was es brachte

KOLUMNEN
6 Doppelter Fokus: Roller Derby
8 Rolla am Rand: Auf der Gartenterrasse
9 Lechts und Rinks: Das Schweizer Gärtli pflegen
26 Gefundenes Fressen: Champagner und Musik
43 041 – Das Freundebuch: Martina Clavadetscher
74 Käptn Steffis Rätsel
75 Stille Post: Geheimnis Nr. 59

SERVICE
27 **Stadtentwicklung.** Afro-Agro-City
28 **Kunst.** Mehr Körper als Fläche
29 **Kino.** Mapplethorpe im Pink Panorama
32 **Musik.** Heilige Lehre des Rock'n'Roll
39 **Bühne.** Untiefen der Unsterblichkeit
41 **Wort.** Lewitscharoff im Literaturhaus
71 **Ausschreibungen, Namen, Notizen & Preise**
73 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER
45 Kinderkulturkalender
47 Veranstaltungen
65 Ausstellungen

Titelbild: Luca Schenardi

48 Kleintheater / HSLU Musik
50 LSO / Luzerner Theater / Romerohaus
52 ACT
54 Stattkino / Kulturlandschaft
56 Neubad / Südpol
64 Museum Bellpark / Kunstmuseum Luzern
66 Nidwaldner Museum
68 Historisches Museum / Natur-Museum
70 Kunsthalle

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
November, 28. Jahrgang (308. Ausgabe)
ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Ivan Schnyder (is), schnyder@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), weingartner@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi (stü), Michael Sutter (ms), Nina Laky (nil)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Praktikum: Barbara Boss (bob)
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch

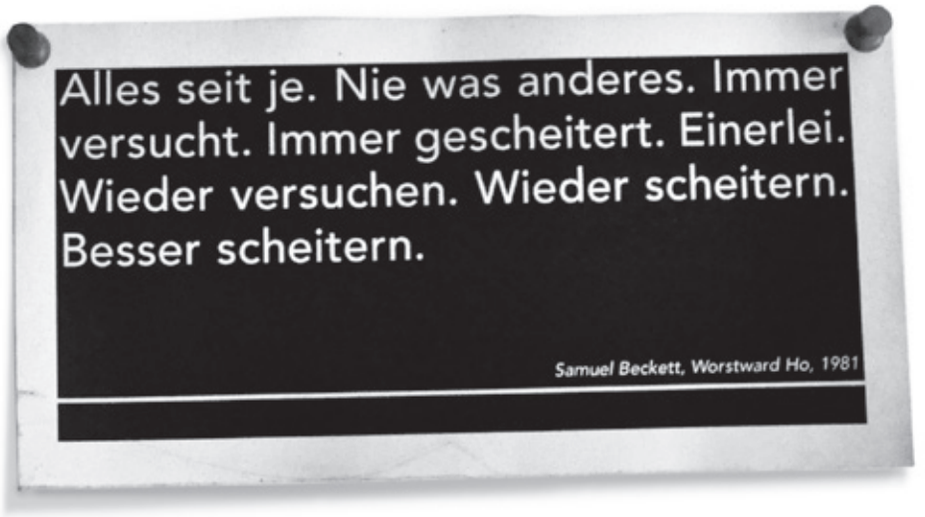
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Luca Schenardi, Patrick Blank, Mischa Christen, Christov Rolla, Christine Weber, Stefanie Sager, Pirmin Bossart, Gerold Kunz, Mario Stübi, Thomas Bolli, Al Imfeld, Sarah Mühlebach, Verena Naegele, Patrick Hegglin, Nina Laky, Urs Hangartner (hau), Sylvan Müller, Michael Sutter, Stefan Zihlmann, Beat Mazenauer (bm), Bruno Bachmann (bb), Reto Bruseghini (rb), Käptn Steffi, Till Lauer
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9

Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30–17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch/www.kalender.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Papier: Rebello FSC®-Recycling, matt, ISO Weisse 90, 100 % Altpapier, CO_2-neutral, Blauer Engel

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin

Redaktionsschluss Dezember-Ausgabe: MI 2. November
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens Anfang November einsenden.

Bilder: D. Tasic / H. Weingartner



GUTEN TAG

GUTEN TAG, SOCIAL-MEDIA-JÜNGER

In Luzern gibt es eine Beratungsstelle Soziale Medien. Die Zentralschweizer Kantone seien laut dieser Beratungsstelle im schweizweiten Vergleich «stark präsent». Der Kanton Luzern hat so viele Gefällt-mir-Angaben wie fast kein anderer Kanton: 4555. Wow. Uri und Nidwalden seien ebenfalls vorne mit dabei: 1955 respektive 820. Wowi-Wow. Zum Vergleich: Der Luzerner YouTube-Star Chiara Castelli (auch noch nie von ihr gehört?) hat 26 790 Gefällt-mir-Angaben auf Facebook und 750 000 Followers auf YouTube und Instagram. Soziale Medien sind ja so etwas wie das digitale Pendant zum Small Talk – alle machen mit und niemand weiss so genau, warum. Und jeder möchte eigentlich damit aufhören. Weil's jeden angurkt. Aber niemand hört auf. Weil? Alle mitmachen. In Zeiten, wo sogar der Kebab um die Ecke eine Facebook-Seite hat, wäre es doch mal ein Statement, keine Facebook-Seite zu haben? Vielleicht kann sich dann ein Kanton wieder auf seine Kernkompetenzen fokussieren. Und nicht auf jeden «zeitgemässen» Zug aufspringen. Oder kennt jemand heute noch MSN? Eben.

Diese Seite gefällt uns nicht mehr,
041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, GEILERASDU

Uns hat ja bei den Äusserungen des bekannten Oppliger-Rechtswärchers und gescheiterten Auswanderers Marco Pfeuti aka Gölä glatt die Cervesia aus dem Mund geschäumt. Nichts mehr übrig von früheren Einsichten «Werde da drus ned gschid / vellecht beni eifach z tomm» («Z'Läbe fägt», 2008), bloss noch durchsichtige Promo-Provokationen und heisses Trump-Gebläse. Aber ihr, Geilerasdu, habt mit «Gölä» träfe Worte zur «Ikone der Kommentarspaltennazis». Ganz entspannt, mit den Füssen auf dem Fensterbrett, rappt Luzi in die Nacht hinaus und rechnet ab. «Nemm der es Biischpel am Gölä»: Er muss so hert wärche, «weil es für so schlechte Musik keine Kulturgelder gibt» und «die Flüchtlinge nehmen ihm seine Festzelte weg». Nach Feierabend massiert er «zusammen mit dem Von Rohr Chreschi des Blochers Füsse». Oder wie es Renato Kaiser sagt: «Das Problem an Gölä ist, dass er einen Mund hat.» Wir finden: richtig so! Man darf den Pausenplatz nicht den grossmäuligen Wärchschülern überlassen.

Staatsschmarotzend,
041 – Das Kulturmagazin

AUFGELISTET

Gescheitertes in der Zentralschweiz und die letzten Worte

- **Die Salle Modulable**
  «Ich bin nicht gescheitert.»

- **Das ZIN-Magazin**
  «Wolle Inserat kaufe?»

- **Der Regierungsrat des Kantons Luzern**
  «We will make Lucerne great again.»

- **Steuerpolitik Kanton Luzern**
  «… .»

- **Die Initiative für faire Unternehmenssteuern**
  «… !»

- **Das Stadtluzerner Stimmvolk**
  «… ?»

- **«Der Klotz» in der Allmend**
  Ein Klotz kann nicht reden … Was haben Sie denn erwartet?

- **Die Gästival-Seerose**
  «Was mache ich bloss in den nächsten 200 Jahren Tourismus?»

- **Kurt Bieder**
  «Boue.»

- **Der Bundesplatz**
  «Fuck this shit.»

Roller Derby, The Hellveticats (Luzern) gegen Municorns (München), 24. September 2016, Mehrzweckhalle AAL, Luzern
Bild oben Mischa Christen, rechte Seite Patrick Blank

Die beiden Luzerner Fotografen **Patrick Blank** und **Mischa Christen** zeigen zwei Blicke auf einen Zentralschweizer Anlass, den «041 – Das Kulturmagazin» nicht besuchen würde.

Auf der Gartenterrasse

Ich sitze da mit grossem Appetit. Das Cordon bleu funkelt knusprig, das Gemüse leuchtet, die Pommes frites strahlen; alles anmächelig arrangiert. Und das Schönste daran: Ich bin ganz alleine! Sonst ist niemand auf der kleinen Gartenterrasse.

Ich esse gerne alleine. Der Käse kann Fäden ziehen, die Panade purzeln, es ist einerlei, denn niemand guckt mir zu! Nicht, dass ich unschön ässe. Aber sobald jemand zuguckt, bekommen die alltäglichsten Verrichtungen sofort etwas Verkrampftes. Briefkastenleeren, Velofahren, Essen: Alles potenzielle Debakel, wenn man unter Beobachtung steht.

Die Gabel mit dem ersten Bissen will sich gerade in meinen selig geöffneten Mund begeben, als hinter mir ein lautes *Nobig* erschallt. Ich zucke zusammen. Es ist ein *Nobig*, wie ich es selber immer nie zustande bringe beim Betreten einer Beiz: kräftig und selbstbewusst. Es ist ein Pensionär mit Hosenträgern, einer Krummen im Mund und einem Plastikmäppchen in der Hand. Ich möchte souverän zurückgrüssen und Grüezi sagen, aber heraus kommt nur ein verräuspertes «*–zi*».

Und dann setzt er sich auch noch an den Tisch neben mir. Mutlos lasse ich die Gabel sinken. Er nickt und sagt: «Guete!» Das ist freundlich und angesichts der Gesamtsituation sicherlich angemessen – aber jetzt fühle ich mich sehr beobachtet.

Ich überlege fieberhaft, ob ich nun vom Rotkohl nehmen soll (Vondergabelrutschgefahr) oder eine Cherrytomate (Davonspickpotenzial). Ich entscheide mich für ein risikoloses Pommes-frites-Stäbli. Es gelingt.

Bald aber kommen Salifranz, Saliwalti und Saliferdi und sagen alle *Nobig* und *Guete* und das freudige Verputzen meines Essens hat ein endgültig' End.

Nun liegen vier Plastikmäppchen auf dem Nachbartisch. Ich spienzle auf Waltis Mäppli, aber erst, als er es an den Tischrand schiebt, damit Hedy das Kafi Zwätschge hinstellen kann, sehe ich, was drin ist: Musiknoten. «Bärgfahrt». Ich ahnte es! Unbegleitete Plastikmäppchen und Kafi Zwätschge finden ausschliesslich bei Chörlern zusammen.

Nach und nach füllt sich die Terrasse mit Sängern, Krummen, Mäppchen und appetitblockierenden Appetitwünschen; bald bin ich umzingelt von Feierabendmannen. Mein Cordon bleu wird kalt. Ich schiebe es auf dem Teller herum und lausche heimlich.

Sie reden über den Ausflug ins Wallis und das Übernachten in Zivilschutzunterkünften, über das Welsche, über Chasselas, über das Alkoholfreie vom Fredy wegen der Operation morgen, und dann reden sie über Beschwerden des Alters und wie Oski das Problem mit dem Gartentor gemacht hat. Ein prächtiges Beizengespräch: Sie hangeln sich von Assoziation zu Meinung zu Gedanke zu Scherz und wieder retour. Gerne würde ich ein bisschen mitplaudern. (Zuerst dachte ich ja: Oh, gestandene Männer in der Beiz, das führt zu Stammtischsprüchen der unschönen Art, wo ich dann wieder Zivilcourage zeigen muss und mich dann aber doch nicht traue. Aber es war nicht so; ein einziger etwas gemeiner Scherz wurde gemacht. Über die Welschen. Ich musste kichern. Alle schauten mich an. Ich schaute weg und schob einen Rosenkohl auf die Gabel.)

Dann kommt die Dirigentin, Salimonika, *de mömmer dänk*, Austrinken, Aufrunden, Stühlerücken, sie sagen *Eguetedeno* und *Adie*. Einer fragt scherzhaft «Chonsch au cho singe?» und ich sage «Nei, ech be zuefällig do» und er sagt «Verpassisch öppis» und ich sage «Das glaubi gärn» und er geht ins Säli und ich bin wieder allein, allein mit meinem halben Cordon bleu und dem verblassenden Duft der Krummen, und ich fühle mich mit einem Mal schrecklich einsam.

Christov Rolla berichtet jeden Monat vom Rand einer kulturellen Veranstaltung. Oder von einer Veranstaltung, die am Rand mit Kultur zu tun hat. Ob sich die Dinge tatsächlich so ereignet haben, wissen wir weiterhin nicht.

Das Schweizer Gärtli pflegen

Jetzt, wo der Sommer vorbei ist, kann es mal gesagt werden: Urban Gardening geht sowas von auf den Keks. Als Integrationsprojekt erst recht.

In der Stadt Bern gab es früher jedes Jahr einen Wettbewerb: Wer hat die schönste Balkonbepflanzung? Meine Grossmutter hat ihn mal gewonnen, mit ihren Kistchen voller roter und violetter Blumen. Wunderbar haben diese Geranien ausgesehen – ein Ausbund an städtischer Biederkeit, kaum zu toppen. Das war vor 40 Jahren. Damals hat jedes Grossmütterchen den Balkon bepflanzt, das Blumenrabättli gejätet oder das Pflanzblätzli hinter dem Haus mit Rüebli bestückt. Etwas Besonderes und Aufsehenerregendes war das jetzt wirklich nicht. Meine Grossmutter würde sich verwundert die Augen reiben, wenn sie wüsste, was für ein Trara heute um diese städtische Gartenarbeit gemacht wird. Jeder vertrocknete Münzenstock, jede verschrumpelte Tomate und jedes von Schnecken angefressene Salatblatt, das im eigenen Töpfli wächst, sorgt für ein Riesengeschrei: Urban Gardening! Gepflanzt, gegossen, gestreichelt, gejätet, geerntet – und das alles ganz selber, mit den eigenen Händen! Das Beetli als Tamagotchi für Stadtleute. Was denn genau drin wächst, wissen die hippen Gärtnerinnen und Gärtner zwar selber nicht immer so genau. Aber ob da jetzt ein Mangold oder ein Krautstiel sein einziges und erst noch gestrupftes Blatt der Sonne entgegenstreckt, ist nebensächlich. Hier geht es schliesslich um etwas ganz anderes: um die Rettung der Pro Specie Rara, wenn nicht gar um die Rettung des naturverbundenen Menschen ganz allgemein. Gärtnern macht nämlich glücklich, gesund und gibt gute Laune. Und nicht zu vergessen: Gemeinsames Gärtnern verbindet! Alte und Junge, Hipsters und Bünzlis beugen gemeinsam den Rücken über die sonnenverbrannte Erde des Schweizer Bodens. Gemeinsam säen, gemeinsam ernten. Und schon sind wir ein Volk von trauter Einigkeit. Also verbindet man Urban Gardening mit Integration und präsentiert der Öffentlichkeit das perfekte Projekt. Wie reizend, dass ein kurdischer Flüchtling seinen Knoblauch in das gemeinsame Beetli von Herrn und Frau Müller stecken kann. Wie grosszügig, dass der syrische Ingenieur im Klostergarten die Erde harken darf. Wie schön, dass die Kinder der Eritreer-Familie erfahren, dass Tomaten an Sträuchern wachsen und nicht in Büchsen.

Als freischaffende Journalistin überlebt man in Luzern das Sommerloch locker mit Aufträgen zu Artikeln über Urban-Gardening-Projekte, die immer auch mit dem Thema Integration verbunden sind. Und mit Kolumnen wie dieser sägt man sich dann den Ast ab, auf dem man sitzt. Aber das gehört ja auch zum Gärtnern: das Risiko, dass auch mal was in die Hosen geht. Dass die Saat nicht aufgeht und es nichts zu ernten gibt. Meine Grossmutter hätte das geärgert. Aber die urbanen Gärtnerinnen und Gärtner denken sich vermutlich: Das gemeinsame Erlebnis war trotzdem schön, intensiv und integrativ.

PS: Kürzlich habe ich einer jungen Frau über die Schulter geschaut, die während eines Konzerts irgendwas mit grober Wolle strickte. Ich fände es besser, sie würde Reizwäsche aus Seide häkeln. Ist das jetzt sexistisch? Vermutlich schon.

Text: Christine Weber, Illustration: Stefanie Sager

«Wir haben Scheiterphobien»

Zu beinahe jedem Thema wäre eine philosophische Vordiskussion angebracht – damit man weiss, wovon man spricht. Was bedeutet Scheitern? Weshalb stehen wir danach wieder auf? Den beiden Philosophiepraktikern Roland Neyerlin und Rayk Sprecher gelingt ein Gespräch über das Scheitern.

Gespräch: Heinrich Weingartner, Illustration: Luca Schenardi

Wann sind Sie das letzte Mal so richtig gescheitert?
Rayk Sprecher: Ich scheitere regelmässig. Ein besonders gravierendes Scheitern ist mir vor Jahren bei einer Podiumsdiskussion mit zwei Vielrednern widerfahren – da bin ich als Diskussionsleiter gescheitert. Die beiden Herren haben mich völlig überrannt.

Und Sie, Herr Neyerlin?
Roland Neyerlin: Ich scheitere immer wieder an meinen Himbeeren. Ich pflanze sie, befolge jeden Tipp und sie sterben trotzdem ab.

Unterschiedlicher könnten diese beiden Fälle nicht sein.
R.N.: Scheitern ist ein relationaler Begriff – «bezogen auf». Ich habe bei beidem die Vorstellung davon, was ich möchte: viele Himbeeren oder eine gelungene Podiumsdiskussion. Und wenn das nicht eintrifft, dann rede ich von Scheitern oder einem Misserfolg.
R.S.: Scheitern ist einer jener Begriffe, die sich nicht positiv bestimmen lassen, sondern eben nur in Bezug auf ihr Gegenteil. Zuerst braucht es eine Vorstellung vom Gelingen, um überhaupt von Scheitern reden zu können. Diese Vorstellung kann auch falsch oder überhöht sein. Das Zweite, was dazugehört, ist, dass das Scheitern in einen unumkehrbaren Zustand führt. Und das Dritte: Scheitern stellt mich selbst infrage. Erst wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, würde ich von Scheitern sprechen und nicht «nur» von einer Krise oder einem Problem.

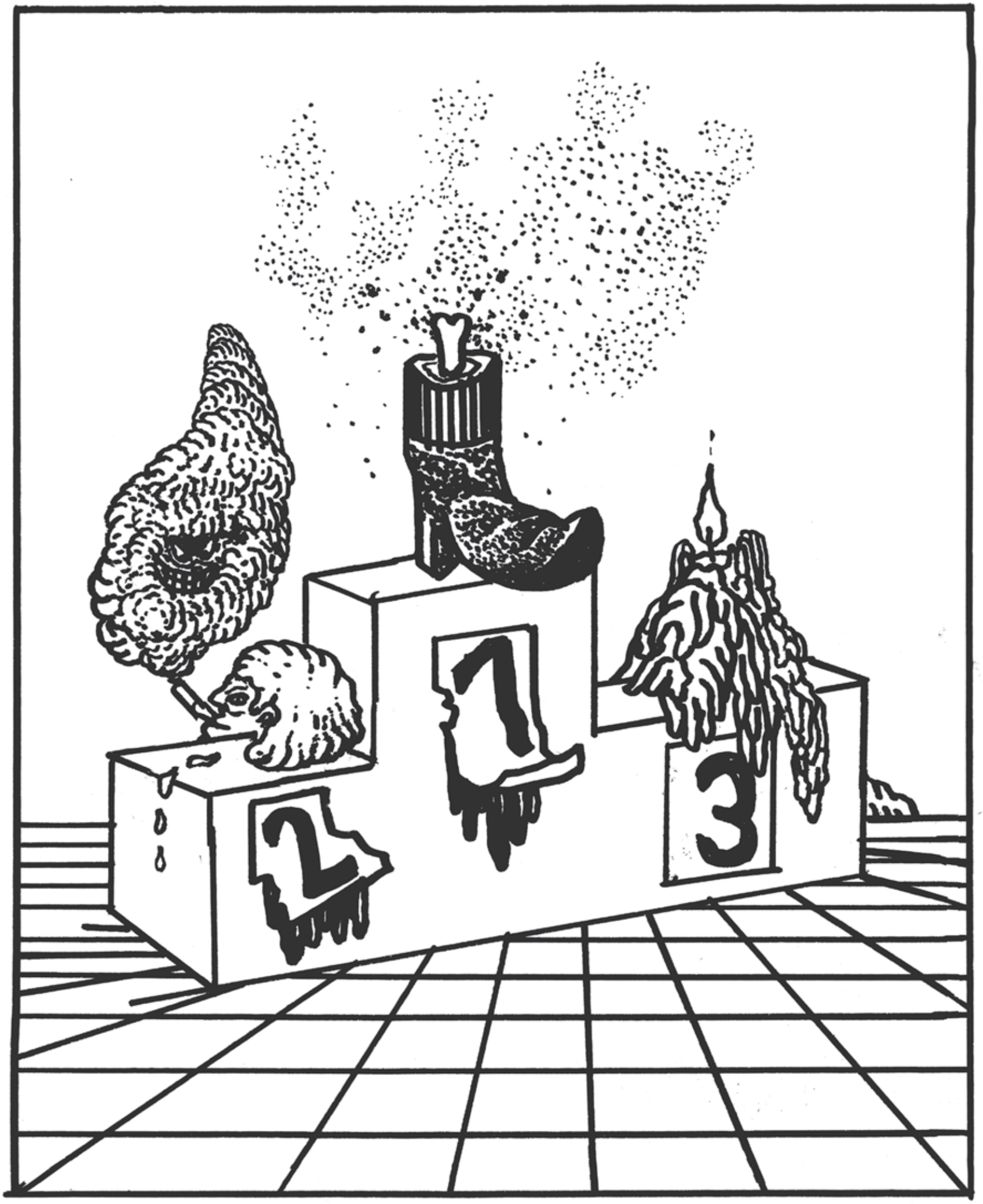
Kann man immer genau sagen, wann etwas gescheitert ist? Bei einem Crowdfunding ist es klar. Aber kann auch eine Flüchtlingspolitik scheitern?
R.N.: Eigentlich ist der Satz – «Die Flüchtlingspolitik ist gescheitert» – so nicht zulässig. Man müsste sagen, was genau an der Flüchtlingspolitik gescheitert ist. In vielen Fällen sind solche Allsätze – «Dies oder jenes, alles ist gescheitert» – zu wenig spezifisch.
R.S.: Hier sollte zwischen partiellem und totalem Scheitern unterschieden werden und ich glaube, dass man den Unterschied mit einem etwas technischen Begriff erklären kann: Handlungsunfähigkeit. Eine gescheiterte Politik mündet in eine partielle Handlungsunfähigkeit. Das ist problematisch, aber eben nur teilweise, partiell. Von totaler Handlungsunfähigkeit sind wir da noch weit entfernt, auch wenn einige uns das glauben machen wollen.

Müsste man sich nicht einfach auf die guten Dinge konzentrieren? Beim Crowdfunding könnte man ja sagen, wir haben ein gutes Video produziert, viele Leute angesprochen, sind aber gescheitert beim Sammeln des Geldes.
R.S.: Das ist erzwungen, eine beschönigende Uminterpretation. Die Vorstellung bei diesem Projekt war: Wir bekommen eine bestimmte Summe zusammen, um dieses Projekt zu starten. Das ist gescheitert. Und dann werden die Gelingensbedingungen heruntergesetzt. Das Scheitern wird so vom Erfolg wieder eingeholt.

Aber das ist doch etwas Gutes.
R.S.: Mich stört daran, dass nicht mehr über das Scheitern nachgedacht wird, sondern die Gelingensbedingungen so verändert werden, um wieder über einen Erfolg reden zu können. Wenn man etwas lernen will, muss man über das Scheitern selber nachdenken. Und aus dem Scheitern und durch das Scheitern etwas über sich selber lernen.

Und wenn das Scheitern überhaupt nichts mit einem selber zu tun hatte?
R.N.: Gibt es ein Scheitern, das nichts mit mir zu tun hat? Wenn ich scheitere, hat das einen Zusammenhang mit mir, aber ich bin nicht immer die alleinige Wirkursache.
R.S.: Ich würde den Begriff nicht überdehnen wollen und von Scheitern nur dann sprechen, wenn ein gewisses Schuldgefühl und die zu Beginn genannten Bedingungen gegeben sind. Von Scheitern spricht man, wenn das Gefühl von Schuld da ist, wenn ich daran leide und handlungsunfähig werde. Das Scheitern hat zur Folge, dass es mich selber in einer existenziellen Art und Weise betrifft.

Aber es gibt doch Menschen, die davon überzeugt sind, dass sie gescheitert sind und damit trotzdem humorvoll umgehen.
R.S.: Ja, natürlich. Aber dazu muss man das Scheitern einklammern. Zuallererst ist es ein Scheitern und ein Problem für mich.


2
1
3

Daraufhin kann man eine neue Perspektive und Handlungsmöglichkeiten gewinnen. Und dieser Neubeginn ist nicht mehr das Scheitern selber.

Dann kann ich also nicht leichtfüssig scheitern?
R.N.: Wir sollten die Schwere des Scheiterns differenzieren. Ich war ein miserabler Mathematiker in der Schule und dieses Scheitern hat mich existenziell irritiert und bedroht. Als Fussballer habe ich stundenlang Tricks geübt und bin immer wieder gescheitert. Erschüttert hat mich das nicht. Nicht jedes Scheitern ist gleich schlimm. Wäre es anders, wir könnten damit gar nicht leben.
R.S.: Ich würde mir selber noch etwas entgegenhalten, nämlich den Fall von Armut und ob da der Begriff Scheitern angemessen ist: In einer von Erfolg geprägten Gesellschaft erscheinen die Armen, Zurückgelassenen schnell als die Gescheiterten. Jetzt ist es sozialphilosophisch natürlich problematisch, wenn man die Armen als die Gescheiterten sieht, weil man damit die Verantwortung loswird: «Sie sind ja selber schuld.» In unserer Verwendung von Scheitern steckt also auch eine Vorstellung von eigener Verantwortung und das stimmt längst nicht immer.

«Ich würde sagen, Scheitern sollte dringlichst vermieden werden, aber erlaubt sein.»

Rayk Sprecher

R.N.: Wo wir eigenverantwortlich sind und wo nicht, ist eine knifflige, aber interessante Frage. Es gibt oft voreilige Schuldzuweisungen an die Adresse der Gescheiterten. Und nicht selten sind sie Kalkül. Es wäre aber falsch, deswegen die Frage nach der eigenen Verantwortung zu sistieren. Das modisch-beliebige «scheitern wir doch noch ein bisschen» wird sehr schnell zynisch. Das genaue Verstehen ist unerlässlich. Der Zukunftsforscher Robert Jungk hat in den 1980er-Jahren die Grosstechnologien nicht nur kritisiert, weil sie viel kosten und unökologisch sind, sondern weil sie absolut fehlerunverträglich sind.
R.S.: Ich würde sagen, Scheitern sollte dringlichst vermieden werden, aber erlaubt sein. Sobald Scheitern erlaubt ist, wird die Erfolgswahrscheinlichkeit grösser, weil der Druck weg ist. Und das gehört zu einer positiven Fehlerkultur: Es geht nicht darum, mehr Fehler zu machen, sondern Fehler grundsätzlich zu erlauben, um weniger Fehler zu machen.

Und die gegenwärtige Fehlerkultur bei uns in der Schweiz?
R.S.: Wir haben Scheiterphobien. Und die sind völlig nachvollziehbar, wenn man sieht, wie hoch die Gelingensbedingungen sind. Je höher die Messlatte, desto höher der Druck. Und je höher der Druck, desto höher ist leider auch die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns. Völlig kontraproduktiv eigentlich.
R.N.: Ich bin überzeugt, dass es so etwas wie seriöse Fehlerkulturen braucht, weil Fehler eben passieren. Ich denke da etwa an Spitäler oder ans Baugewerbe. Die Piloten gehören zu den ersten, die eine solche Kultur installiert haben. Fehlerkulturen sind dann erfolgreich, wenn über die Fehler geredet wird und nicht über die Menschen, die sie gemacht haben. Und sie dürfen kein Instrument sein, um Mitarbeitende leichter entlassen zu können.

Scheitern soll erlaubt sein, wir brauchen weniger Druck und sachlichen Umgang mit Fehlern.
R.S.: Was es auch braucht, ist der Diskurs über die Bedingungen von Gelingen, die positive Seite. Es ist umso einfacher und undifferenzierter, von Scheitern zu sprechen, wenn man die Gelingensbedingungen nicht nennen muss. Und das ist genau die Rede, die wir im Politischen haben, à la «Die Flüchtlingspolitik ist gescheitert». Das ist ein einfacher Satz, weil er selber nichts darüber sagt, was eigentlich die Gelingensbedingungen sind, sondern einfach beim Vorwurf bleibt. Scheitern wird hier als rhetorischer Begriff eingesetzt. Man gibt Schuld ab und sagt dazu noch: «Jetzt muss endlich mal etwas gemacht werden». Das ist destruktiv.
R.N.: Genau. Wenn man in einem politischen Kontext sagen würde, in der Flüchtlingspolitik sind wir gescheitert in Bezug auf die Schlepper, nicht aber in Bezug auf Einrichten von menschenwürdigen Zeltstätten, dann wäre ein positiver Prozess am Laufen. Das andere ist ein rhetorischer Trick, der alles totschlägt.
R.S.: Gleichzeitig müssen diejenigen, denen das gesagt wird, hinterher nachweisen, wo sie nicht gescheitert sind, wo vielleicht doch, und dann wird es schon wieder so komplex, dass die anderen gar nicht mehr hinhören.

«Es gibt Menschen, die haben so viel Scheitern erlebt, dass es sie zerstört.»

Roland Neyerlin

Machen wir denn diese Differenzierungen immer auf der persönlich-individuellen Ebene?
R.S.: Künstlerinnen und Künstlern würde ich gerne diese Frage stellen, weil die Gelingensbedingungen von Kunst extrem hoch sind. Es muss etwas Neues sein und an die Grenze des Möglichen gehen. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns. Wie hält man dieses permanente Scheitern so aus, dass man sogar eine Kraft daraus gewinnt?
R.N.: Das kann man auch unabhängig von Künstlerinnen und Künstlern diskutieren. Es gibt Menschen, die haben so viel Scheitern erlebt, dass es sie zerstört. Anderen wiederum gelingt das Leben trotz traumatischer Scheiternserfahrungen. Vielleicht spielen auch ganz andere Faktoren eine Rolle, die mit diesem Scheitern gar nichts zu tun haben? Möglich, dass Menschen unterschiedlich fit sind, wenn es um das Scheitern geht. Diese Frage wird in der Resilienzforschung intensiv debattiert.

Rayk Sprecher, 41, ist einerseits Fakultätsmanager der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern, andererseits seit 2006 regelmässig als Philosoph in Vorträgen, Moderationen, Cafés Philo und Teamentwicklungen engagiert. Er lebt mit seiner Familie in Luzern. www.kriteria.ch

Roland Neyerlin, 64, ist Welt- und Weltenreisender, Philosoph und Heilpädagoge und betreibt seit 2000 die Philosophische Praxis Luzern. Von 2003 bis 2014 hat er an der Universität Philosophie und Management unterrichtet. www.philopraxis-luzern.ch

Am Scheitern scheitern

Das Scheitern ist in der Literatur ein grosses Thema. In jedem Text steckt ein Abgrund, hinter jeder Publikation lauern tausend Quellen des Scheiterns. Entsprechend kann auch der Versuch, das literarische Scheitern zu beschreiben, nur systematisch scheitern.

Von Beat Mazenauer

1.1 **Scheitern an der Sprache** – Nicht wenige Bücher scheitern schon an den elementaren Regeln der Grammatik.
1.11 **Scheitern an der Form** – Auch poetologische Richtlinien fordern ihren Tribut.
1.2 **Scheitern am Schreiben** – Der legendäre Writer's Block vor dem leeren Papier ... wie vielleicht bei Walsers «Mikrogrammen».
1.3 **Scheitern im Exil** – Dem grossen Heinrich Mann versagte im amerikanischen Exil die Sprache.
1.4 **Scheitern am Leben** – «Ich existiere nur, wenn ich schreibe, ich bin nichts, wenn ich nicht schreibe», schrieb Ingeborg Bachmann.
1.41 **Aufgedecktes Pseudonym** – Joanne K. Rowling kennt es, und vielleicht auch «Elena Ferrante».

2.1 **Scheitern im Markt** – Vielen Büchern ist kein Erfolg beschieden, weil der Teufel stets auf den grössten Haufen scheisst.
2.11 **Scheitern beim Publikum** – Und weil die Leserschaft partout nicht mitmacht – oder erst postum, wie es vielen widerfahren ist.
2.12 **Scheitern an der Lesbarkeit** – Hängt gern mit → 2.11 zusammen, oder mit 5.1ff.
2.2 **Scheitern an den Erwartungen** – Mancher Bestseller wurde umgehend zum Restseller und übte Verrat an den Hoffnungen des Verlags.
2.3 **Scheitern an der Kritik** – Urteile sind Geschmackssache. Daher ist eine Kritikerschelte zuweilen auch ein Erfolg, etwa im Literaturclub.
2.4 **Pekuniäres Scheitern** – Wenn zuletzt auch Förderung und Nobelpreis ausbleiben, bleibt nur das Defizit.

3.1 **Scheitern der Leser** – Auch Lektüren scheitern heillos, wenn die Handlung zu fade oder zu verworren ist.
3.2 **Krampfhaftes Scheitern** – Wie oft haben wir vergeblich versucht, einen Text zu verstehen, ganz abgesehen von Hegels Ästhetik.
3.3 **Lustvolles Scheitern** – Wer Dada liest, erfährt, dass Scheitern auch lustvoll sein kann.
3.4 **Gelassenes Scheitern** – Daniel Pennac plädiert dafür, dass Leser kein Buch auslesen müssen, das ihnen keine Freude bereitet.

4.1 **Scheitern als Thema** – (Nicht nur) Hermann Burgers Leben wie Werk ist voll davon.
4.2 **Scheitern als Tragödie** – Sein oder Nicht-Sein für Ophelia.
4.21 **... mythisch** – Homer liess Odysseus am Ende doch nach Hause finden.
4.22 **... menschlich** – Annette Pehnt beschreibt in «Mobbing» einen Absturz in Etappen.
4.3 **Scheitern als Komödie** – Don Quijote lässt in dieser Hinsicht nichts aus.
4.31 **... als Farce** – Wie der doppelte (Karl / Groucho) Marx bezeugt, wenn sich das Gerede wiederholt.
4.32 **... als faule Ausrede** – Der zerbrochene Krug kommt vom Brunnen wie Richter Adam.

5.1 **Gescheiterte Ambition** – Wer den Mut zum literarischen Scheitern hat, braucht das böse Ende nicht zu fürchten.
5.11 **Scheitern im Übermut** – Raymond Federman macht sich ein Spiel daraus, eine Erzählung scheitern zu lassen, um genau so zu reüssieren.
5.12 **Scheitern im Übermass** – Mangelnde Erzählökonomie kann zu verdickter Opulenz wie papierner Fadenscheinigkeit führen.
5.13 **Scheitern am Buch** – Für Paul Wührs verqueres Poem «Der wirre Zopf» gibt es keine adäquate Buchform, deshalb ist es noch unpubliziert.
5.2 **Abbruch als Scheitern** – Mitunter entsteht kein Schaden, wenn Bücher abgebrochen werden, bevor sie in Druck gehen.
5.21 **... aus Desinteresse** – Es kann sein, dass Schreibende schlicht ihr Interesse am Stoff verlieren.
5.22 **... aus Sterbensgründen** – Walter Benjamin schaffte es nicht mehr, sein «Passagenwerk» zusammenzufügen – beinahe mythisch → 4.21.

6.1. **Scheitern reflektiert** – Matthias Politycki dekonstruiert seinen Experimentalroman «Aus Fälle» konsequent, trotzdem hätte er gern ein paar Lesende gehabt (→ 3.2).
6.2 **In Kauf genommenes Scheitern** – Im Scheitern liegt auch eine poetologische Kraft.
6.21 **... fragmentarisch** – Die romantische Poesie verlieh dem Fragment die höchsten Weihen.
6.22 **... von der Anlage her** – Musils «Mann ohne Eigenschaften» war nicht zu vollenden (→ 5.22).
6.3 **Scheitern als Widerstand** – «I would prefer not to», blieb der Schreiber Bartleby hartnäckig.
6.4 **Scheitern als Prämisse** – E.M. Cioran beschrieb es ein Leben lang mit Inbrunst.
6.4 **Scheitern als Glück** – «Wir müssen uns Sisyphos als glücklichen Menschen vorstellen», schrieb Camus, weil er den Stein wälzt.
6.41 **Scheitern am Scheitern** – «Aber der Fels ist nicht unsterblich», ergänzt Imre Kertesz in «Fiasko», er erodiert zum Kiesel. Was bleibt dann von Sisyphos?

7. **Quintessenz** – Henri Michaux zieht sie im Band «Eckpfosten»: «Wenn du ein zum Scheitern Berufener bist, so scheitere vor allem nicht irgendwie.»

Heiteres Scheitern: Roger Levy (links) und Max Christian Graeff im Gespräch. Bild: Ivan Schnyder, zvg

«Erfolg ist gescheitertes Scheitern»

Zwei Herren am Küchentisch eines Hauses, dessen Umwandlung in unbezahlbaren Wohnraum absehbar ist. Der Wuppertaler Max Christian Graeff und der Zürcher Roger Levy sind in Luzern gestrandet. Beide sagen von sich, dass sie gescheitert sind – aus unterschiedlichen Gründen.

Ivan Schnyder

Am Anfang sprechen wir von Luzern und der Zentralschweiz. Von der Bedeutungslosigkeit und Provinzialität, in die der ehemalige Hauptort der katholischen Kantone, die verhinderte Bundeshauptstadt, nach dem Sonderbundskrieg gesackt ist. Von den Minderwertigkeitskomplexen, die daraus erwuchsen. Vom Scheitern eines «Kantons Zentralschweiz», wie er Ende des 20. Jahrhunderts von der Lokalzeitung propagiert wurde. Vom Scheitern der Fusionsverhandlungen von Stadt und Agglo Luzern. Und natürlich vom Scheitern der Salle Modulable.

«Nicht die Salle Modulable ist gescheitert, sondern Engelhorn, in dem Moment, an dem sich andere einmischten. Er war ein Fitzcarraldo. Vielleicht wäre er auch gekentert, wenn er das Ding selbst hätte durchziehen können, aber die Peinlichkeit des jetzigen Scheiterns entstand erst durch diese traumlosen Optimierer», resümiert Graeff. «In dieser Inzesthochburg, wo sich die Leute gegenseitig nerven und nichts wollen von der Welt, ausser dass diese zu ihnen kommt und einen schönen Batzen mitbringt, läuft das nicht. Luzern scheitert an sich selber. Es ist noch immer das Fischerdorf, das es vor 150 Jahren war. Willste was werden, musste weg.»

Scheitern mit Mut verknüpft

Levy kam 1980 nach Luzern, vor 36 Jahren. Aber an kam er nie, wie er sagt. Graeff pflichtet ihm bei: «Du

kannst hier sein, aber von der Heimat wird nichts geteilt. Du bist immer nur Gast.» «Als ich sagte, ich gehe nach Luzern, meinte mein Grossvater, der von da stammte: ‹Bist du wahnsinnig?! Warum ziehst du dich zurück?› In die Zentralschweiz zu ziehen bedeutete für ihn, sich von der Welt zu verabschieden. Es hat etwas mit der Kultur hier zu tun, die immer an die Wirtschaft geknüpft ist», erörtert Levy. Hayek, der Alte, habe ihm mal gesagt, es gebe in diesem Land nur noch Manager und kaum mehr Unternehmer, die aber dafür allesamt an Mutlosigkeit leiden würden. «Die Mutigen sind die Manager, aber die sind nur für sich selber mutig, ohne Verantwortung zu übernehmen», so Levy, und weiter: «Scheitern verknüpfe ich stets mit Mut.» Denn in den letzten zehn Jahren seien beide sehr strapazierte Begriffe geworden.

Levy und Graeff waren beide ihr Leben lang selbständig erwerbend und ihr Gescheitertsein hat durchaus auch pekuniäre Aspekte: Levys Firma ging 2003 pleite, worüber er gar nicht so unglücklich war. Es handelte sich um ein Pionierunternehmen im Bereich Naturprodukte – ohne Lebensmittel – mit Laden- und Versandgeschäft in Luzern und Root. Graeff hatte 1992 erstmals hohe Schulden, nachdem er sich naiv auf Schulbuchgeschäfte mit den Treuhandfirmen einliess, die das neu sortierte Land ausplünderten. Er sieht sich multipel gescheitert, als Buchhändler, Theatermacher und letztlich auch als Autor. «In einem früheren System wäre man dann einfach in die Kolonien geschickt worden und hätte Eingeborene niedergemacht. Und hätte als erfolgreich gegolten. Die Umstände und die gesellschaftlichen Konventionen entscheiden über Erfolg und Scheitern.»

Leben im Trotzdem

«Im Sandkasten bin ich zum ersten Mal gescheitert – grösstenteils aus den gleichen Gründen wie heute», erklärt Graeff. Scheitern gebe es für ihn, weil es ihm gesagt oder das Gefühl gegeben werde, dass er gescheitert sei. «Ich halte das für eine philosophische Frage. Ich bin auf der ganzen Linie gescheitert, habe das aber nie schlimm gefunden. Wir scheitern alle. Irgendwann wollten wir alle mal fliegen können. Wie viele von uns können es?» Für Graeff war es ziemlich früh im Leben klar, dass er nicht das kriegen würde, was andere Leute und die Gesellschaft ihm zugedacht hatten. Was unter anderem auch mit der Zeit seiner Jugend zu tun hatte. «Es war die Zeit des eigentlichen Punks, wobei ich äusserlich auch dort nicht dazugehörte. Mit 17 bis 20 Jahren habe ich die Überzeugung zu leben begonnen, dass wir gesellschaftlich und ökologisch am Ende sind. No Future war und ist ganz real. Aber ich wollte trotzdem Dinge und Situationen schaffen, Theatermomente, Bücher und so. Attentate auf den vorgezeichneten Erfolg. Wir leben im Trotzdem.» Mit dieser Lebenshaltung hätten ihm nie Erfolg, Reichtum oder Familie zugestanden, weil er sich nicht eingeredet habe, ein Anrecht darauf zu besitzen. «Und letztendlich ist jeder Erfolg auch bloss gescheitertes Scheitern.» Graeff blieb kinderlos und Junggeselle. Levy ist dafür einmal geschieden und zum zweiten Mal ernsthaft – mit Folgen, sprich vier plus zwei Kindern – liiert. Seit einer Herzoperation und einem Hirnschlag mit nachfolgender Diabetes fühlt er sich definitiv gescheitert: «Ich habe immer nach vorne geschaut, immer neue Projekte angerissen. Meine Frau meint: ‹Du musst alle sieben Jahren etwas Neues machen, bleib doch mal dabei.›» Jetzt hat er das Gefühl, dass ihm die Zeit wegläuft und er aus seinem Leben nichts Schlaues gemacht hat. «Sterben würde ich nie als Scheitern betrachten», wirft Graeff ein. «Das ist das Einzige, das jedem gelingt.»

> «Jedes Scheitern ist Prävention gegen schlechte Erfahrungen.»
>
> Roger Levy

Ob es denn auch eine Freiheit des Scheiterns gebe, frage ich. «Jedes Scheitern ist Prävention gegen schlechte Erfahrungen», entgegnet Levy, Graeff bejaht: «Es gibt eine Freiheit des Scheiterns. Man muss lernen, damit umzugehen und progressiv zu bleiben.» Man könne sich Dinge vornehmen, die bis zum letzten Atemzug gelingen können. Schlimm sei einzig der gesellschaftliche Leistungsdruck: «Sogar in der Kunst, der Literatur. Wenn du es mit 35 Jahren nicht sozusagen geschafft hast, bist du raus aus den fördernden Mechanismen. In absehbarer Zeit muss ich die Schweiz verlassen, weil ich die Lebenskosten nicht mehr bezahlen kann. Auch das ein Scheitern – oder aber eine gute Zeit, die ich hier hatte. Wir jammern mit fettem Bauch, das ist so ungerecht all denen gegenüber, die ringsherum einfach nur sterben müssen, weil andere fressen wollen.»

Levy kippt sich Kaffee nach und setzt zu einem Monolog an.

Wir kommen vom Thema ab. Alle drei reden gleichzeitig. Gescheitertes Gespräch über das Scheitern. Oder ist das zu viel Meta? Jemandem wird Egozentrik vorgeworfen, jemand bekennt sich zur Sackgasse. Wie raus?

Max Christian Graeff, 1962 in Wuppertal geboren, brach das Studium für die freie Arbeit ab und blieb dabei – im Theater, als Kleinverleger, Künstler und Autor mehrerer Bücher. Ab 2002 setzte er seine schwankenden Projekte in Luzern fort, u. a. mit dem Fünften Tier, dem Marinemuseum und den Morlocks. Er erstellte zuletzt das Werkverzeichnis Hans Schärers und singt bei Canaille du Jour.

Roger Levy wurde 1952 in Zürich als Stadt-Basler in den Erdenlauf geschossen. Nach zwei gescheiterten Berufslehren (Goldschmied, Feinmechaniker) wandte er sich einem Beruf zu, der einfach zu einem Juden gehört (Zitat des Berufsberaters), Kaufmann. Dann kamen Kunst und Musik, Buchhaltungen für andere Leute führen, Engagement für die anthroposophische Sache und Rudolf-Steiner-Schule Luzern. Nach dem erwähnten Konkurs wieder zurück zu den Wurzeln, zur Kunst. Levy ist immer noch verheiratet, seit 1993.

Wie Bauvorhaben zu Fall kommen

Projekte scheitern an der Behörde, an der Urne oder an der fehlenden Notwendigkeit. Ohne Kommunikation und Unterstützung von Dritten ist kein Projekt entwicklungsfähig. Kann das Bedürfnis nicht nachgewiesen werden, stirbt ein Projekt bereits vor der Geburt.

Von Gerold Kunz

Unrealisiert blieb ein Projekt des Architekten André M. Studer, der 1968 in Altwis, der «Idylle im Luzerner Seetal», wie sich die Gemeinde auf der Website noch heute nennt, eine Ferienkolonie mit 300 Wohneinheiten erstellen wollte. Die vom Architekten liebevoll als «Pilzhäuser» bezeichneten und in glasfaserverstärktem Kunststoff entwickelten Häuser hätten dem Ort nicht nur eine andere Gestalt gegeben, sondern der, wie der Architekt umständlich formulierte, einer «zusehends mehr zu einer städtischen Bevölkerung sich entwickelnden Einwohnerschaft der Schweiz» auch ein neues Ausflugsziel beschert. Doch zu einer Umsetzung dieses utopischen Projekts ist es nicht gekommen. Der Ferienhausbauboom hat in den Alpen stattgefunden, das Mittelland blieb von dieser Entwicklung nahezu verschont.

Studers Projekt, quasi vor den Toren Luzerns gelegen, macht deutlich, dass zwischen Utopie und Realität ein Graben liegt. Gelingt es, diesen zu überbrücken, wird ein Projekt realisiert. Bleibt der Graben offen, ist das Projekt gescheitert. Diesen Graben nicht zu überspannen vermochte der Horwer Gemeinderat, der im September 2016 mit dem Bebauungsplan Winkel an der Urne scheiterte. Sechs von zehn Personen haben die Vorlage verworfen. Dennoch soll eine Entwicklung weiterhin möglich sein. Die Gegnerschaft wirft dem Gemeinderat vor, dem Investor freie Hand gegeben zu haben, und verlangt nach engeren Vorgaben. Auch wenn auf den Abstimmungsplakaten der Befürworter kaum Unterschiede zwischen der heutigen und der zukünftigen Situation zu erkennen waren, vermochte die Gegnerschaft Stimmung gegen das Projekt zu erzeugen.

Vakuum zwischen Wissen und Glauben

Der Fall Bebauungsplan Horwer Winkel zeigt, dass Bauen ein Prozess ist. Nur wenn die wichtigen Personen einbezogen werden, wird das Projekt gelingen. Welches die wichtigen Personen sind, zeigt sich hingegen oft erst im Prozess. Dies bekam das kantonale Hochbaudepartement zu spüren, als es 2003 den siegreichen Entwurf für den Universitätsneubau am Kasernenplatz präsentierte. Aus organisatorischen Gründen sollten die Wettbewerbsbeiträge erst in den Herbstferien ausgestellt werden, doch eine zuvor den Medien übergebene Fotomontage brachte das Projekt zu Fall. Im Vakuum zwischen Wissen und Glauben gedieh der Widerstand gegen Standort und Projekt; die Empörung in der Bevölkerung wuchs, noch bevor die Information erfolgte. Als später bekannt wurde, dass auch die Flächen des Neubaus nicht mehr den Ansprüchen genügten, wurde ein neuer Standort und ein neues Projekt bestimmt, das dann auch realisiert wurde.

Das gescheiterte Neubauvorhaben der Uni Luzern am Kasernenplatz zeigt, dass die Kommunikation für das Gelingen eines Projekts essenziell ist. Die Erfahrungen haben die Behörden aufhorchen lassen. Bei der Medienorientierung zum Wettbewerb für das neue Stadion auf der Allmend war die lokale Tageszeitung mit einer Sonderbeilage präsent. Sie konnte als Erste die Informationen verbreiten. Das Projekt einer neuen Metro zwischen Ibach und Schwanenplatz wurde von der gleichen Tageszeitung aufmerksam begleitet. Dennoch gaben die Behörden dem Projekt keine Chance. Auch die Frage der Bilder auf der Kapellbrücke machte unsere Tageszeitung zum Leitthema. Hier hat eine Abstimmung den Mäzen gestoppt. Hingegen hatte für das alternative Projekt an der Industriestrasse die gleichnamige IG das Extrablatt, eine eigene Zeitung, lanciert. Darin wurden die Argumente für eine lebendige und vielfältige Stadtentwicklung ausgebreitet. Auch wurden Feste veranstaltet und Informationsversammlungen durchgeführt. Dank der kulturellen Aktivitäten konnte die IG Industriestrasse mit der Abstimmung einen Erfolg verbuchen. Das von der Stadt Luzern ausgearbeitete Projekt wurde gestoppt, weil keine Zustimmung zum Baurechtsvertrag erfolgte. Die Polemik der Befürworter, die im Geviert der Industriestrasse einen Schandfleck sahen, wirkte nicht. Den Initianten gelang der Nachweis, dass die Stadt für ihre Entwicklung auch Laborbedingungen braucht.

Anreiz genügte nicht

Am Beispiel Industriestrasse lässt sich erkennen, dass ein Projekt ein Bedürfnis decken muss. Kann das Bedürfnis nicht nachgewiesen werden, wird es mit dem Projekt nicht weitergehen. Diesem Grundsatz müssen die Kantonsräte und -rätinnen gefolgt sein, als sie sich im September für einen Planungsstopp der Salle Modulable aussprachen. Obwohl die Aussicht auf einen Beitrag in Millionenhöhe für die auf Sparen programmierte Politik verlockend war, genügte der Anreiz nicht, das Projekt voranzutreiben. Der Nutzen, der von dieser neuen Einrichtung hätte ausgehen sollen, wurde nicht erkannt. Zwar wurde das Luzerner Theater und zuvor sogar die Hochschule in die Planung einbezogen, doch reichte dies nicht aus, um ein Scheitern zu verhindern. Das Projekt zeigt, dass eine Idee «nicht unbedingt nur von Bauten, sondern auch von herausragenden Köpfen» getragen werden muss, wie Marco Meier in seinem Kommentar zum Fall Salle Modulable in der NZZ am 14. September 2016 schreibt. Aber dass auch herausragende Köpfe mit ihren Projekten scheitern können, darf weiterhin vermutet werden.

Das Kloster Einsiedeln verfügt über eine umfangreiche und einzigartige Naturaliensammlung. Im September haben Restauratorinnen und Präparatoren unter dem Namen «Conservation Angels» freiwillig angefangen, einen Teil der Präparate und des Ausstellungsraumes zu restaurieren. Nun ist das Kloster auf Sponsorinnen und Sponsoren angewiesen.

Von Nina Laky, Bilder: Valentine Brodard, zvg

Als im stillen Klostergarten Löwen brüllten

Das Kloster Einsiedeln liegt zwischen dem Kinderzoo Rapperswil und dem Tierpark Goldau – und beherbergt ebenfalls Tiere. Dort, hinter imposanten Klostermauern, kann man die berühmten Einsiedler-Pferde «Cavalli della Madonna» im ältesten Gestüt Europas bestaunen, sie wiehern fidel.

Hinter einer unscheinbaren Türe liegt ein angedunkelter, ovaler Barocksaal und dort starren Rehe, Hirsche, Affen, Adler und sogar Löwen stumm vor sich hin. 620 Präparate von Vögeln, 40 Skelette und Schädelpräparate, 30 Insekten-, Reptilien-, Amphibien- und Fischpräparate, 26 Flüssigkeitspräparate sowie 80 Säugetierpräparate hat das Kloster über Jahrhunderte gesammelt. An der Wendeltreppe des zweistöckigen Saals lehnt ein Stück Oberkiefer eines Grönlandwals. In der Mitte des Museums liegen runde, eckige und längliche Jura- und Kreidefossilien in bordeauxroten Holzvitrinen. Einige Objekte aber fehlen. «Diese werden von den Fachleuten weiter bearbeitet oder sind ihnen leider in den Händen zerbröselt», sagt Pater Oswald, der für die naturhistorische Sammlung zuständig ist. Über 100 Jahre blieben die Präparate unberührt, Staub schichtete sich auf den Steinen, aber auch auf Fellen, Schuppen und Federn – bis im September 2016 die «Conservation Angels» anreisten.

Stumm und stolz: Dieser Löwe ist eines von unzähligen Präparaten der Sammlung.

Tote Tiere im Dunkeln

Seit 40 Jahren setzt sich Pater Oswald, ehemaliger Schüler des Klosters, Biologe und Chemiker, für den Erhalt der grössten historischen Naturaliensammlung der Schweiz ein. Das sei aufgrund der klösterlichen Hierarchien nicht immer ganz einfach, die Sammlung habe im Budget keine Priorität: «Ich wünsche mir schon länger den nötigen Platz, um die in den Schubladen verstauten Objekte auslegen, ordnen und katalogisieren zu können.» Dazu müssten die Objekte und der Saal dringend saniert werden. Pater Oswald erhielt hierfür Unterstützung aus der ganzen Schweiz: Die «Conservation Angels» sind Fachleute des Verbands Restaurierung und Konservierung und des Verbands Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz. In weissen Anzügen und blauen Handschuhen haben 33 Expertinnen und Experten in einer Woche die Schadstoffbelastung gemessen, Objekte dekontaminiert und einen Teil des Mobiliars restauriert. Eine gelungene PR-Aktion für beide Seiten: Zum 50-Jahr-Jubiläum ihrer Verbände konnten die Fachleute ihre Jobs bewerben und das Kloster konnte auf seine historische Sammlung aufmerksam machen.

Kostbar und teuer zu restaurieren: die Naturaliensammlung des Klosters Einsiedeln.

Martin Troxler vom Schweizerischen Präparatorenverband hat die Sammlung als Kind besichtigt und war damals schon fasziniert: «Dieses Kabinett ist einzigartig. Nicht nur aufgrund der Fülle und dass es so lange unverändert blieb, sondern auch, weil der Raum und die Objekte eine Einheit bilden.» Erstaunt habe ihn nun, wie gut die Präparate erhalten waren. Dies, weil die Sammlung vor Tageslicht geschützt – Licht lässt die Farben der Präparate verblassen – und nur auf Anfrage öffentlich zugänglich ist. «So soll es auch in Zukunft bleiben, alles andere wäre eine Sünde», sagt Pater Oswald.

Mit der Revolution kam die Neugier

Das Kloster Einsiedeln hat schon früh angefangen, Dinge zu sammeln, um mit anderen Klöstern zu wetteifern. Bereits Goethe erwähnte die Sammlung in Schwyz, fand aber, es sei ein zusammengewürfeltes Durcheinander. Nach der Französischen Revolution 1799 haben die Franzosen die ganze Sammlung nach Zürich verkauft. «Mit Ausnahme des halben Oberkiefers des Grönlandwals; der war offensichtlich zu gross», sagt Pater Oswald. Das Sammeln ging so wieder von vorne los. Die Klosterschule widmete sich nun vermehrt auch den Naturwissenschaften: «Theologiestudenten verbrachten plötzlich viel Zeit im Wald und auf Wiesen, um die Natur zu erforschen. Das Ziel war, sich von der Schöpfung faszinieren zu lassen und Ehrfurcht zu lernen», so Oswald. Durch die Sammlung sollte die Vielfalt der Schöpfung aufgezeigt werden, und dabei half die Schwyzer Bevölkerung: Sammlerinnen und Sammler brachten zum Beispiel Vögel und Mineralien ins Kloster.

Später dann kamen die Tiere aus der ganzen Welt, Missionare der Stiftsschule schenkten dem Kloster unter anderem ein lebendes Löwenkätzchen. Es kam aus dem ehemaligen «Deutsch-Afrika» (heute Tansania, Burundi, Ruanda und Teile Mosambiks) nach Einsiedeln und steht heute hinter Glas. «Der Betreuer des Löwen suchte damals noch nach einem Weibchen. Ein Zirkus hat ihm eines vermacht, es gab sogar vier Junge», sagt Pater Oswald. Schon bald aber wurden die Löwen in den Klosterkeller verbannt: Die Einsiedler Bevölkerung goutierte während der Kriegszeiten die teure Haltung nicht, sodass die Löwen 1931 im Klostergarten abgetan wurden. Die hochwertige Arbeit der damals berühmten Präparatoren Georg Ruprecht (1887–1968) und Hermann Ter Meer (1871–1934) trösteten die Klosterbrüder über den Verlust hinweg.

Regelmässige Führungen geplant

Der Wert der Sammlung ist heute unschätzbar. Martin Troxler und Pater Oswald sind nach der intensiven Arbeitswoche zuversichtlich, die noch benötigten 750 000 Franken für die restliche Restaurierung dank neu geknüpfter Kontakte auftreiben zu können. «Uns wurde mit dem Projekt sehr geholfen, natürlich wollen wir auch etwas zurückgeben», sagt Pater Oswald und meint damit, dass es nach der völligen Restaurierung, wie in einer Privatsammlung, regelmässiger Führungen geben könnte. In welchem Zeitraum ist noch nicht klar. Die «Conservation Angels» sind nun dran, ein Restaurierungsprotokoll zu erstellen und eine genaue Kostenschätzung zu machen, um weitere Massnahmen einzuleiten. Bis dann haben die Fische, die Vögel und ihre exotischen Freunde weiterhin ihre Ruhe.

www.kloster-einsiedeln.ch

Wenn Kunst, Architektur und Politik aufeinandertreffen ...

Seit zehn Jahren existiert die Wettbewerbskommission der Visarte Zentralschweiz und versteht sich als Vermittlerin zwischen Architekten, Bauherrschaften, öffentlichen und privaten Institutionen sowie Kunstschaffenden bei der Durchführung von Kunst-am-Bau-Projekten. Das Jubiläumsjahr (150 Jahre Visarte Schweiz, 120 Jahre Visarte Zentralschweiz) feiert die WEKO mit einer Reihe von Fachgesprächen, die in den Zentralschweizer Kantonen stattgefunden haben und in Luzern ihren Abschluss erfahren werden.

Von Michael Sutter

Aktuelle Wettbewerbskommission der Visarte Zentralschweiz. Von links: Hubert Hofmann, Johanna Näf, Barbara Davi, Lea Achermann, Monika Sigrist, Benedikt Rigling. Es fehlt auf dem Bild: Ivo Lütolf. Bild: Michael Sutter, zvg

Die Wettbewerbskommission für Kunst und Bau der Visarte Zentralschweiz – kurz WEKO genannt – besteht aktuell aus den Kunstschaffenden Lea Achermann, Barbara Davi, Johanna Näf, Monika Sigrist, Hubert Hofmann und den beiden Architekten Ivo Lütolf und Benedikt Rigling (Präsident). Als unscheinbares Organ innerhalb des Berufsverbandes der visuellen Künstlerinnen und Künstler formiert sich die ehrenamtliche Fachgruppierung als Beratungsstelle für Fragestellungen im Zusammenhang mit Kunst-am-Bau-Projekten. Die Gründung einer spezifischen Wettbewerbskommission der Visarte Zentralschweiz war im Jahr 2006 schweizweit ein Novum. Einzig der Kanton Zürich verfügt seit den 1960er-Jahren über eine gesetzliche Verankerung, dass bei öffentlichen Neubauten ein kleiner Prozentsatz des Gesamtbudgets in Kunst am Bau investiert werden muss. In den anderen Kantonen ist der Miteinbezug von Kunstarbeiten in öffentlichen Gebäuden mehr oder weniger optional und basiert auf Empfehlungen und Verordnungen. Dieses Faktum trägt dazu bei, dass das Bewusstsein für KaB-Projekte von Bauherrschaften, Architekten und Kunstschaffenden marginalisiert wird und dadurch die Gefahr besteht, dass das Zusammenspiel von Architektur und Kunst in Vergessenheit gerät. In der Regel sind unterschiedliche Berufsgattungen – Investoren, Politiker, Architekten, Juristen, Denkmalpfleger, Künstler – bei der Realisation von Neubauten involviert, was ein hohes Mass an Kommunikation und Kompromissbereitschaft voraussetzt.

Öffentliche Wahrnehmung stärken

Das primäre Ziel der WEKO ist das Sensibilisieren für KaB-Projekte bei den verschiedenen Parteien sowie die Begleitung von Wettbewerben und Ausschreibungen. Dazu verfügt sie über Richtlinien und Leitfäden zu Wettbewerbsmodalitäten. Kunst am Bau kann unterschiedliche Formen und Funktionen annehmen wie Skulpturen, Farbkonzepte, Brunnen, Kunst im Innenraum oder im Aussenraum, Schriftzüge etc. und in verschiedenen Planungsstadien eines Neubaus miteinbezogen werden. Die WEKO der Visarte Zentralschweiz versammelt zudem in einer digitalen Datenbank – Ku+Ba-Thek genannt – die realisierten Projekte in der Zentralschweiz aus den vergangenen Jahren. Die Mitglieder der Wettbewerbskommission versammeln sich monatlich zu Strategiesitzungen, begleiten aktiv rund zwei bis drei KaB-Projekte jährlich und bieten eine generelle Beratungsfunktion an bei der

Realisation von öffentlichen Gebäuden und Plätzen, beispielsweise beim Schulhaus Maihof, dem EWL Unterwerk am Steghof oder der Totenkapelle im Buochs NW.

Um die öffentliche Wahrnehmung der WEKO sowie die Sensibilisierung für Kunst-am-Bau-Projekte zu stärken, hat die Visarte Zentralschweiz in den letzten zwei Jahren in jedem Zentralschweizer Kanton ein Fachgespräch durchgeführt. In den Städten Zug, Altdorf, Schwyz, Stans, Sarnen und abschliessend in Luzern (siehe Box) sind in öffentlichen Symposien die Möglichkeiten und Problematiken von KaB-Projekten eruiert und diskutiert worden. Künstlerinnen und Künstler haben ihre Arbeiten vorgestellt, die sie in den jeweiligen Kantonen als Kunst-am-Bau-Projekte realisiert haben. Zudem wird ein verstärktes Augenmerk auf die kommunikative Vernetzung von öffentlichen Institutionen (Kulturdepartemente und Kunstkommissionen) und privaten Bauherrschaften gesetzt, um die Popularität von Kunst-am-Bau-Projekten zu steigern.

www.visarte-zentralschweiz.ch

Fachgespräch in der Viscosi

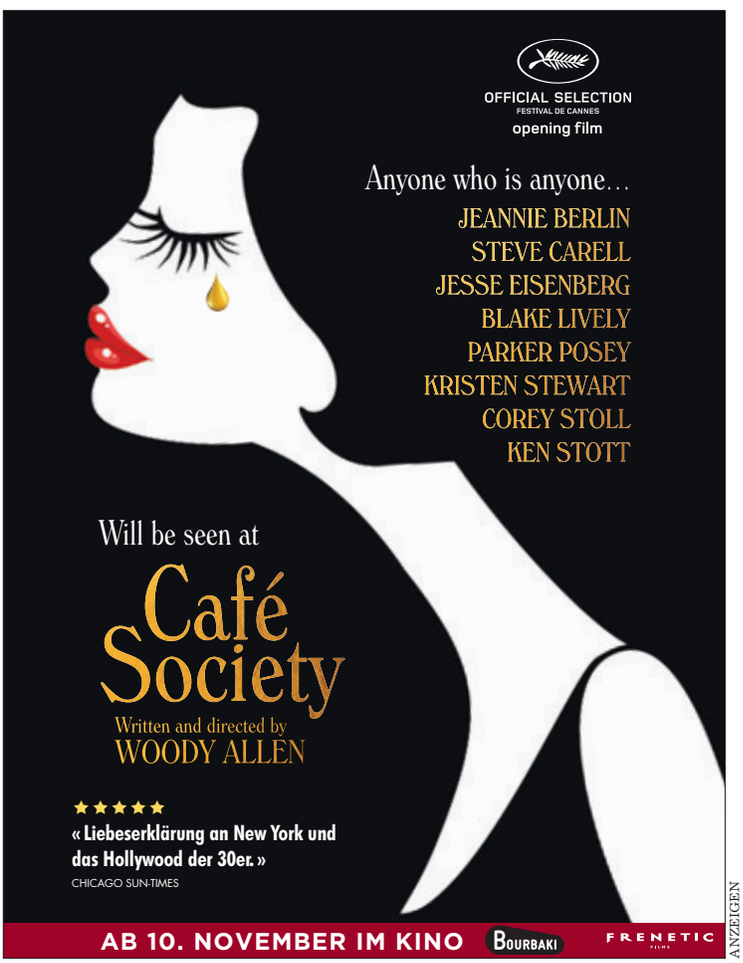
Das letzte Fachgespräch der Veranstaltungsreihe «Fachgespräch Kunst und Bau Zentralschweiz» findet in Emmenbrücke statt. Mit Monika Kiss Horvath (EWL-Gebäude), Christoph Fischer (Kreuzstutzkreisel), Sabian Baumann (Stadtarchiv Ruopigen), Claudia und Julia Müller (Universität und PH Luzern) sind vier arrivierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die in jüngster Vergangenheit einige Kunst-am-Bau-Projekte im Kanton Luzern realisiert haben. Weitere Teilnehmende sind Gabriela Christen (Direktorin der Hochschule Luzern – Design & Kunst), Beat Züsli (Stadtpräsident Luzern), Stefan Sägesser (Kulturbeauftragter Kanton Luzern), Reto Wyss (Regierungsrat), Gerold Kunz (Architekt und Denkmalpfleger Kanton Nidwalden) sowie Pius Knüsel (Moderation). (ms)

SO 27. November, 10.30 Uhr, Hochschule Luzern – Design & Kunst, Emmenbrücke

Kunst in der Stadt Zug

Der öffentliche Raum in der Stadt Zug hat sich in den letzten Jahren zu einem regelrechten Mekka für Kunstliebhaber entwickelt. International bekannte Künstler wie James Turrell (Lichtinstallation am Zuger Hauptbahnhof), Tadashi Kawamata (Holzsteg durch die Zuger Altstadt) oder Roman Signer (Treppe in den Zugersee) haben ihre Kunstwerke an öffentlichen Plätzen und Gebäuden installiert.
Nun erscheint ein umfangreicher Werkkatalog, der 125 Kunstobjekte in Bild und Text vereint. «Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug» setzt sich mit der Verbindung von Kunst, Öffentlichkeit und Urbanität auseinander. Essays von Karin Frei Bernasconi, Brita Polzer, Pius Knüsel und Matthias Haldemann begleiten die Publikation, die in der Edition Hochparterre erscheint und von der Stelle für Kultur der Stadt Zug und dem Bauforum Zug herausgegeben wird. (ms)

Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug.
Stelle für Kultur der Stadt Zug, 2016. 240 Seiten. 235 Bilder. Fr. 48.–



ANZEIGEN

Istanbul, seine Liebe

Wer ihn kannte, wusste von seiner grossen Leidenschaft für Istanbul. Nach dem Tod von Armin Meienberg (1964–2015) soll nun der von ihm praktizierte kulturelle Brückenschlag von Luzern an den Bosporus weitergeführt werden: Der neue Verein Istanbuluzern bietet ab 2017 ein Kultur-Stipendium an und lädt schon mal zum grossen Fest.

Von Urs Hangartner

Armin Meienberg, der Grafiker mit dem besonderen Flair fürs Typografische, der Bücherfreund, der Ausstellungsgestalter, der umtriebige Vernetzer, Inspirator und Macher, Präsident der IG Kultur von 2008 bis 2015. Unter vielem anderem. Und sein Thema: Istanbul. Wie war das mit seiner Beziehung zu Istanbul? Der Journalist Jost Auf der Maur, Freund und Nachbar von Armin Meienberg sowie Vorstandsmitglied von Istanbuluzern, erinnert sich: «Armin hatte so eine Art, mit einer Fackel herumzulaufen: ‹Dieses Buch musst du lesen, dieses Gericht musst du kochen, Istanbul musst du besuchen›. Die Stadt war wie seine – nicht-heimliche – Geliebte. Er war ein eminenter Istanbul-Verehrer.» In Istanbul habe er eine Freiheit gefunden, die er in der Schweiz wegen seiner vielen Engagements nicht geniessen konnte. Armin Meienberg hat Leute, die im weiteren Sinn mit Kultur zu tun haben, nach Istanbul gebracht, sie dort begleitet. Er war Istanbul-Begeisterter und -Begeisterer. Jost Auf der Maur sagt, es gäbe, nicht übertrieben, «Hunderte von Menschen, die wegen ihm Istanbul kennengelernt haben».

Natürlich hatte Armin Meienberg auch Freunde in Istanbul. Von dort kam der Anstoss, den kulturellen Brückenschlag von Luzern an die Stadt am Bosporus und den Austauschgedanken aufrechtzuerhalten. «Der Funke für den Verein Istanbuluzern», so Jost Auf der Maur, «kam aus Istanbul.» Ein Jahr nach Armin Meienbergs völlig unerwartetem Tod am 11. April 2015 wurde der Verein in Luzern gegründet. Ganz konkret verfolgt er als Zweck die Förderung und Unterstützung des «Kultur-Stipendiums Armin Meienberg» für Kunst- und Kulturschaffende aus dem Kanton Luzern. Getragen wird das Projekt vom Verein Istanbuluzern gemeinsam mit «Manzara» («Aussicht», «Weitsicht», «Einsicht») in Istanbul, einem einheimischen Projekt, das sich als interkulturelle Brücke zwischen Istanbul und Europa versteht und einzigartige Wohnerlebnisse in der Stadt ermöglicht.

Konkret umfasst das Stipendium einen zehnwöchigen Aufenthalt pro Jahr für kreative Menschen. Übernommen werden Reise und Unterkunft sowie ein Lebenskostenbeitrag in der Höhe von 5000 Franken. Die Atelierwohnung befindet sich zentral in Beyoglu Istanbul, in der Nähe des Galata-Turms.

Reflexion gehört zum Konzept

Wie schätzt der Verein die gerade prekäre politische Situation in der Türkei ein? «Natürlich müssen wir die Situation genau beobachten, doch wegen der politischen Ereignisse das Projekt aufzuschieben, ist für uns keine Frage», erklärt Jost Auf der Maur. Nach seiner Einschätzung sei eine Gefährdungssituation für Kulturschaffende aus der Schweiz nicht gegeben. Aus eigener Istanbul-Erfahrung kann er berichten, «wie sanft diese Stadt ist, gar nicht aggressiv», man erlebe orientalische Gastfreundschaft; grundsätzlich entspreche Istanbul überhaupt nicht dem Bild, das man sich etwa angesichts von gewaltbereiten Istanbuler Fussballfans irrtümlich machen könnte. Städte wie Frankfurt oder Zürich seien im Vergleich hektischer. Und natürlich: «In Istanbul begegnet man kulinarisch einer Weltküche.» Überhaupt: «Istanbul muss man gesehen haben.»

Den Kulturbegriff begreift der Verein Istanbuluzern bewusst weit. Man muss, um vom Atelier-Stipendium profitieren zu können, nicht unbedingt malen oder Bücher schreiben. Vorstellbar und gar gut geeignet wäre der Aufenthalt etwa für historisches Arbeiten. Durchaus auch möglich: «Eine Taxifahrerin aus Luzern, die ihren Istanbul-Aufenthalt in Tagebuchform reflektiert.»

Eine Reflexion gehört zum Konzept des Stipendiums. Wer da war, soll den Aufenthalt nach der Rückkehr in irgendeiner Form präsentieren, Erfahrungen und praktische Tipps an Kommende weitergeben. 2017 ist es ein erstes Mal so weit. Das «Kultur-Stipendium Armin Meienberg» alimentiert sich aus Beiträgen der Vereinsmitglieder und von Gönnern. Es dürfen noch mehr sein. So gibt's am 13. November am Mittag bei Sinnlicht an der Industriestrasse in Luzern ein Benefiz-Fest im Beisein türkischer Freunde, mit Infos und natürlich: Küche, unter anderem mit kommentierter Kulinarik oder Live-Herstellung von Börek (türkischer Strudel).

www.istanbuluzern.ch

Benefiz-Fest mit schweizerisch-türkischen Sensationen aller Art: SO, 13. November, ab 11.30 Uhr, Sinnlicht, Industriestrasse 15, Luzern

Wiedervereint als OM (von links): Bobby Burri, Urs Leimgruber, Christy Doran und Fredy Studer. Bild: zvg

Aus der Zeit und in die Zeit gefallen

Monat für Monat laden OM in der Jazzkantine das Publikum zum Mitverfolgen, wohin es sie mit ihrer Musik treibt. Wie vor 40 Jahren stehen Christy Doran, Urs Leimgruber, Bobby Burri und Fredy Studer wieder gemeinsam auf der Bühne. Es geht nicht um Retro, sondern ums Hier und Jetzt.

Von Pirmin Bossart

«Eine lustvolle, klare, phantasiereiche, totale Musik, jenseits der Modeschatten; nicht fixiert auf Kontrapunktik (die sie auch beherrschen); nicht Gebetsmusik zur Illustration der antizivilisatorischen Verbeugung gen Osten (...); nicht Free-Abklatsch und electric-jazz-Kunstgewerbe.» Dies schrieb der renommierte deutsche Jazzkritiker Wilhelm E. Liefland in den 1970ern über jene Band, die von Luzern aus das avancierte Jazz-Rock-Publikum in Europa eroberte.

OM waren in den 1970er-Jahren mit Association P.C. (Holland) und Ian Carr's Nucleus (England) die wichtigste europäische Band, die Elemente aus Jazz, Rock und Improvisation auf unkonventionelle Weise in eine aufregende und eigene Musik umsetzte.

Wir waren eine Band!

Those were the days, ist man versucht zu sagen, wenn es nicht die ungewöhnliche Tatsache gäbe, dass Doran, Leimgruber und Studer jeder für sich und mit eigenen Bands mindestens so avanciert wie damals weiterhin dabei sind und mit ihrer Musik international wahrgenommen werden. Einzig Bobby Burri hat es nach einem vielversprechenden Electronic-Solo-Projekt (bass'n'bass) in den 1990er-Jahren vorgezogen, aus der Bühnenöffentlichkeit zu verschwinden und sein Ding – das tägliche Spielen mit dem Kontrabass – sozusagen in den Proberaum zu verlegen.

«Haltung klingt!»

Urs Leimgruber

Von 1972 bis 1982, als sie am Jazz-Festival Willisau ihr Abschiedskonzert spielten, haben OM fünf Alben veröffentlicht und zahlreiche Tourneen absolviert. «Wir haben in den zehn Jahren kontinuierlich einen eigenen Sound – Electric Jazz/Free Music – entwickelt», sagt Fredy Studer. «Wir waren eine verschworene Gemeinschaft und haben uns während dieser Zeit fast ausschliesslich auf OM konzentriert – wir waren eine Band! Diese Roots spüren wir noch heute, und das hört man auch in unserer Musik.»

Bands wie Weather Report oder The Tony Williams Lifetime waren von der Musikalität und der Energie her die internationalen Vorbilder. Noch tiefer fussten die Erweckungserlebnisse mit Jimi Hendrix und John Coltrane, deren Sound die damaligen Rock- und Jazzgefüge zum Bersten brachte und auch die vier jungen Luzerner am Schopf gepackt hatte. Aus diesen Ingredienzen schufen sie eine explosive Mischung, in der die Energie der Rockmusik mit Free-Jazz-artigen Improvisationen kollidierte.

Instrument: Improvisation

24 Jahre nach ihrer Auflösung spielten OM 2006 erstmals wieder zusammen. Seitdem sind sie sehr gezielt auf einzelnen Bühnen wieder aufgetaucht, so im KKL Luzern bei der Taufe ihres Compilation-Albums «A Retrospective» (2006, ECM), am Jazz Festival Willisau (2010, Intakt), am Schaffhauser Jazzfestival (Radio-Mitschnitt) oder am Festival Alpentöne (Konzept-Improvisation). Jeder der vier Musiker hat sich seit OM in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Aber alle sind spieltechnisch und improvisatorisch massiv erfahrener und auch musikalisch vielfältigst inspiriert.

In den 1970er-Jahren hätten sie ihre Musik viel mehr festgelegt, sagt Urs Leimgruber. «Sie bestand aus komponierten und improvisierten Teilen. Selten spielten wir komplett frei. Heute ist unser Instrument die Improvisation im Sinne des Instant composing. Wir komponieren auf eine andere Art und Weise – aus dem Moment heraus.» Die Kommunikation untereinander sei nach wie vor traumwandlerisch, «der Funke springt unmittelbar».

Im Bau 4 in Altbüron setzten OM diesen Frühling auf der Bühne ein Live-conducting-Konzept ein, um die offene Improvisation mit neuen Impulsen zu befruchten. Die Musiker können sich während des Spielens spontan Signale geben und bestimmte Sequenzen oder Spielweisen abrufen, um sie mit dem laufenden Flow neu zu verbinden. Das Konzept ist noch nicht ausgereift oder eingespielt. Generell gilt, wie es Fredy Studer sagt: «Momentan sind wir am Herausfinden, wie wir eine gemeinsame Musik finden können, aber weder mit fixen Kompositionen noch mit offener Improvisation. Kein einfaches Unterfangen, aber wir sind dran.»

Uns verändern

Das Schöne ist, dass das Publikum in den nächsten Monaten in der Jazzkantine dabei sein kann, wenn die Ursilbe wieder zu pochen und zu tanzen beginnt. «Haltung klingt!», sagt Urs Leimgruber auf die Frage, was OM in der heutigen Zeit zu sagen haben. «Der Sound von OM ist avantgardistisch in der Verbindung von elektrischem und akustischem Klang. Die Musik, die daraus entsteht, ist zukunftsorientiert, weil wir daran glauben, nicht die Welt, sondern uns zu verändern.»

OM, DO 24. November und DO 22. Dezember, 20 Uhr, Jazzkantine, Luzern

Weitere Daten ab Januar 2017

Immer Ärger mit dem Polizeigesetz

Es handelte sich schliesslich nur um ein paar tausend Franken. Aber auch ein Blue Balls Festival hat das Geld nicht auf der hohen Kante und ist darum erleichtert, dass es die Rechnung der Luzerner Polizei für Patrouilleneinsätze am Festival 2014 nicht begleichen muss. Dafür benötigte es zwei Einsprachen sowie den Gang vors Kantonsgericht. Dieses hat im September befunden, dass solche Einsätze zum üblichen Auftrag der Polizei gehörten und im vorliegenden Fall nicht verrechnet werden dürfen.

Kann sich so ein Fall in Bälde bei einer anderen Veranstaltung wiederholen? Kaum, denn die «Verordnung über den Gebührenbezug» von 2012, auf der die Rechnung basiert, ist bereits nicht mehr in Kraft – weil sie laut Verwaltungsgericht verfassungswidrig sei. Diese Verordnung regelte, wie Kosten polizeilicher Einsätze an Anlässen dem Veranstalter verrechnet werden können. Das revidierte Polizeigesetz, das dieses Jahr in Kraft trat, sieht nun eine Art kostenlosen Grundservice von 200 Einsatzstunden pro Veranstaltung vor. Nur ganz wenige Grossveranstaltungen kommen überhaupt in die Nähe von solchen Polizeiaufwänden. Für den FC Luzern gilt überdies eine Sonderregelung.

Rechtliches Ungemach droht dem Gesetzgeber aber aufgrund des Polizeigesetzes bereits wieder. Nach wie vor hängig ist eine Klage vor Bundesgericht unter Federführung der «Demokratischen Juristen». Sie bemängeln die gesetzliche Bestimmung zur Überwälzung von Polizeieinsatzkosten auf Teilnehmende einer Demonstration. Dies ist aktuell bis zu einem Betrag von 30 000 Franken möglich – egal, ob es zu Ausschreitungen gekommen ist oder nicht. Die bürgerlichen Parteien im Kantonsrat haben diesen Passus letztes Jahr gegen den Willen der Regierung im Gesetz verankert. Kritiker sehen darin aber eine Verletzung der beiden Grundrechte Meinungsäusserungs- und Versammlungsfreiheit.

Mario Stübi

ANZEIGE

Uris langer Kulturfrühling

Der Gotthard war in den letzten Monaten auf allen Kanälen präsent. Doch was bleibt nach den Events und Publikumsaufmärschen? Erinnerungen und das über die Jahre Aufgebaute. Aber auch Restenergie für neue kulturelle Projekte – und ein paar Taucher.

Von Thomas Bolli

Für Eisenbähnler, Ingenieure, Festredner undsoweiter war das 2016 ein gutes Jahr. Sie konnten im Juni am Gotthard den längsten Tunnel der Welt einweihen. Der Bund liess sich die Fete gut zwölf Millionen Franken kosten. Die Medien antworteten mit beispielloser Runduminformation. Doch wer künftig durch den Berg fährt, wird den Gotthard nicht mehr im Blickfeld haben. Zwischen Uri und dem Tessin liegen dann 57 Kilometer Nacht.

Die Erdtaucher von Max Grüter sind auf dem Gotthard gelandet. Bild: Haus für Kunst Uri (2016)

Mitreiten

Josef Schuler, Uris umtriebiger Kulturförderer und -vermittler, hatte mehr im Sinn als das Bundesfest im Juni. Er wollte den Reichtum des Kultur- und Lebensraums am Gotthard zeigen. Die Idee entwickelte sich zu einem vielfältigen Begleit- oder Kontrastprogramm. Der Kanton Uri und seine Gemeinden investierten gut eine Million. Bern überwies dann auch noch 100 000 Franken. Fast alles, was in Uri 2016 kulturell angesagt war, wurde mit dem Gotthard verknüpft.

Das Programm reichte vom szenischen Konzert «Mythos San Gottardo» der Brass Band Gurtnellen über die Uraufführung des musikalischen Auftragswerks «NEAT-Portale» in Andermatt, historische Bahnfahrten, Lesungen, die Übersetzung ins Italienische von Carl Spittelers Reisebuch «Der Gotthard», die Neuinszenierung der Tellspiele, die Museumsnacht 2016, die Aufführung des Theaters «Die künstliche Mutter» nach dem Roman von Hermann Burger in Luzern bis hin zu der vom Haus für Kunst Uri gestalteten Ausstellung «Dall'altra parte – zeitgenössische Kunst über und auf dem Gotthard».

Kulturell am weitesten ausgestrahlt hat jedoch die raue Inszenierung von Volker Hesse, die an der Zwölf-Millionen-Eröffnung im Juni dargeboten wurde. An die 200 Urnerinnen und Urner haben mitgemacht. Darunter auch Max Keller, pensionierter Lehrer aus Erstfeld: «Es war schlicht fantastisch – und sicher auch Werbung für Uri.» Severin Rüegg sieht es etwas anders. Er hat die Ausstellung «Gotthard. Ab durch den Berg» im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz kuratiert. Für Rüegg wurde das Ganze vor allem als internationale Angelegenheit wahrgenommen, in deren Zentrum das Weltrekord-Bauwerk stand. Seine Ausstellung hingegen hatte ebenfalls den klaren Bezug zur Region.

Weitermachen

Barbara Zürcher leitet das Haus für Kunst Uri in Altdorf. Sie konnte in diesem Sommer mehr als doppelt so viele Besucher zählen. «Ich wäre nicht überrascht gewesen, wenn es drei Mal so viele gewesen wären», sagt sie. Sehr erfolgreich hat sie im Rahmen der Ausstellung «Dall'altra parte» mit der ehemaligen Artilleriefestung Sasso San Gottardo zusammengearbeitet. Rund 12 500 Interessierte wurden auf der Passhöhe registriert. «Da haben militäraffine Leute plötzlich Gegenwartskunst betrachtet, und kunstaffine haben die unterirdischen Anlagen oder die grossartige Landschaft entdeckt.» Diese Zusammenarbeit wolle man weiterführen, sagt Barbara Zürcher.

Weitergeführt werden soll auch der 2016 eingefädelte Austausch zwischen dem Theater Uri und dem Teatro Sociale aus Bellinzona. «Ich bin sehr zufrieden, wie das Kulturjahr insgesamt gelaufen ist», sagt Josef Schuler. Aber unter dem Strich sei halt das rein Technische trotzdem stärker beachtet worden als das lokale Kulturgeschehen.

Was soll's. Uri hat sich in den vergangenen Jahren umfassend um seine Kultur bemüht. Davon wird der Kanton auch in Zukunft profitieren, sei es beispielsweise vom Festival Alpentöne, den Tellspielen, dem Haus der Volksmusik, der Aufarbeitung der Kantonsgeschichte, dem Vier-Quellen-Wanderweg, der belebten Wildheuer-Tradition oder den originellen Infobroschüren wie der jüngsten «Was Brüüch und Oornig isch». Weiter die Besucherschaft erfreuen werden auch die Erdtaucher von Max Grüter, die im Rahmen der Ausstellung «Dall'altra parte» auf dem Gotthardpass abgesetzt worden sind und seither den Berg erkunden.

Champagner und Musik

Auch wenn erst neulich Christian Seiler in einer seiner «Tages-Anzeiger»-Kolumnen geschrieben hat, dass ein guter Champagner zu jeder Speise ein Vergnügen sei, Gummibärchen einmal ausgenommen: Das Getränk hat bei vielen Konsumenten ein Imageproblem. Grosse Markenprodukte, mit grossen Preisen, getrunken von grossen Rappern, die damit grosse Frauen mit grossen Brüsten rumkriegen. Wenn ein Wein mit ähnlichen Werbebudgets operieren kann wie ein Softgetränk, muss man skeptisch werden.

Dass es mit dem Schaumwein aus der Champagne auch anders funktionieren könnte, beweist in Luzern Oliver Obert. Der ehemalige Sportsguitar-Musiker hat an der Kasimir-Pfyffer-Strasse einen Laden eröffnet, wo er seine zwei grossen Leidenschaften feilbietet und zu vermählen versucht: Musik und Wein. Aussergewöhnliche Weine von Winzer-Handwerkern aus kleinen Familienbetrieben Frankreichs und Italiens stehen neben Vinyl ähnlichen Charakters: «Kleinproduktionen, Debütalben und Eigensinn prägen das Angebot», erklärt Oliver Obert. Bei den Weinen bietet er neben rot, weiss und rosarot auch ausgewählte Champagner an. Obert hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf langen Reisen die kleinen Produzenten mit den charaktervollen Gewächsen aufzuspüren. Originäres Schaffen interessiere ihn, es müsse ihm gar nicht unbedingt gefallen, aber ihn unbedingt aus der Reserve locken. Und auch er ist überzeugt, dass Champagner bestens als Essensbegleiter geöffnet werden können. Bekömmlich, aber nicht beliebig seien sie, stimmungshebend, mit Charakter, aber trotzdem versatil.

Und dass Musik und Wein sich ergänzen oder Musik einen Wein gar zum Explodieren bringen kann, ist nicht nur Oberts Überzeugung, sondern Konzept seines Ladens: «Gerüche nehmen den kürzesten Weg direkt ins Hirn, hinterlassen Spuren – dasselbe macht die Musik.» Und natürlich, der Alkohol tue dann noch das Seine dazu ... Zu welcher Musik er den Champagner von Yannick Prévoteau trinken würde, von dem er sagt, er sei «voll edel und mache krass Spass»? Er würde wohl den Versuch wagen mit einer Aufnahme mit störend hohem Aktivitätslevel, die das Anregende, Stimulierende des Getränks noch überhöhen würde. Und dann mal schauen, was passiere. Vorschlag? Das Album «Paradise» von White Lung. Und dazu Austern. Eins, zwei, drei ... los!

Text und Bild: Sylvan Müller

Setpember, Vin & Vinyl, Kasimir-Pfyffer-Strasse 14, Freitag 16 bis 19 Uhr und Samstag 10 bis 16 Uhr geöffnet.
Am FR 11. November werden im Setpember zu passender Musik Austern und Champagner geöffnet! Anmeldung: www.setpember.com

ANZEIGEN

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

041
Das Kulturmagazin
KULTURTEIL.ch

FISCHERMANNS ORCHESTRA
NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – NEU: LADENLOKAL MI – FR 12 – 18 UHR

Afrikanische Städte zwischen nostalgischer Vergangenheit und futuristischer Zukunft

Afrikas Regierungen sind von einem Geist einer Alleinherrschaft erfüllt, der stark ins Diktatorische neigt. Sie träumen von einer Allmacht im luftleeren Raum, ohne Menschen. Sie verfallen einem Imponierwesen, fliehen ins Kolossale oder Bombastische. Daraus resultiert ein afro-faschistoider Baustil, der stets nahe beim Kitsch liegt, da er sich hohl und ohne konkretes Leben abspielt.

Man kann als Sprossen solcher Megalomanie Einsicht nehmen bei Idi Amin (Uganda), Kaiser Jean-Bédél Bokassa, Sese Sekou Mobutu oder im südlichen Afrika bei Hastings Kamuzu Banda (Malawi), Robert Mugabe (Zimbabwe), Jacob Zuma (Südafrika) und sogar König Mswati III. von Swaziland mit 14 Frauen und 13 Palästen. Die momentane afrikanische Stadt bildet solchen Grössenwahn ab.

Es müssen neue Hauptstädte her, etwa Yamassoukro (Elfenbeinküste), Abuja (Nigeria) oder Lilongwe (Malawi). Als ob die Fortsetzung der kolonialen Stadt eine faschistoide wäre. Es werden daher Städte geplant und gebaut, die die Menschen ausschliessen. Mit ihrem Gehabe leiten die Herrscher permanent Verslumung aller Bereiche – sowohl der physischen als auch humanen – ein.

Die Mächtigen teilen ihre Macht nicht mit dem Volk; sie regieren daher gar nicht. Das Ganze ist ein geisterhaftes, fast teuflisches Puppenspiel. Sie wollen gefürchtet sein und imponieren. Sie möchten am liebsten gar keine Menschen in der neuen Stadt haben.

Man schämt sich der alten Stadt

Tief im Innersten träumt eine kleine obere Schicht davon, Europa oder gar die Welt möglichst rasch zu überholen. Ein Zeichen dafür ist der exakt kopierte, jedoch selbst dem Mass nach vergrösserte Petersdom aus Rom in der neuen Hauptstadt Yamassoukro. Es lockt, die gesamte heutige Stadtarchitektur einer Psychoanalyse zu unterziehen. Denn mit dieser psychotischen Mentalität baut man auf seelischen Wunden von der schmerzhaften und unterdrückten Vergangenheit herrührend auf.

Musste nach der Unabhängigkeit um 1960 der alte Kaiserstil aus der Antike und sogar das Päpstliche und Königliche aus Rom und Versailles her, folgt nun eine gewisse Ernüchterung und man flieht in eine Architektur ohne Menschen, aufgebaut auf Computer und 3-D-Druckern. Die Folgen davon sind ausgelagerte Silicon Valleys. Man schämt sich der alten Stadt, also baut man abseits daneben eine neue, die absolut technologisch und elektronisch computerisierte, roboterisierte und beinahe automatisierte City, die mehr als eine Stadt im traditionellen Sinn sein soll. Kenia baut an einer *Silicon Savannah*. Voraus eilte Lagos mit einem absolut modernistischen Konzept in der Lagune. Noch verrückter: der sich total selbst zerfleischende Südsudan will gar eine neue Hauptstadt im Sumpf bauen.

Aus der Opferrolle herausfinden

Dominierten noch um 1960 herum Auto und Autobahn, sind es heute Alpharhythmen und Clouds.

Immer wieder wird betont: «Es muss von den Afrikanerinnen und Afrikanern kommen.» Ist das bei solcher Verkrustung eines Pseudo-Afrika-Zeitgeistes denn möglich?

Vielleicht zusammen *mit* ihnen *und* uns kann etwas Eigenes entstehen. Eine Teilung zwischen Süd und Nord muss aufgelöst und Ost und West einbezogen werden, denn alles Neue und Erneuernde kommt selten direkt von innen, sondern wird aus Abstand angestossen.

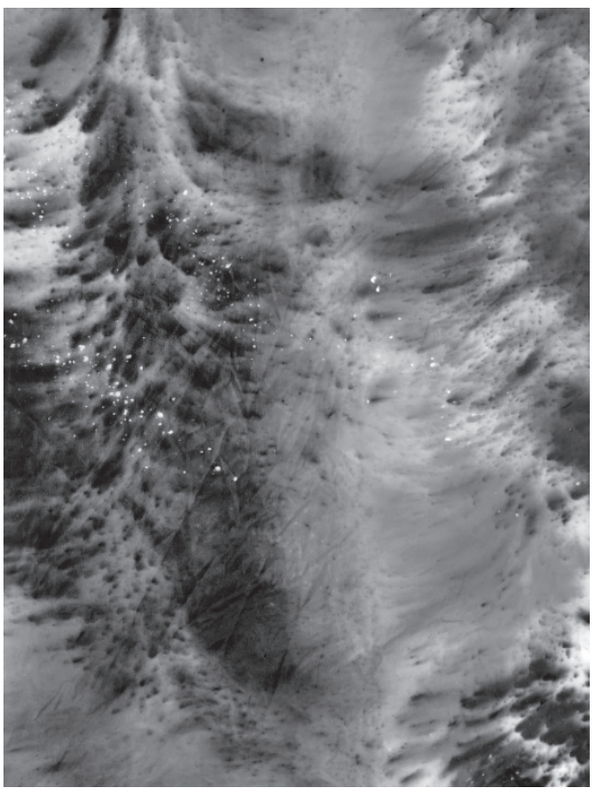
Für Afrika kann das heissen, dass es zunächst so beginnen muss, um aus der Opferrolle herauszufinden. So könnte die neue Stadt entstehen, eine kommende Afro-Agro-City, eine Stadt, die Landwirtschaft und Stadt miteinander verbindet.

Die kommende Stadtplanung Afrikas müsste zusammen und gleichzeitig von unten als auch von oben kommen. Es geht um ein Miteinander und nicht ein Nacheinander. Sie hat primär Menschen und nicht virtuelle Realität und elektronische Gadgets einzubeziehen.

Al Imfeld

Wenn Stoff zum Werkstoff wird

Die in Nidwalden geborene und heute in Luzern lebende Künstlerin Anita Zumbühl zeigt in ihrer ersten Einzelausstellung im Nidwaldner Museum in Stans ein vielfältiges und spannungsvolles Ensemble von textilen Arbeiten.



Anita Zumbühl, ohne Titel (Arbeitsprozess), 2016

In der Vergangenheit bediente sich Anita Zumbühl (*1975, Oberdorf NW) einer Vielzahl an künstlerischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Installation, textile Arbeiten sowie Performance (zusammen mit Anna Hilti und Stefanie Thöny als Kollektiv Salon Liz). Die Präsentation «News from Nowhere» im Nidwaldner Museum stellt nun das Stoffliche selbst in den Mittelpunkt. Textil als Werkstoff spielt in Anita Zumbühls künstlerischer Praxis schon seit geraumer Zeit eine wichtige Rolle. Die Künstlerin interessiert sich dabei gleichermassen für das textile Material an sich wie auch für seine Geschichte und Herkunft, seine Konnotationen und Assoziationen. Aus einem über die Jahre angehäuften textilen Fundus, der sich aus Frotteewäsche, Leintüchern, Vorhängen, Bettanzügen oder Wolldecken zusammensetzt, entstehen in ihrem grosszügigen und dichtbepackten Atelier neue und gleichwohl ungewohnte Verbindungen.

Für die Ausstellung in Nidwalden ist eine Serie von grossformatigen Textil-Collagen entstanden, die die Künstlerin «Moodboards» nennt. Meist wurden Stoffreste oder Abschnitte direkt verwendet und ähnlich wie Farbflecken in der Malerei zu einem Ganzen zusammengefügt. Durch die Überlagerung der Stoffschichten ergaben sich geometrische Kompositionen, die mehr Raum und Körper als zweidimensionale Fläche suggerieren. In dieser handwerklichen und zugleich intuitiven Arbeitsweise ging es der Künstlerin auch darum, den Überblick zu verlieren, etwas wegzunehmen, hinzuzufügen, aufzubauen, zu reduzieren oder auch zu verwerfen, um schliesslich dem kontinuierlichen Prozess einen Endpunkt zu setzen.

Vom Ort ausgehend

In einem weiteren Werkzyklus erforscht Anita Zumbühl am textilen Material die Möglichkeiten von Färbestoffen und Färbeprozessen. Unterschiedliche Varianten des Färbens und Entfärbens führten zu einer spannungsvollen Interaktion von Farbe und Textil, ein Prozess, der vom Betrachter nur erahnt werden kann. Tatsächlich verlagerte die Künstlerin ihren Arbeitsprozess teilweise nach draussen und überliess den Färbeprozess den natürlichen Elementen wie Regen und Schnee. Je nach Trägermaterial, Bodenbeschaffenheit oder Regeneinwirkung bildeten sich Muster und Formen, nicht aus einer konkreten Idee heraus, sondern vielmehr aus dem Reagieren des Materials selbst. Als Visualisierung eines Phänomens und als alchemistisches Moment sind die Stoffbilder gleichzeitig Ausdruck des bewussten Kontrollverlusts der Künstlerin.

Für das Erdgeschoss des Winkelriedhauses entwickelte Anita Zumbühl zusammen mit der Liechtensteiner Künstlerin Anna Hilti (*1980, Liechtenstein, lebt und arbeitet in Zürich) eine ortsspezifische Installation. Ausgehend von einem prägenden Ereignis der Nidwaldner Geschichte, dem Franzosenüberfall von 1798, ersannen die beiden Künstlerinnen ein fiktives Szenario – in einem Dorf, das ohne Erwachsene zurückgelassen wird, führt das traumatische Ereignis zu einem Zusammenschluss der sich selbst überlassenen Kinder und Jugendlichen. Dargestellt als textile Werkgruppe in Form von dunklen Mänteln zeugt einzig das individuell bearbeitete Innenfutter von den vergangenen Ereignissen. Historische Begebenheiten treffen auf persönliche Verarbeitung. So wird das üblicherweise verdeckte Innenfutter zu einer Art persönlichem Tagebuch der Geschehnisse.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation in der Reihe des «Nidwaldner Kunsthefts». Mittels Faltplakaten, Textschnipseln und Bildern aus dem Foto-Archiv der Künstlerin dokumentiert die Publikation ihr zeichnerisches und schreibendes Erforschen und bietet einen Einblick in den gedanklichen und visuellen Arbeitsprozess.

Sarah Mühlebach

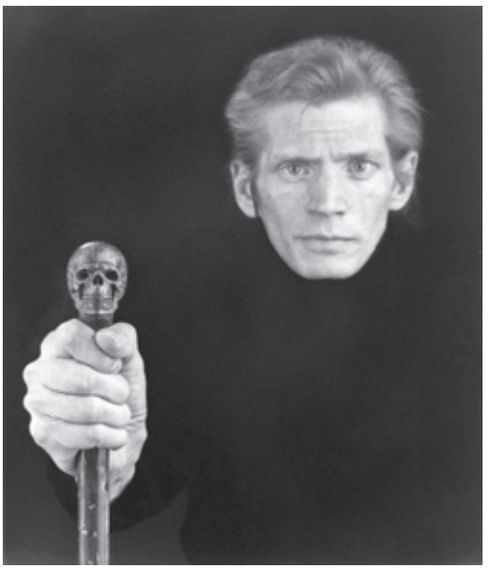
Anita Zumbühl: News from Nowhere. SO 6. November bis SO 15. Januar 2017, Nidwaldner Museum, Stans

Vernissage: SA 5. November, 17 Uhr

Kontroverse Foto-Kunst

Ein Porträtfilm widmet sich dem früh verstorbenen Fotografen Robert Mapplethorpe (1946–1989). Er hat unter anderem seine Freundin Patti Smith abgelichtet und sorgte mit seinen homoerotischen Motiven für viel Aufregung, über den Tod hinaus.

«Wenn man glaubt, dass Sex schmutzig sei, dann hat jeder eine schmutzige Fantasie.»
(Robert Mapplethorpe)



Robert Mapplethorpe 1980 (links) und 1988, ein Jahr vor seinem Aids-Tod.

Patti Smith schreibt in ihrem Buch «Just Kids. Die Geschichte einer Freundschaft» (2010): «Er war ein verschmitztes Kerlchen, dessen sorglose Jugend zart angehaucht war von der Begeisterung für alles Schöne. Seine jungen Augen archivierten jedes Spiel des Lichts, das Funkeln eines Schmucksteins, eine reich verzierte Altardecke, den Glanz eines Saxofons oder ein Feld blauer Sterne. Er war anmutig und schüchtern, doch zugleich ein unbeirrbarer Charakter. Schon in ganz jungen Jahren regte sich in ihm die Lust am Aufbegehren.»

Er, Robert Mapplethorpe, begegnete ihr 1967. Als Liebespaar hausten sie zusammen im legendären Künstlerhotel Chelsea in Manhattan. Patti Smith erscheint im neuen Film «Mapplethorpe: Look At The Pictures» nicht selber, man hört lediglich ihre Stimme und sieht sie in alten Filmaufnahmen zusammen mit Mapplethorpe. Und man erblickt sie auf Porträtfotos von Mapplethorpe. Legendär und berühmt geworden sind die Plattencover zu Smiths Debüt «Horses» (1975) und zum Album «Wave» (1979).

Patti Smith ist nur eine unter vielen Namen aus Pop, Kunst, Film und Literatur, die von Mapplethorpe kunstvoll abgelichtet wurden: Debbie Harry, Talking Heads, Yoko Ono, Madonna, Meredith Monk, Marianne Faithfull, Iggy Pop, Grace Jones, Laurie Anderson, Philip Glass, Robert Wilson, Donald Sutherland, Truman Capote, William S. Burroughs, Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Keith Haring, Robert Rauschenberg, Willem de Kooning, Louise Bourgeois oder Arnold Schwarzenegger als Bodybuilder.

Der Film zeichnet das (kurze) Leben und den künstlerischen Werdegang von Mapplethorpe nach. Nach den kostengünstigen ersten Polaroid-Fotos wechselt Mapplethorpe zu Collagen mit Fotos aus Schwulenmagazinen, bis er zum «richtigen», künstlerischen Fotografieren findet. Seine Bilder werden kontrovers aufgenommen. «Homoerotisch» nennen es die einen, «pornografisch» die andern. Mapplethorpe-Fotos waren immer wieder mal für einen Skandal gut. Im Film dokumentiert ist etwa die Aufregung inklusive Demonstrationen (von konservativ-religiösen Gruppen) aus Anlass von postumen Ausstellungen.

Auf der anderen Seite der künstlerische Wert: Der Nachlass von Mapplethorpe, darunter rund 120 000 Fotografien, befindet sich im Getty Museum. Der Wert der Sammlung wird auf 228 Millionen Dollar beziffert.

Der Film porträtiert den Porträtisten mit zahlreichen filmischen und TV-Dokumenten, mit heutigen Aussagen von Weggefährten, Galeristen, Freunden, Liebhabern, Models, von Schwester Nancy und Bruder Edward.

Urs Hangartner

Mapplethorpe: Look At The Pictures, Regie: Fenton Bailey & Randy Barbato
Vorpremiere im Rahmen des 15. Lesbischwulen Filmfestivals Pink Panorama (10.–16. November), SO 13. November, 18.30 Uhr, Stattkino, im Stattkino-Programm ab DO 1. Dezember

Denken im Kino

Philosophie wie Kino haben heute einen schweren Stand. Während der einen Weltferne vorgeworfen wird, kämpft das andere mit schwindenden Eintritten. Weshalb also nicht zusammenspannen? Die Philosophische Gesellschaft Zentralschweiz macht's möglich.

Gene Kelly: Tänzer und Philosoph?

Was haben Ludwig Wittgenstein und Alfred Hitchcock gemeinsam? Weshalb hätte Michel Foucault «Minority Report» geliebt? Was können uns Musicals über Wahrheit, Lüge und das menschliche Sein beibringen? Diesen und anderen Fragen widmet sich eine neue Vortragsreihe der Philosophischen Gesellschaft Zentralschweiz. Zum ersten Mal in der rund siebzigjährigen Geschichte der Gesellschaft wird dabei die Brücke zum Kino geschlagen – im Anschluss an die Vorträge werden nämlich die jeweiligen Bezugsfilme im Stattkino gezeigt. «Mit dieser Reihe brechen wir für einmal aus der Universität aus, wo unsere Vorträge sonst stattfinden. Wir möchten mit der Kombination von Film und Philosophie ein breiteres Publikum ansprechen», sagt Susanne Huber, Mitglied im Vorstand der PGZ. Man hat dafür fünf hochkarätige aus- und inwärtige Rednerinnen und Redner eingeladen, die sich in Forschung und Lehre mit beiden Themen intensiv beschäftigen.

Im November spricht Josef Früchtl von der Universität Amsterdam über «Minority Report» und Überwachungsstaaten. Einen Monat später verbindet Johannes Binotto von der Universität Zürich «Singin' in the Rain» mit philosophischen Reflexionen zu Wahrheit und Lüge. Richard Heinrich (Wien) führt im Januar Wittgenstein und Hitchcocks «The Trouble with Harry» zusammen und im Februar wird «Schwarzer Kater, Weisse Katze» von Emir Kusturica gezeigt, nachdem Pierfrancesco Basile (KSA Luzern / Universität Bern) eine heraklitische Lesart des Films vorgenommen hat. An der letzten Veranstaltung schliesslich spricht Maria-Sibylla Lotter (Ruhr-Universität Bochum) über das noch junge Meisterwerk «Toni Erdmann» von Maren Ade.

Johannes Binotto, der für die Veranstaltung im Dezember verantwortlich zeichnet, ist Post-Doc-Researcher am Englischen Seminar der Universität Zürich und schreibt als freier Journalist u. a. für die «Neue Zürcher Zeitung» und das Filmmagazin «Filmbulletin». Die Zusammenbringung von Philosophie und Film ist für ihn quasi selbstverständlich: «Ich halte es da ganz mit Gilles Deleuze, der klipp und klar sagt: der Film ist nicht ein Gegenstand *für* die Philosophie, der Film *ist* Philosophie. Stanley Cavell und Deleuze waren davon überzeugt, dass wir in Filmen eine ganz neue Art des Denkens erleben, für die es nichts Vergleichbares gibt.» Binotto selber wird uns anhand des wohl bekanntesten Tanzmusicals aller Zeiten solche Denkweisen veranschaulichen: «‹Singin' in the Rain›, der die Zeit des frühen Tonfilms thematisiert, ist eine der gescheitesten Auseinandersetzungen darüber, wie Filme funktionieren, wie sie gemacht und wie sie konsumiert werden und welche Paradoxien sie aufwerfen. Wer eine Einführung in die Filmgeschichte haben möchte und darüber, wie doppelbödig Kino sein kann, soll sich dieses Musical anschauen.» Und natürlich zuerst den Vortrag!

Im Anschluss an die philofilmischen Veranstaltungen kann übrigens mit den jeweiligen Rednerinnen und Rednern im Kino weiterdiskutiert werden.

Heinrich Weingartner

MI 23. November (Minority Report), MI 14. Dezember (Singin' in the Rain), MI 18. Januar (The Trouble with Harry), MI 15. Februar (Schwarzer Katze, Weisser Kater) und MI 8. März (Toni Erdmann), 19 Uhr, Stattkino, Luzern

www.pgzentralschweiz.ch

LA FILLE INCONNUE

Die junge Ärztin Jenny Davin (Adèle Haenel, «Les combattants») fühlt sich schuldig am gewaltsamen Tod einer jungen Prostituierten. Diese hatte zuvor vergeblich in Jennys Vorstadt-Praxis in der belgischen Provinz Lüttich Zuflucht gesucht, aber nicht gefunden. Die Ärztin macht sich mit viel Geduld und beharrlich auf, wenigstens den Namen des unbekannten Mädchens («fille inconnue») herauszufinden, mit dem Ziel, die Würde der Prostituierten wiederherzustellen. Das belgische Brüderpaar Jean-Pierre und Luc Dardenne («Rosetta») zeichnet im für sie typischen Sozialrealismus ein eindringliches Frauenporträt und thematisiert Schuld und Sühne, Verantwortung und Zivilcourage. (hau)

Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne, Bourbaki, ab DO 3. November

CAFÉ SOCIETY

In seinem 47. Film blickt Woody Allen (80) zurück auf die 1930er-Jahre und in die Filmwelt von Hollywood. Hierhin verschlägt es die junge und schöne Sekretärin Vonnie (Kristen Stewart) aus Nebraska. Bobby Dorman (Jesse Eisenberg) ist der Neffe des Hollywood-Filmbosses Phil und sucht bei seinem Onkel einen Job. Vonnie und Bobby verlieben sich. Beide träumen von einer Hollywood-Karriere. Aber man muss sich entscheiden im Leben. Allen, der selber im Off den Erzähler spricht, wechselt zwischen den Schauplätzen New York (Bobbys jüdisches Milieu) und Hollywood. Schöner Pointensatz im Film: «Das Leben ist eine Komödie, die ein sadistischer Autor geschrieben hat.» (hau)

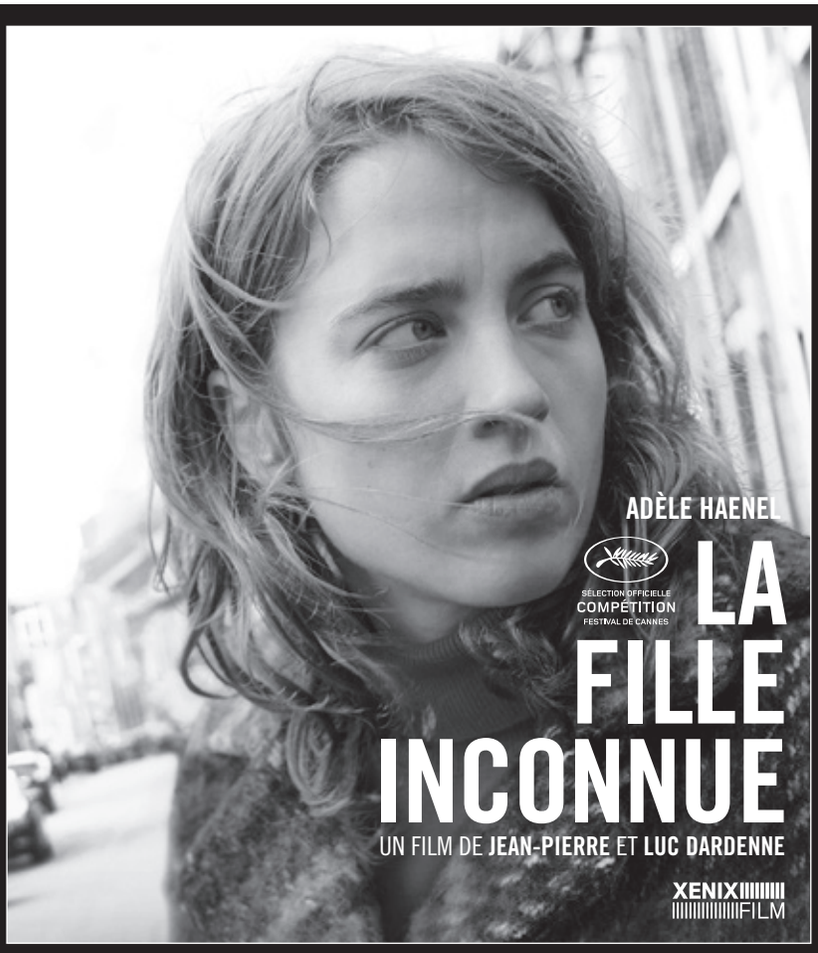
Regie: Woody Allen, Bourbaki, ab DO 10. November

WOLF AND SHEEP

Das Dorf liegt weit abgelegen in den Bergen Afghanistans. In einem solchen Dorf ist auch Regisseurin Shahrbanoo Sadat aufgewachsen, die also aus eigenem Erfahrungsschatz schöpfte für ihren Erstlingsfilm. Inmitten der schönen Landschaft leben die beiden Kinder Sediqa und Qodrat. Dieser ist der elfjährige Sohn einer Witwe, die mit einem alten Mann wiederverheiratet werden soll. Das Mädchen Sediqa wird von den andern gemieden, weil sie angeblich das Böse in sich trägt. Denn hier auf dem Land glauben die Menschen noch an Legenden und Mythen, die ihnen die Geheimnisse des Lebens und der Welt erklären helfen, inmitten einer Lebenswelt, die in ihrer Härte den Menschen abverlangt. (hau)

Regie: Shahrbanoo Sadat, Stattkino, ab DO 24. November

ANZEIGE



Ein typischer, gegen alle Regeln des Genres gestrichener, sozial engagierter Dardenne-Film. Adèle Haenel überzeugt mit ihrem starken Spiel genau so wie vor zwei Jahren in «Les combattants».

Ab 3. November

Ein heisser Sommer in Madrid: Fünf Geschichten über Liebe, Begehren, Ängste und Tabubrüche. Paco Leóns Komödie ist herrlich frech und erinnert an den frühen Almodóvar.

Ab 10. November

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Leck mich & Leidenschaft

Seit sieben Jahren verpassen Shady & The Vamp dem Publikum Adrenalinstösse, wo immer sie spielen. Das Luzerner Trio hat sich dem Garagen-Punk verschrieben. Kurz, knapp und deftig wuchten sie ihre Songs in die Gehörgänge: «The Holy Teachings Of Rock'n'Roll»!

Die Stücke hauen rein, eins ums andere, abgedreht und gnadenlos. Die Pegel stehen auf rot. Dreckig, verzerrt und mit Leidenschaft gespielt, wirken sie wie eine einzige Energieinfusion. Der Puls drückt nach vorne, der Sound scherbelt und schreddert, Feedbacks sirren, ein giftiges Kurz-Solo steigt aus dem Sumpf und die Sänger singen, was die Kehle hergibt.

Nach drei Singles, einer 10-Inch-Scheibe und einzelnen Songs auf Compilations hat das Trio mit Elias Gamma, Riccardo Pardini und Julius Lange alias Alpha Junior, Rickety Rocket and Jules the Juvenile ihr erstes Album aufgenommen. Zwölf Songs sind versammelt, aber sie klingen wie ein einziger: ein dreckiges Stossgebet aus der Garage, «The Holy Teachings Of Rock'n'Roll». Inklusive einem grossartigen und countryesk getünchten Track mit Pedal Steel («You're Not to Blame»). Das neue Album strotzt vor Energie. Es kickt und fährt. Da bleibt kein Fuss am Boden.

Einfach machen

Nein, Shady & The Vamp sind keine jener Indie-Pop-Bands, die monatelang an ihren Songs basteln und bestrebt sind, ja nicht den aktuellsten Hype zu verpassen. «Wir hatten nie einen Plan, wie wir spielen wollen. Uns interessieren nicht Konzepte oder ausgefeilte Songs. Wir wollten einfach machen», sagt Riccardo. Nach einigen Schlagzeugerwechseln stiess schlussendlich Elias dazu. Mit ihm wurde dann gleich die neue 10-Inch in Toulouse eingespielt.

Ein wichtiger Brennpunkt, dass es Shady & The Vamp überhaupt gibt, ist Philipp Niederberger (Memphisto Production). Der Luzerner Platten-Enthusiast ist mit seinen einschlägigen Konzertveranstaltungen und seinen Mixtapes seit Jahr und Tag ein Gradmesser für diesen Sound. Vor gut acht Jahren entdeckte Julius bei Radio 3fach mal dessen «Teenage Hate Punk Night»-Compilation, die dort irgendwo vergessen ging. «Darauf waren Bands wie The Fatals, The Reatards, Tokyo Electron oder The Angry Angles. Sie und viele andere sind für uns massgebend geworden, dass wir in diese Richtung peilten.»

Das Rohe und der Moment

Schon vor Jahren hörten wir die Band im Sedel und begriffen schnell: Diese drei Jungs, die da auf der Bühne mit einem sanften Quentchen Unschuld so unverfroren den Sound des amerikanischen Garagen-Punks aufleben liessen, hatten den nötigen Instinkt für die Eingeweide des Rock'n'Roll und auch den Spass daran. Garage Punk ist nie «in» oder «out». Er ist immer da. Aber der Sound stimmt nur, wenn er gelebt wird. Shady & The Vamp spielen ihn mit einer guten Ladung Leck mich & Leidenschaft. «Es ist uns egal, ob wir vor zwei oder vor 100 Personen spielen. Wenn wir spielen, ist die volle Energie da. Wir suchen das Rohe und den Moment. Was vorher und nachher kommt, ist ziemlich egal.»

> «Das Gute am Rock'n'Roll: Es braucht keine Entwicklung. Alles andere wäre falsch.»
>
> Riccardo Pardini

Die Band nimmt dafür einiges auf sich. Das Trio hat schon in Schweden, Holland, Belgien, Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich gespielt. Manchmal gab es Essen, eine Schlafgelegenheit

Sie wollen nicht unbedingt innovativ sein – und können es sich leisten: Shady & The Vamp. Bild: zvg

und eine Gage. Manchmal nur Essen, manchmal nur Schlafen, manchmal auch gar nichts. «Auf der USA-Tour 2014 sind wir in zwei Wochen 9000 Kilometer gefahren. Oft haben wir irgendwo auf dem Boden gepennt. In Memphis hatten wir kaum Zuhörer und bekamen vom stockhagelvollen Barbesitzer die Kollekte von fünf Dollar als Gage in die Hand gedrückt. Hingegen tanzten in Detroit Danny Kroha und Timmy Vulgar in der vordersten Reihe.»

Der gewisse Vibe

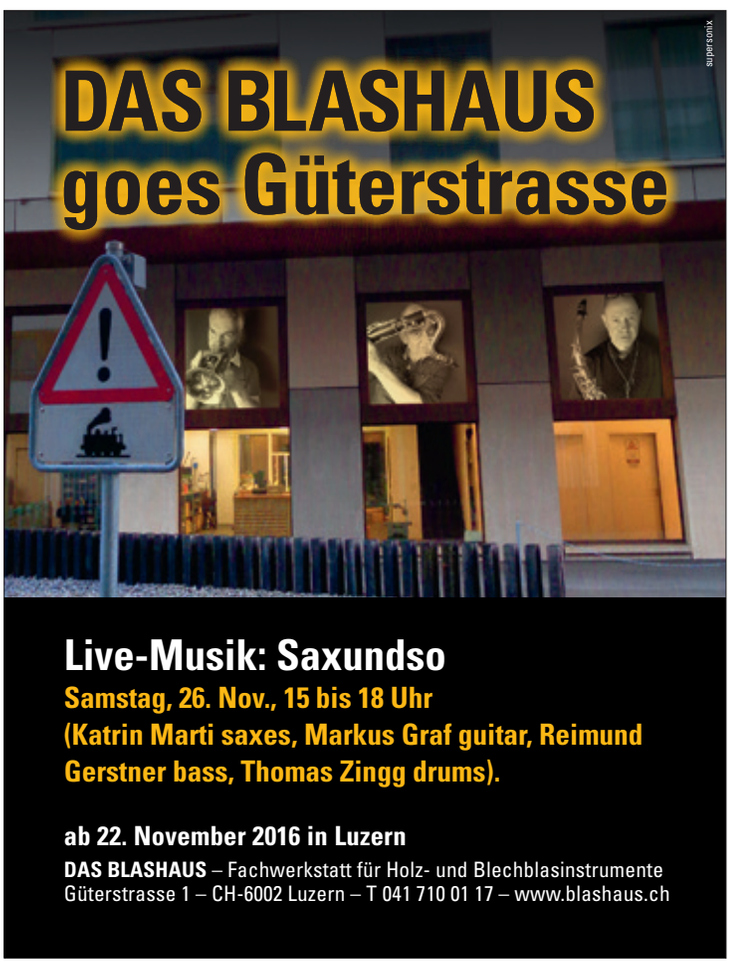
Zum Sound von Shady & The Vamp gehört das Ungeschliffene, das sich auch in ihren Plattenproduktionen ausdrückt. Bis auf die erste Single haben sie alle Tonträger bei Lo' Spider im Swampland-Analogstudio in Toulouse aufgenommen. Dort können sie bis zum Anschlag verzerren und ihre Songs in wenigen Takes ohne Schnickschnack einspielen, wie sie es gerne haben: «Wir basteln nicht endlos herum. Wenn ein Ton falsch ist und die Energie im Song stimmt, lassen wir es sein. Es muss tight sein, aber nicht perfekt.» Ein solcher Ort ist in der Schweiz unmöglich zu finden, sagt der Bassist.

«Das Gute am Rock'n'Roll: Es braucht keine Entwicklung. Alles andere wäre falsch», so Riccardo. Viel Musik kommt ihm heute deswegen etwas zu gekünstelt und zu gesucht vor. «Ich denke, King Louie hat es auf den Punkt gebracht: People seem to think that they wanna do something new instead of just playing rock'n'roll.» Shady & the Vamp haben nichts zu verlieren. Die Lust zu spielen ist bei ihnen offensichtlich grösser als der Wunsch, eine coole Band zu sein.

Pirmin Bossart

Shady & The Vamp: The Holy Teachings Of Rock'n'Roll
(Vinyl, Bachelor Records)

Plattentaufe, SA 26. November, 21 Uhr, Jazzkantine, Luzern



ANZEIGEN

Stabat Mater und Holalodi

Zwei Chorkonzerte unterschiedlichster Provenienz in Luzern. Sie zeigen eindrücklich, wie lebendig, vielseitig und hochstehend die Chormusik in Luzern ist.

Zwei Konzerte zeugen im November vom vielfältigen Chorleben in Luzern. Hier im Bild der G.F. Händel-Chor. Bild: zvg

Zwei Dirigenten und Konzerte, die unterschiedlicher nicht sein könnten, bietet Luzern im November: Hier der klassische Dirigent Peter Sigrist, der mit seinem Konzertchor im KKL das Stabat Mater von Rossini aufführt, da Pirmin Lang, der mit dem Händel-Chor im Theater Pavillon in Schweizer Musikgefilde entführt.

Der Konzertchor Luzern unter Peter Sigrist steht für grosse Chorwerke und geschultes Singen von Laien. Obwohl der Chor die grosse Konzertliteratur pflegt, ist er immer wieder für innovative Überraschungen gut. Dies gilt auch für das diesjährige Novemberkonzert, in dem Rossinis «Stabat Mater» auf dem Programm steht – ein Werk, das nicht unumstritten ist.

Rossini, der Komponist beschwingter Buffo-Opern als Schöpfer eines kirchenmusikalischen Stücks voller Trauer, Schmerz und Klagen – eine ungewöhnliche Konstellation. Peter Sigrist zeigt sich fasziniert vom grossangelegten romantischen Werk, das auch zwei A-cappella-Stücke umfasst, und bezeichnet es «als eine Herausforderung für jeden Chor». Rossini präsentiert unterschiedlichste Stile von dramatisch-malenden Schilderungen über belcantosüsse Arien bis hin zu opernhaften Einlagen oder einer Fuge.

Kein Wunder also, dass sein Werk von Gegnern als ästhetische Zwittergattung in die Nähe der Oper gerückt wurde. Sigrist entgegnet allerdings solchen Zweiflern: «Es ist ein tief empfundenes Werk. Ich werde das grossangelegte Stück nicht opernhaft, sondern konzertant aufführen. Es ist ja nicht Kirchenmusik – ich sehe es für den Konzertsaal geeigneter.» Ein hochkarätiges Solistenquartett und die Camerata Luzern werden für einen unvergesslichen Abend sorgen.

Aus viel mach eins

Pirmin Lang seinerseits bietet in seinen Konzerten oft neue Aufführungsformen, er macht gerne Crossover-Projekte und gestaltet ungewöhnliche Programme, wie auch das Novemberkonzert unter dem Titel «Holalodi». Dazu hat er mit Albin Brun ein Projekt erarbeitet, denn «Brun versteht es, musikalische Diversität mittels geschickter Konzepte und Improvisationen zu vereinen», begründet Lang die Zusammenarbeit.

Zur Titelwahl erläutert der umtriebige Musiker: «‹Holalodi› heisst ein grooviges Stück, das der Jazzmusiker Peter Sigrist komponiert hat. Auf einem rockartig durchgehenden Beat mischen sich Betrufartige Elemente mit jodelähnlichen Gesängen und Volksliedfragmenten. ‹Holalodi› ist der Titel unseres Projekts, weil sich auch hier verschiedene musikalische Stile zu einem neuen Ganzen mischen,

Isa Wiss und Albin Brun. Bilder: F. Pfeffer, zvg

wobei stets ein Bezug zu den musikalisch-helvetischen Wurzeln auszumachen ist.»

Im Konzert tritt der Händel-Chor zusammen mit dem Albin-Brun-Quartett und Isa Wiss auf. Es sind originell arrangierte Werke mit Chor, wie Lang ausführt: «Der Chor vereint sich im ersten Teil mit Bruns Instrumental-Quartett und der Stimmkünstlerin Isa Wiss. Es entstehen drei musikalisch durchgehende Gebilde, wo sich Stücke aus verschiedenen Teilen der Schweiz auf witzige und auch schräge Art und Weise mischen.»

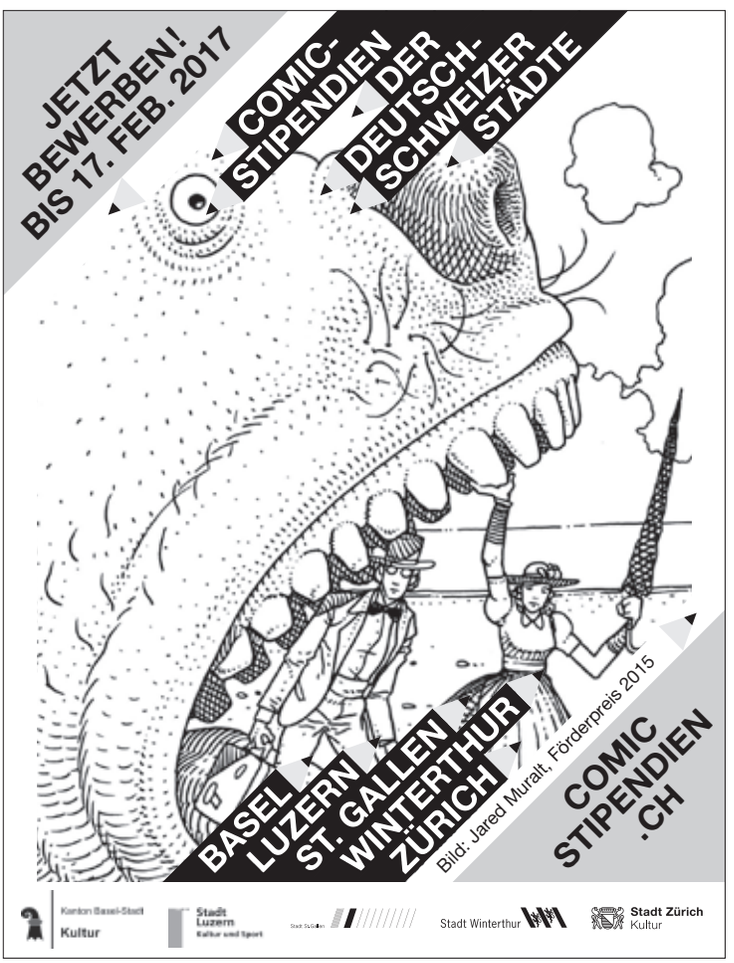
Der zweite Teil gehört dann dem Albin-Brun-Quartett allein, da ist buntes, wunderbar leichtfüssiges und seelenvolles Musizieren angesagt – Albin Brun ist immer gut für veritable fetzige musikalische Überraschungen. Schweizer Musik abseits ausgedienter Klischees ist garantiert!

Verena Naegele

Konzertchor Luzern: Stabat Mater, SO 13. November, 11 Uhr, KKL Luzern

G.F. Händel-Chor Luzern: Holalodi, SA 26. November, 19.30 Uhr, SO 27. November, 11.30 Uhr und 17 Uhr, Theater Pavillon, Luzern

ANZEIGEN



WhatsApp, Stibe?

Stefan Zihlmann, Remo Helfenstein (ehemaliger Musikchef Südpol)

Stefan Zihlmann
Hoi Remo, du hast im Südpol als Musikchef aufgehört, hast du schon Zukunftspläne gemacht?

Remo Helfenstein
Vielleicht baue ich Kaugummi kauend einen Stuhl aus Holz.

Remo Helfenstein
Was ich nachher mache, ist nicht so wichtig. Diese Kolumne sollte sich doch um musikalische Themen drehen? Solche Fragen sind eher Gala-Material und nicht Kulturmagazin-Stoff, oder? Aber ja, schmeicheln tut mir dein Interesse an meiner Person allemal.

Stefan Zihlmann
Du hast absolut Recht: Im November hast du als eine der letzten Amtshandlungen ein tolles, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt: Suuns, Tortoise, Idris Ackamoor & The Pyramids u.v.m.

Stefan Zihlmann
Das neue Album von Idris Ackamoor & The Pyramids bin ich grad exzessiv am hören. Ich kannte The Pyramids vorher nur vom Hörensagen. Ich wusste, dass es schon ältere Herren sind. Und dass sie Jazz mit Afrikanischer Musik verbinden. Lange Rede, kurzer Sinn: Ich finde es toll, dass The Pyramids am November in den Südpol kommen.

Stefan Zihlmann
Im Programm steht Lonnie Holley & The Pyramids. Wer ist dieser Lonnie Holley?

Remo Helfenstein
Das ist vielleicht ein bisschen verwirrend kommuniziert. Es ist ein klassischer Doppelkonzertabend: Lonnie Holley spielt mit seiner Band und danach die Pyramids. Die Pyramids habe ich über meinen Südpol-Vorvorgänger entdeckt: Christoph Linder mit seiner Trüffelnase. Hör dir aber unbedingt den Song «All Rendered Truth» von Lonnie Holley an. Das wird ein spannender, direkter Abend.

Remo Helfenstein
Bin in Italien und habe nur sehr beschränkt Zugang zum Internet.

Stefan Zihlmann
Easy, ich schreibe dir ein ander Mal wieder und wünsche dir alles Gute für die Zukunft. Du hast eine tolle Arbeit im Südpol gemacht.

In dieser Kolumne whatsappt Stefan «Stibe» Zihlmann einmal im Monat mit jemandem aus der Zentralschweizer Kulturszene über das lokale und aktuelle Musikgeschehen.

Led Farmers: Katie *(Eigenvertrieb)*

Live: SA 12. November, 20.30 Uhr, Treibhaus Luzern

IRRE IREN

Vier irische Jungs und über hundert gespielte Auftritte allein in der Schweiz: Das sind die in Luzern ansässigen The Led Farmers. Der Name steht für Irish-Folk-Rock und ist geprägt von allerlei musikalischen Strömungen aus der Welt, in welcher das Quartett auch regelmässig tourt. The Led Farmers sehen sich primär als Live-Truppe, doch weil an den Gigs stets nach Platten verlangt wird, wurde mit «Katie» ein neues Album eingespielt. In den Soundville Media Studios und stellenweise an Auftritten probierte man, die Power der vier irren Iren einzufangen. Entstanden ist ein abwechslungsreiches Potpourri aus 14 Folk-Songs. Dabei braucht es nicht viel: Banjo, akustische Gitarre, Drums, Bass und Stimmen – ready for rocking! Die live eingespielten Aufnahmen wirken zwar stellenweise steril, vermitteln aber trotzdem einen guten Eindruck, was bei The Led Farmers erwartet werden darf. Immer wieder sticht dabei auch die Virtuosität ins Ohr. Der studierte Gitarrist Brendan Walsh pickt sich am Banjo die Finger heiss, es versprühen die Flöten wild-irischen Flair und punkige Drumbeats vermitteln die nötige Prise Rock. Unbedingt am Konzertort des Vertrauens auschecken – früher oder später tauchen The Led Farmers dort bestimmt auf. (sto)

Le Pot: Zade *(Everest Records)*

SPANNENDE SOUNDSPHÄREN

Eine Maschine? Oder ein belebter Stadtteil ohne Stimmen? Es klimpern metallische Geräusche, ansatzweise erahnt man eine Trompete. Dichte Soundschwaden, drückende Schläge. «Take Shelter», das Eröffnungsstück auf der neuen Platte von Le Pot, fordert die Gehörgänge. «Zade» markiert den dritten und letzten Teil der Trilogie «She-Hera-Zade» mit Leader Manuel Mengis (tp), Hans-Peter Pfammatter (synth, p), Manuel Troller (g) und Lionel Friedli (dr). Bezeichnete Pfammatter Le Pot auf «She» glatt noch als «Rockband», so lotet das Quartett auf «Zade» nun die Grenzen des Ambient und Industrials aus. Die Klänge schwurbeln in dichten Klangwolken, bauen sich auf, werden durch Akzente plötzlich aufgesplittet, erscheinen dann schlank. Die ursprünglichen Instrumente hört man stellenweise kaum mehr heraus. Oftmals bewegen sich die vier Musiker blitzschnell zwischen verschiedenen Dynamikstufen. Diese Vielfalt mit ihren abwechslungsreichen Teilen fordert und gefällt. Sie spricht von der Virtuosität ihrer Schöpfer, wird aber nie zum blossen Gedudel. Ein würdiger Abschluss einer abwechslungsreichen Reihe. (sto)

Standortbestimmung mit Molière

Das neu aufgestellte Luzerner Theater bemüht sich in seiner ersten Spielzeit um Öffnung und Dezentralisierung. Das macht ein Nachdenken über das Verhältnis zum althergebrachten Zentrum notwendig. Die Entscheidung, das Schauspiel mit Molières «Der Menschenfeind» erstmals auf die grosse Bühne des Theaters zu bringen, ist so gesehen ausgesprochen raffiniert.

Inszeniert im November den «Menschenfeind»: Niklaus Helbling. Bild: Andreas Etter, zvg

13 Jahre zog Jean-Baptiste Poquelin, besser bekannt als Molière, als Schauspieler, Regisseur und Stückeschreiber durch Frankreich, bevor es ihn auf die grösste Bühne seiner Zeit verschlug – Paris. Er begegnete der Puder- und Perückenwelt um den Sonnenkönig Louis XIV. skeptisch. Molières Komödien, etwa «Die lächerlichen feinen Damen» (1659) oder der zeitweise verbotene «Tartuffe» (1664) griffen die Pariser Gesellschaft und deren gekünsteltes Gehabe immer wieder an. In diese Kerbe schlägt auch «Der Menschenfeind» (1666), den Niklaus Helbling am Luzerner Theater inszeniert.

Wie eine offene Rasierklinge

Alceste, der titelgebende Menschenfeind, kann es einfach nicht. Heucheln, sich verstellen, Nettigkeiten austauschen. Das schlechte Sonett des Höflings Oronte loben. Noch nicht einmal weglächeln kann er es. Er muss es verreissen. Mit seinem «Wahrheits-Imperativ», wie es Helbling nennt, binde er sich einen Klotz ans Bein. In Verbindung mit seinem Gemüt, das, so Helbling, eine Mischung aus dem Melancholiker und dem Choleriker der Säftelehre sei, ist das eine explosive Mischung. In der wattierten Pariser Gesellschaft wirkt Alceste wie eine offene Rasierklinge. «Nein, keinen lass ich aus. Ich hasse alle, alle», sagt er an einer Stelle. Wobei das nicht ganz richtig ist. Célimène nämlich liebt er. Sie aber liebt das gesellschaftliche Spiel und die Aufmerksamkeit gleich mehrerer Verehrer. Während Alceste Célimène nur für sich will, ist sie «ohne ihren Salon nicht zu haben». Es sei eine «unmögliche Paarung».

Für Niklaus Helbling ist «Der Menschenfeind» Molières modernste Komödie: «Sie öffnet sich sehr leicht zur Gegenwart.» Die Verstellung könne man «bestimmt» als grundsätzliche menschliche Eigenschaft verstehen, so der Regisseur. Diese Thematik ist also zeitlos. Aber auch einige Kontexte aus der Entstehungszeit des Stücks erlauben Anbindungspunkte zur Gegenwart. Die Ständegesellschaft habe sich zu Molières Zeit etwas aufgelöst, es entstanden Aufstiegsmöglichkeiten für Nicht-Adelige. Und doch herrschte ein «Darstellungszwang»; der Zwang, Verhaltens- und Kleidungsweisen der privilegierteren Schichten zu übernehmen. Was damals galt, gelte noch heute. Helbling nennt «den heutigen Fashion-Kult» als Beispiel. Zudem sei da, und das ist ein wieder erschreckend aktueller Zustand, ein autoritärer, zensurübender Staat im Hintergrund. Alcestes Verriss von Orontes Sonett trägt ihm einen Prozess ein.

Gutes Handwerk

Trotzdem ist «Der Menschenfeind» eine Komödie – eine «Typenkomödie, die durchaus psychologische Momente hat», wie Helbling sagt – und als solche in erster Linie auf Unterhaltung bedacht. Wie die meisten Stücke Molières sei es «ganz aus der Praxis» entstanden. So interessiere ihn bei der Inszenierung vor allem die Mechanik; die Dynamik und den Rhythmus des in Versform geschriebenen Stückes richtig hinzukriegen.

Gutes Handwerk und ein Stück gegen geheucheltes Salongeplauder. Das ist, als Standortbestimmung verstanden, eine raffinierte Wahl für die Rückkehr ins Zentrum.

Patrick Hegglin

Der Menschenfeind, SA 5. November bis FR 30. Dezember, Luzerner Theater

Möchten Sie ewig leben?

In «Welcome to Paradise» trinken zwei Freundinnen ein wundersames Elixier, das sie vor dem Tod bewahrt. Aber was fängt man mit einem ewig währenden Leben an? Ein Probenbesuch in den Untiefen der Unsterblichkeit.

Wir streben nach ewiger Jugend, zögern das Altern hinaus, halten den Tod hin. Auch die moderne Forschung zielt auf eine menschliche Existenz über den Tod hinaus. Im Transhumanismus werden die Grenzen menschlicher Möglichkeiten durch den Einsatz technologischer Verfahren erweitert. 2045 will man so weit sein, dass man Gehirne digitalisieren und in Roboterkörper verpflanzen kann. Die Überwindung des Todes – die menschliche Hybris schlechthin. Doch was, wenn man ewig leben kann, aber dabei nicht ewig jung bleibt? Was, wenn das Paradies zur Qual wird?

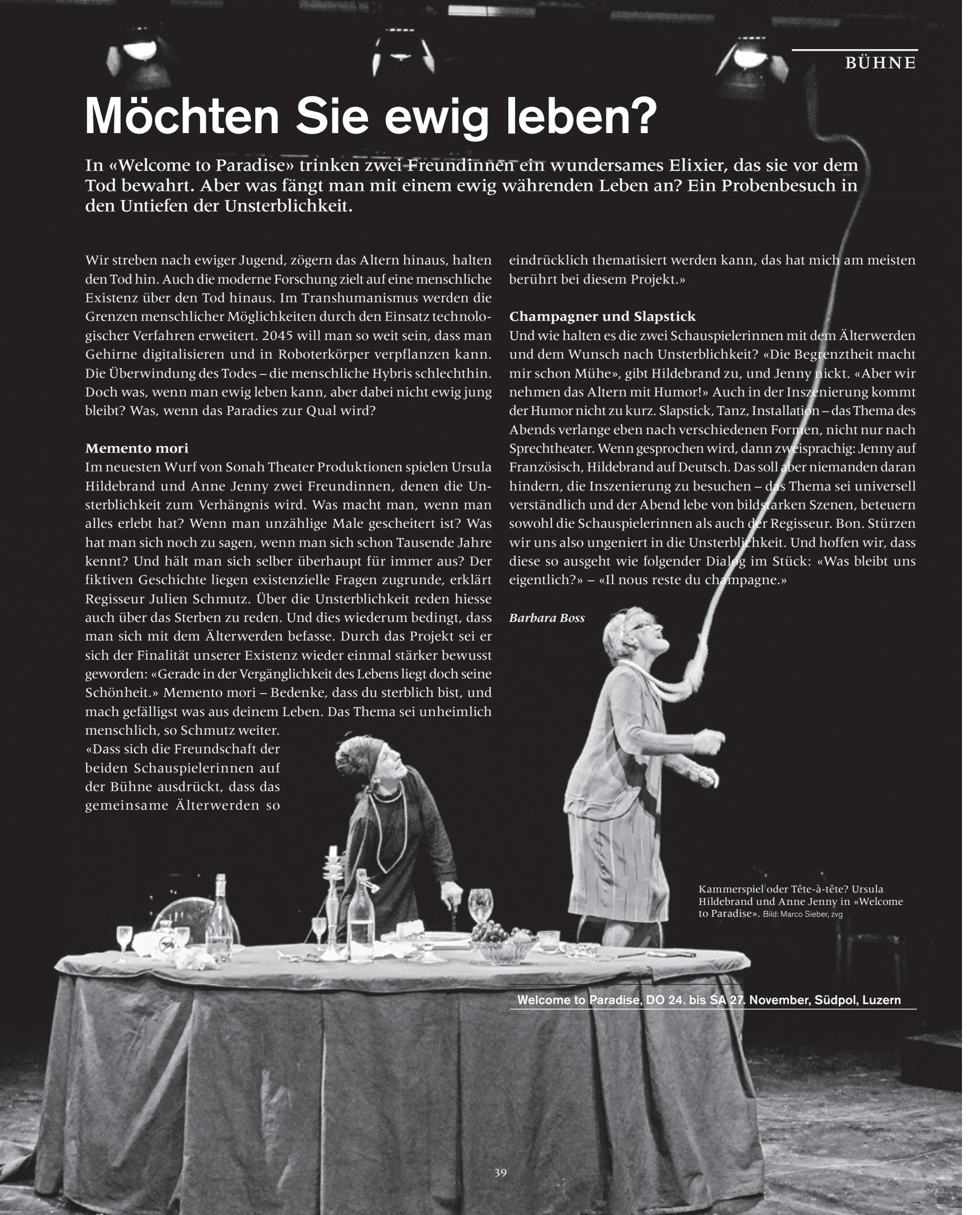
Memento mori

Im neuesten Wurf von Sonah Theater Produktionen spielen Ursula Hildebrand und Anne Jenny zwei Freundinnen, denen die Unsterblichkeit zum Verhängnis wird. Was macht man, wenn man alles erlebt hat? Wenn man unzählige Male gescheitert ist? Was hat man sich noch zu sagen, wenn man sich schon Tausende Jahre kennt? Und hält man sich selber überhaupt für immer aus? Der fiktiven Geschichte liegen existenzielle Fragen zugrunde, erklärt Regisseur Julien Schmutz. Über die Unsterblichkeit reden hiesse auch über das Sterben zu reden. Und dies wiederum bedingt, dass man sich mit dem Älterwerden befasse. Durch das Projekt sei er sich der Finalität unserer Existenz wieder einmal stärker bewusst geworden: «Gerade in der Vergänglichkeit des Lebens liegt doch seine Schönheit.» Memento mori – Bedenke, dass du sterblich bist, und mach gefälligst was aus deinem Leben. Das Thema sei unheimlich menschlich, so Schmutz weiter. «Dass sich die Freundschaft der beiden Schauspielerinnen auf der Bühne ausdrückt, dass das gemeinsame Älterwerden so eindrücklich thematisiert werden kann, das hat mich am meisten berührt bei diesem Projekt.»

Champagner und Slapstick

Und wie halten es die zwei Schauspielerinnen mit dem Älterwerden und dem Wunsch nach Unsterblichkeit? «Die Begrenztheit macht mir schon Mühe», gibt Hildebrand zu, und Jenny nickt. «Aber wir nehmen das Altern mit Humor!» Auch in der Inszenierung kommt der Humor nicht zu kurz. Slapstick, Tanz, Installation – das Thema des Abends verlange eben nach verschiedenen Formen, nicht nur nach Sprechtheater. Wenn gesprochen wird, dann zweisprachig: Jenny auf Französisch, Hildebrand auf Deutsch. Das soll aber niemanden daran hindern, die Inszenierung zu besuchen – das Thema sei universell verständlich und der Abend lebe von bildstarken Szenen, beteuern sowohl die Schauspielerinnen als auch der Regisseur. Bon. Stürzen wir uns also ungeniert in die Unsterblichkeit. Und hoffen wir, dass diese so ausgeht wie folgender Dialog im Stück: «Was bleibt uns eigentlich?» – «Il nous reste du champagne.»

Barbara Boss



Kammerspiel oder Tête-à-tête? Ursula Hildebrand und Anne Jenny in «Welcome to Paradise». Bild: Marco Sieber, zvg

Welcome to Paradise, DO 24. bis SA 27. November, Südpol, Luzern

WORTWITZ

Ohne Rolf sind mittlerweile weltbekannt – das ist nicht übertrieben. Die humoristischen Wortjongleure mit Tiefgang wurden mit Preisen überschüttet und haben sogar eine Chinatour hinter sich. Ihre Stücke sind (wortwörtlich) universell verständlich, spielen sie doch ausschliesslich mit Texttafeln. Der Stanser Christof Wolfisberg und der Luzerner Jonas Anderhub, beides Theaterprofis, blättern ihr viertes abendfüllendes Programm im Kleintheater – Weltpremiere in Luzern also. «Ihre Programme sind so überraschend, fantasievoll und mitreissend, dass man süchtig nach mehr wird», schrieb die Jury des Deutschen Kabarettpreises 2015. Am Samstag vor der Luzerner Dernière gibt's sogar eine Disco! Natürlich Ohne Rolf. (hei)

Ohne Rolf: Seitenwechsel, MI 2. bis SO 13. November, Kleintheater Luzern

ERNSTFALL MIT HUMOR

Wie wird aus einem unbescholtenen jungen Mann, Viehhändler und Käser, Ehemann und Familienvater ein skrupelloser Raubmörder und Brandstifter? Diese Geschichte wird in «THIS» gespielt. Man orientiert sich dabei an der wahren Geschichte von Matthias (THIS) Muff, der in der Nacht vom 20. Dezember 1909 in der Ruswiler Huobschür vier Menschen tötete und die Scheune in Brand steckte – einer der schlimmsten Fälle in der Luzerner Kriminalgeschichte der letzten Jahrhunderte. Die eigentlich düstere Geschichte wird dabei leichtfüssig, musikalisch und auch humorvoll erzählt. Für Autorschaft und Musik zeichnen Ruswilerinnen und Ruswiler verantwortlich, Regie führt der umtriebige Reto Ambauen vom Theater Pavillon Luzern. (hei)

THIS, SA 29. Oktober bis SA 26. November, Tropfstei Ruswil

AUFEINANDERTREFFENDE WELTEN

Movo bietet gehörlosen und hörbehinderten Menschen eine Plattform, sich in der darstellenden Kunst zu entfalten. Ziel ist es, zusammen mit professionellen hörenden und gehörlosen Kulturschaffenden Produktionen zu realisieren und diese einem breiten Publikum zu zeigen. Ihr neuestes Stück «Über die Verhältnisse» handelt von persönlichen und finanziellen Krisen: Zwei eng befreundete Paare wohnen im selben Haus und sehen sich täglich. Die Frauen sind beste Freundinnen, die Männer haben gemeinsame Hobbys und fahren zusammen zur Arbeit. Die Frau des älteren Paares und der Mann des jüngeren sind gehörlos. Beide Paare geraten in finanzielle Schwierigkeiten und bringen sich immer mehr in persönliche … (hei)

Movo: Über die Verhältnisse, SA 12. November, Chäslager, Stans

Ran an den Herd!

Bringen Sie Ihren Schatz zum Kochen, die Töpfe zum Dampfen und Ihre Gäste zum Jubeln.

- **Vegetarischer Genuss**
- **Burger und Co.**
- **Brot frisch aus der Backstube**
- **Männerabend mit Bier**

Guten Appetit!

041 418 66 66 | klubschule.ch

klubschule MIGROS

ANZEIGEN

«Bild- und sprachmächtiger Furor»

Die Büchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff, die neben ihrer Literatur auch immer wieder mit erzkonservativen Ansichten für Furore sorgt, liest im November aus ihrem neuen Buch «Das Pfingstwunder» im Literaturhaus Zentralschweiz. Wir fragten bei Sabine Graf, Leiterin des Hauses, nach, warum die Lewitscharoff-Lektüre lohnt – und wie man am besten einsteigt.

So schreibvirtuos wie spirituell: Sibylle Lewitscharoff. Bild: zvg

Nach dem Krimiversuch «Killmouski», der von der Kritik verhalten aufgenommen wurde, erschien jüngst Sibylle Lewitscharoffs Dante-Exegese «Das Pfingstwunder», das den Leser mit «sinnlich-musikalischer Sprachkunst erschüttert», wie die NZZ schreibt. Das sieht auch Sabine Graf so: «Die Autorin rückt Dantes ‹Divina Commedia› in die Gegenwart, spielt mit den antiken und christlichen Jenseitsvorstellungen, nimmt das Pfingstwunder beim Wort und fantasiert es in dem ihr eigenen Furor bild- und sprachmächtig fort.» Auf die Kontroversen angesprochen – in ihrer sogenannten «Dresdner Rede» (2014) geisselte Lewitscharoff unter anderem drastisch die künstliche Befruchtung: «... weil mir das gegenwärtige Fortpflanzungsgemurkse derart widerwärtig erscheint, dass ich sogar geneigt bin, Kinder, die auf solch abartigen Wegen entstanden sind, als Halbwesen anzusehen» – erwidert Graf: «Die Autorin hat sich von diesen drastischen Äusserungen und Begrifflichkeiten öffentlich distanziert. Es gilt die Spannung und Ambivalenz auszuhalten und ja: zu diskutieren, wenn Sibylle Lewitscharoff ihre gegenwarts- und kulturkritischen Positionen in ihren Reden zur Sprache bringt. Ich habe die Georg-Büchner-Preisträgerin mit ihrem neuen Buch eingeladen, weil mich der poetisch-essayistische Text überzeugt! Wollen wir uns in der katholischen Zentralschweiz wirklich den Roman ‹Das Pfingstwunder› entgehen lassen, von dem der Spiegel-Literaturkritiker Björn Hayer schreibt: ‹Er schlägt wie ein Komet aus einer fernen Sternenwolke in die Gegenwartsliteratur ein.›?»

Neue Besinnlichkeit gefordert

Ein empfehlenswerter Einstieg in Lewitscharoffs Werk sei der mit grotesken Zügen ausgestattete Roman «Apostoloff» (2009). «Das Buch ist zugleich eine bitterböse gesellschaftliche Analyse und Satire des heutigen postkommunistischen Osteuropas», so Graf. «Und wem dies zu schwarz ist, empfehle ich die Frankfurter und Zürcher Poetikvorlesungen ‹Vom Guten, Wahren und Schönen› (2012), in denen die Autorin ihre Ideen von Literatur an klassischen Schlüsselwerken der Moderne entwickelt.» Beispielsweise bekennt Lewitscharoff: «Mit etwa fünfunddreissig Jahren fiel mir zum ersten Mal auf, dass die Autoren, die mir viel bedeuten, in ihren Schriften eher keusch zu Werke gingen.» Es folgt eine aufschlussreiche Abhandlung über fehlende Sexszenen bei Franz Kafka, Thomas Bernhard oder Samuel Beckett. Womit wir wieder in die Nähe der Religion rücken. «Wir brauchen eine neue Besinnlichkeit», erklärte die Autorin am fünften Elmauer Treffen der neueren deutschen Literatur (2005), weil «in dem Masse, in dem die Literatur das Sakrale der Religion und den Religionshintergrund gar nicht mehr besitzt, weil das nicht praktiziert oder ausgeübt wird oder sehr matt in der Gesellschaft daliegt, in dem Masse die Literatur auch zu unendlicher Verflachung genötigt ist.» Dieses Kreisen um die Frage nach der Transzendenz in «einer entzauberten Welt» fasziniert denn auch Sabine Graf: «Mich interessiert die im besten Sinne des Wortes exzessiv betriebene Sprachmächtigkeit und Fabulierlust der Schriftstellerin, Essayistin und bildenden Künstlerin ebenso wie ihre poetische Kühnheit im Umgang mit kulturgeschichtlichen Referenzen.» Im Übrigen seien ihre Lesungen, vorgetragen in dem ihr eigenen schwäbischen Redegestus, in performativer Hinsicht eine Wucht.

Ivan Schnyder

Sibylle Lewitscharoff, Moderation: Manfred Papst, DO 3. November, 19.45 Uhr, Lit.Z Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

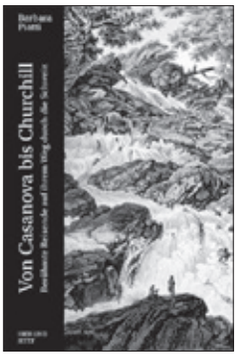
Anagramm-Agentur: Blau dies Lachen. *52 Dada-Anagramme. Edition 8, Zürich 2016. 68 Seiten. Fr. 18.–*

VARIATION DES GLEICHEN

Formale Vorschriften sind Teil der Literatur. Diesbezüglich von besonderer Strenge ist das Anagramm. Die Permutation einer vorgegebenen Buchstabenfolge treibt ihr Spiel mit der Unfreiheit. Wie variabel und poetisch das geschehen kann, demonstriert ein schmales Buch der Anagramm-Agentur – einem Zusammenschluss von poetischen AnagrammatikerInnen. In «Blau dies Lachen» variieren sie Dada-Texte aller Art, indem sie Schlagworte, Titel, Zeilen und ganze Strophen abwandeln. Sie nehmen sich beispielsweise die Anfangszeile eines Gedichts vor, um daraus ganz unterschiedlich Neues zu schaffen. Speziell im Vergleich liest sich das lustvoll, weil erkennbar wird, wie reich trotz allem die Bandbreite des anagrammatischen Spiels ist. Zum Beispiel in «Das simultane Gedicht» von Anna Isenschmid, Ueli Sager und Heini Gut. Aus «Simultangedicht» formt letzteres Strophen wie: «Lustig am Dichten / ist Lug am Dichten / Licht des Untags im / Mund sagt: Ei, Licht.»

Kurze Zeilen tendieren eher zu witzigen Wortreihungen: «ist das dada? / ist da das da? / ist da da das?» Längere Zeilen oder ganze Sätze erlauben hingegen mehr Variabilität. Besonders Anna Isenschmid tut sich mit erstaunlich erzählerischen Formen hervor: «Dies ist ein Anagramm / Eisdiamanten im Gras! / Es ist die Magie darin, man / isst Manna. Die Gier am / Sinn ist Drama. Ei, mega / game...» Einen Schritt weiter geht Patrick Steffen in «Lieber Hans Arp», indem er ganze Strophen Zeile um Zeile permutiert, etwa die erste von Arps «Opus Null». Aus dem bekannten «Ich bin der grosse Derdiedas...» entsteht derart «Ich bin die Droge, der der sass...» Die Palette wird erweitert durch Übersetzungen in anagrammatischer Manier. Carol Baumgartner schält aus Hugo Balls Lautgedichten wie der «Karawane» eine mögliche Bedeutung heraus. In dem legendären «jolifanto bambla ô falli bambla / grossiga m'pfa habla horem» erkennt sie ein «Ja, Ball filmt Ballon Folio Amaba. / Aha! Hab mormig gross Apfel».

In 52 Variationen werden Dada-Gedichte, Dada-Zeilen oder Sentenzen auseinandergenommen und neu zusammengesetzt, um, wie es im Vorwort heisst, «ganz ernsthaft im Sinn den Unsinn (zu) entdecken und umgekehrt». Jede Form unterliegt Beschränkungen, die Frage ist, wie virtuos mit den Vorgaben gespielt wird. (bm)



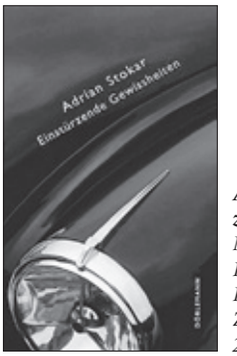
Barbara Piatti (Hrsg.): Von Casanova bis Churchill. *Berühmte Reisende auf ihrem Weg durch die Schweiz. Hier und Jetzt, Baden 2016. 512 Seiten. Fr. 49.–*

Andreas Iten (Hrsg.): Der Rigi ist die Rigi. *Ein Lesebuch. Edition Bücherlese, Hitzkirch 2016. 180 Seiten. Fr. 22.–*

DIE WELT IN DER SCHWEIZ

Am Anfang ist Casanova im Jahr 1760. Es folgen Heinrich von Kleist, Leo Tolstoi, J.R.R. Tolkien, Walter Benjamin, Ernest Hemingway und – abschliessend 1946, Winston Churchill. Der von Barbara Piatti herausgegebene Band «Von Casanova bis Churchill» versammelt 35 Schweiz-Reiseberichte aus drei Jahrhunderten. Immer wieder ist Luzern ein Thema, etwa bei Tolstoi, der ins Schwärmen gerät: «Wie reizend ist Luzern und wie kommt mir hier alles zustatten – wunderbar. (...) Vor den Fenstern dichte Apfelbäume, mit Stützen, ungemähtes Gras, der See, die Berge. Stille, Zurückgezogenheit, Ruhe.» Auch Sherlock-Holmes-Schöpfer Arthur Conan Doyle legte in der Leuchtenstadt einen Halt ein, bevor es ihn nach Meiringen zog, zu den Reichenbachfällen, wo der Autor seinen Meisterdetektiv zu Tode stürzen liess. Franz Kafka, der mit Max Brod reiste, logierte im Luzerner Rebstock. Von da aus gings weiter auf die Rigi, nach Flüelen, wo ihn die Enge der Bergwelt bedrückte, ins Tessin, und nach Mailand.

Apropos und sowieso verschlug es viele Reisende auf die Rigi, die Königin der Berge, wie es sich eine frühe Marketingabteilung ausgedacht haben muss. In der Edition Bücherlese erscheint, herausgegeben von Andreas Iten, das wunderbare Lesebuch «Der Rigi ist die Rigi», das historische und zeitgenössische Beiträge versammelt. Persönliches Highlight: «Die Yankeedoodlefahrt», ein so lustiger wie spöttischer Text zur Zerredung von Sonnenuntergängen durch nervende Touristen von Otto Julius Bierbaum, einem Schlesier, der angeblich als Erster den Gotthardpass mit dem Automobil überquerte. Ein aktueller Höhepunkt: «Ein Höhepunkt» von Max Huwyler, der in fein ziselierten Kurztexten das Wesen des dicht beschriebenen Berges herausarbeitet. So lasset die Augen wandern über das Buchstabenrelief der Rigiseele. (is)



Adrian Stokar: Einstürzende Gewissheiten. *Niedergang in fünfzehn Bruchstücken. Dörlemann Verlag, Zürich 2016. 221 Seiten. Fr. 28.90*

BLINDER FLECK

Steiner, der Journalist, recherchiert für ein Porträt über den Industriellen Paul Burkhart, der 75 Jahre alt wird. Bei seinen Nachforschungen stösst Steiner auf einen Autounfall von 1975. Es passierte in einer Kurve am Berninapass. Paul Burkhart sass am Steuer des schnellen Schlittens. Doch ein geheimnisvoller Beifahrer starb. Es ist dies ein blinder Fleck in der Biografie des Wirtschaftsmagnaten.

So bildet ein Kriminalfall die Ausgangslage für Adrian Stokars Romandebüt «Einstürzende Gewissheiten». Und aus dem Krimi wird eine Familiengeschichte über den Niedergang einer Industriellen-Familie. Die Kollision von damals sorgt für Kollisionen 40 Jahre später. Die Vergangenheit holt das betagte Familienoberhaupt ein. Geheimnisse werden aufgedeckt, Erinnerungen abgefragt. Im Nationalsozialismus hat sich Paul Burkhart die Hände schmutzig gemacht und die Familie beschädigt.

Steiner spricht mit dem beim Unfall zuständigen Polizisten Giancarlo Tschenett. Und er spricht mit den drei erwachsenen Kindern von Burkhart. Bald schon wird der Autounfall zur Nebensache und es treten immer mehr die Machenschaften von Burkharts Erben zu Tage, die unter anderem mit Immobilienhandel in der früheren DDR die familieneigene Firma in den Ruin getrieben haben: der Philosoph und Bonvivant Philippe, der Patron Thomas und die Anwältin Silvia, die das Geschäftserbe ausgeschlagen hat – und sich doch nicht ganz unbeschädigt aus der Familiengeschichte heraushalten konnte.

Die Erkenntnisse, die Steiner mit seinen Interviews zusammenträgt, bringen Licht ins Leben des Patriarchen, die Ereignisse jenes 11. Oktobers 1975 werden aufgeklärt und die wahre Identität des Toten rekonstruiert. Und das Familienleben der Burkharts gerät arg durcheinander.

Der Zürcher Adrian Stokar brachte lange Zeit als Co-Verleger der Edition Epoca selber Bücher heraus. Seither arbeitet er als Lektor, Korrektor und Autor. Mit «Einstürzende Gewissheiten» ist ihm eine äusserst spannende Geschichte gelungen. (rb)

Martina Clavadetscher (*1979) studierte Germanistik, Linguistik und Philosophie an der Universität Fribourg. 2013/14 war die Schwyzerin Hausautorin am Luzerner Theater. 2014 erschien ebenfalls ihr Prosa-Debüt «Sammler». 2016 gewann sie den Essener Autorenpreis des Schauspiels Essen, wurde für den Heidelberger Stückemarkt nominiert und erhielt für ihr Romanmanuskript «Knochenlieder» den Literaturpreis der Dienemann-Stiftung.

AS 041 FREUNDEBUCH

Mein Name: Martina Clavadetscher

Mein Spitzname: Clava, (für Geografen: Lavagletscher)

Ich wurde geboren: an einem heissen 1. August, ja wirklich...

Ich wohne in: Brunnen weil: ich noch nicht umgezogen bin.

Das bin ich: Autorin, so heisst das angeblich

Das möchte ich sein: entspannt und ausgeschlafen

Mein Tick: Ich hasse trockene Hände / in jedem Land Notizbücher kaufen.

Das esse ich am liebsten: Spaghetti! Überhaupt italienisches Essen. Ab und zu: Burger.

Dieser Sound begleitet mein Leben: The Doors, REM, diese seltsame Rockmusik der 90er...

Dieses Buch hat mein Leben verändert: Früher: Krabat, O. Preussler – Später: Einladung z. Enthauptung, v. Nabokov

In diesem Film würde ich gerne mitspielen: alles von Woody Allen u. Charlie Kaufman

Das ist Kunst: Zuzulassen, schnelles und spontanes als der Verstand zu sein.

Das kann weg: Laubbläser!! "Machtmenschen" aller Art.

So macht man mich glücklich: Essen und Trinken mit geliebten Menschen. ☆ seufz ☆ hach... ☆ hmm... ☆

So nervt man mich: Unnötiger Lärm (inhaltlich und akustisch), Arroganz

So hab ich's mit der Politik: Trauer u. Wut, dass es kaum um Lösungen geht.

Lieber nie wieder: Zahnspange, zu viel Tequila, ...

Leider geil: Entrecôte mit Pfeffersauce, Netflix, O. Kehlmann, Byung-Chul Han, meine Crocs (warm)

Ich fürchte mich vor: Verlusten bzw. jemanden zu verlieren und sonst vor Alligatoren / Krokodilen!

Ich bin stolz auf: Felix und seine Leidenschaft für Geschichten.

Was ich oft denke, mich aber nicht zu sagen traue:

⊕: Hui, du bist schön! ⊖: Ich mag nicht mit dir reden jetzt

Dieses Kulturprojekt fehlt der Zentralschweiz noch:

ANDERS: Kultur sollte einer breiteren Bevölkerungsgruppe einfacher und "günstiger" zugänglich gemacht werden: Kultur als Grundnahrung quasi...

Daran denke ich jetzt gerade:

Zeichnung

genau. tschau. sodeli

Jeden Monat lädt «041 – Das Kulturmagazin» Personen aus dem Zentralschweizer Kulturleben ein, sich in seinem Freundebuch einzutragen.

Kinderkleider mit 360°

Verschmitzt bis besinnlich, frisch und flott: Das Luzerner Trio Albissers Buntwösch präsentiert 18 neue Kinderlieder voller Namen von kleinen Charakterköpfen.

Zu dritt gehen sie ans Werk; Katharina Albisser für die Texte und die Melodien, Edith Knüsel am Vorgesang und Claudio Strebel mit dem Kontrabass. Bild: zvg

Viele Namen in 18 Liedern eines «Konzeptalbums». «D'Annemarie und du» von Albissers Buntwösch stellt sie musikalisch alle vor, die Kinder mit ihren Namen und den jeweiligen Eigenarten, Tics und Spleens, ihren Träumen und ihren Wünschen. Zu dritt gehen sie ans Werk; Katharina Albisser, die für die Texte und die Melodien verantwortlich zeichnet, Edith Knüsel am Vorgesang und Claudio Strebel, der Mann mit dem grossen Instrument. Es heisst Kontrabass. Ein Lied stammt aus seiner Feder. Zu hören sind zudem schönes Klavier und Ukulele, und manchmal singen sie mehrstimmig im Chörli.

Titelfigur Annemarie hat eine Vorliebe für den Kuhstall und sowieso «uf em Chopf es Gheu». «Max und Moritz» erzählt davon, wie, wenn man sich über Musikstile nicht einig ist, man am besten ein Gerät einstellt. Es kommt im jodeligen Refrain vor: «Hol de Radio». Wasserfan Gianna liegt am liebsten in der Badwanna, ganz im Gegensatz zur wilden Hildi, einer regelrechten Zappelphilippin. Die Kinder machen gerne Seich, kennen sonderliche Vorlieben oder bekennen, wie Lucy, dass sie freiwillig ein «Tussi» sind, andere sagen gar nichts, wie Lynn, weil die Mutter schon genug plappert. Immer wieder mal Tiere: Fritz mag Schnägge über alles, Paula ist ein menschliches Huhn. Die lärmige Jolanda mit der lauten Stimme lässt sich nur mit einer Schachtel Pralinees ruhig stellen, Sebastian träumt vom Tschutten.

Die da singen und spielen, sind selber Eltern und interpretieren angemessen für Kinder aus entsprechendem Erfahrungsschatz, hängen sich also nicht aus fremd-ferner Warte Kinder(lied)kleider um, die nun frisch gewaschen zum tönenden Vorschein kommen. Alle drei sind sie musikalisch versiert aus früheren oder aktuellen Aktivitäten wie Friedas, Killer Queens (Albisser und Knüsel), Maigold (Knüsel), Musiktheater (Albisser), Albin Bruns Alpin Ensemble und The Knocked Out Rhythms (Strebel).

Es sind poetische Geschichten mit Witz, vergnügliche Porträts individueller Persönlichkeiten in Kinderliedform und wie es im Pressetext so treffend heisst: «für grosse und kleine Kindsköpfe» sowie aber auch «für Kinder und solche, die es werden wollen». Das Programm der CD ist bereits bühnenerprobt. Die Buntwösch-Platte dazu hat 360° – das Mass einer runden Sache.

Urs Hangartner

Albissers Buntwösch:
D'Annemarie und du.
Neue Kinderlieder von Katharina Albisser via www.buntwoesch.ch, cede.ch oder www.amazon.de

Kinderkulturkalender November

Kalender.null41.ch

ALPENQUAI
Luzern
Das Zelt
Zaubershow. Mit dem Zauberduolino Domenico. Ab 5 Jahren
SO 6.11., 15 Uhr

BAU 4
Altbüron
Monika Müller
Spielerische Werkbegegnung für Kinder. Leitung: Hildegard Schär. Anmeldung bis Mittwoch 9.11. an hildegard.schaer@schaerholzbau.ch. Ab 5 Jahren
MI 16.11., 14 Uhr
SA 19.11., 9 Uhr

BOURBAKI KINO
Luzern
Zauberlaterne
Kinoclub
SA 26.11., 10 & 13 Uhr

BOURBAKI PANORAMA
Luzern
Von Kindern für Kinder erzählt
«Die Geschichte der Bourbakis in Luzern». Kinderführung
SA 12.11., 10 Uhr
SA 26.11., 10 Uhr

BOX LUZERNER THEATER
Luzern
Hänsel und Gretel
Märchenoper von Engelbert Humperdinck in einer Fassung für Volksmusikinstrumente von Helga Pogatschar. Ab 6 Jahren
SA 5.11. & 12.11., 15 Uhr
SO 13.11., 11 Uhr
SA 19.11. & 26.11., 17 Uhr

FIGURENTHEATER
Luzern
Das tapfere Schneiderlein
Interaktives Märchen mit Musik. Ab 4 Jahren
SA 5.11. & 12.11.,
SO 6.11. & 13.11.,
MI 9.11.
jeweils um 15 Uhr
Fliegen!
Theater. Ab 5 Jahren
MI 16.11., 15 Uhr
SA 19.11., 15 Uhr
SO 20.11., 15 Uhr
Kasper und der fliegende Gartenschuh
Kasperlitheater zum Thema Natur. Ab 4 Jahren
MI 23.11. & 30.11., 15 Uhr
SA 26.11., 15 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager. Ab 5 Jahren. Täglich ausser MO.
Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten
Kinderführungen
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Die Nachbarn
«Emma und der Mondmann». Kindertheater. Ab 5 Jahren
SO 27.11., 11 Uhr

KUNSTMUSEUM LUZERN
Luzern
Laure Prouvost
Familienrundgang
SO 20.11., 11 Uhr

LUZERNER THEATER
Luzern
Robin Hood
Familienstück.
Regie: Maximilian Merker
DI 15.11., 13.30 Uhr
SO 20.11. & 27.11., 17 resp. 13.30 Uhr
SA 26.11., 13.30 Uhr

MULLBAU
Luzern
Henry Strongbox
Kinderkonzert. Freie Improvisation
SO 27.11., 11 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 16.11., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunde
«Seifix». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren
MI 2.11., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11., jeweils um 14 Uhr

NEUBAD
Luzern
Neubad Kinderklub
Kinderkonzert. Mit Tischbombe. Ab 5 Jahren
SO 13.11., 15.30 Uhr
Neubad Kinderklub
Geschichten.
Für Kinder von 1–3 Jahren
DO 3.11., 9.30 Uhr

PFARRKIRCHE ST. KATHARINA
Horw
Bubu & Baba: ein bärenstarkes Orgelerlebnis
Orgel-Einführung für Kinder. Ab 4 Jahren
SA 5.11., 14 Uhr
Playstation
Konzert. Mit Musikschule Horw, Jugendchor Nha Fala, Martin Heini
SA 5.11., 17 Uhr

RATHAUSBÜHNE WILLISAU
Willisau
Nandi
«Ein stierisch starkes Stück». Theater. Ab 7 Jahren
DI 8.11., 10.30 Uhr
MI 9.11., 8.30 Uhr & 10.30 Uhr

RUDOLF STEINER SCHULE LUZERN
Ebikon
Martini Märt
Musik, Kunst, Kulinarik u.v.m.
SA 5.11. & SO 6.11., jeweils um 10 Uhr

SOMEHUUS
Sursee
Dominik Dachs und die Katzenpiraten
Kindertheater. Regie: Bernadette Schürmann. Ab 5 Jahren
FR 18.11., 25.11., 19.30 Uhr
SA 19.11., 26.11., 17 Uhr
MI 30.11., 17 Uhr

SÜDPOL
Kriens
Kinderkulturfest 2016
Szenische Konzerte, Bewegungstheater mit Musik, Improvisationstheater, Märli-Stunde u.v.m.
SA 5.11., 11 Uhr
Luzerner Sinfonieorchester LSO
«Vier Chinesen mit dem Kontrabass». Familienkonzert
SO 6.11., 11 Uhr

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
Neuenkirch
Figurentheater Lupine
«Nour zieht um». Kindertheater. Ab 4 Jahren
MI 30.11., 16.30 Uhr

ZENTRALSCHWEIZ
Luzern
Circus Nock
«Ritmo y pasión». Artistik, Clownerie, Tanz, Tierdressur u.v.m. www.nock.ch
Luzern
DI 1.11., 10.30 & 15 Uhr
Willisau
FR 4.11., 20 Uhr
SA 5.11., 15 Uhr & 20 Uhr
SO 6.11., 15 Uhr

VOR Alpen THEATER

Theaterspielen – lustvoll, ernsthaft, begleitet von Profis!

Geschichten, Wünsche, Fantasie, Sprache, Diskussion, Begegnung, Bewegung, Wahrnehmung, Stimme, Augenblicke ... Das VorAlpentheater bietet seit 2008 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Bühne, welche kontinuierlich ausgebaut und weiter entwickelt wird.

Infos und Anmeldung unter www.voralpentheater.ch

ANZEIGE

November/Dezember 2016

«Sibylle Lewitscharoff – Das Pfingstwunder»
lit.z, Do, 3. November 2016, 19.45 Uhr

«Ruth Beckermann – Die Geträumten»
Kino Bourbaki, Luzern
So, 6. November 2016, 11.30 Uhr

«Literaturfest Luzern zu Gast im lit.z»
lit.z, Mi, 9. November 2016, 18.45 Uhr

«Tom Zürcher – Der Spartaner»
Küssnacht a.R., So, 13. November 2016, 19 Uhr
Bei Guido, Bodenstrasse 23, Küssnacht am Rigi

«Peter Stamm – Weit über das Land»
lit.z, Fr, 18. November 2016, 19.45 Uhr

«Verleihung Studer/Ganz-Preis 2016»
Barbara Schibli - Preisträgerin
lit.z, Do, 24. November 2016, 19 Uhr

«Tagebuch der Sehnsucht»
lit.z, Sa, 10. Dezember 2016, 16.45 Uhr

«Literarischer Silvester»
Matto Kämpf, Erna Käppeli, Bruna Martinelli, Beat Sterchi
Chäslager, Stans, Fr, 30. Dezember 2016, 20 Uhr

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

KAMMER MUSIK

Freitag, 18:15 Uhr
4. November 2016
Marianischer Saal Luzern

«ALLERLIEBSTES BÄSLE HÄSLE!»

Mozart in Musik und Briefen

Luzerner Kammermusiker

Tickets: 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch

Donnerstag, 10. November | 20 Uhr | Matthäuskirche Luzern | www.ticketino.com

VOKALENSEMBLE ZÜRICH

ENSEMBLE ARABESQUE MONTREUX
Peter Siegwart

Es bleibt ein unberechenbares Spiel, das Programm,
das in edlem französischem Barock mit Orpheus in die Unterwelt hinabsteigt,
das unversehens mit neuer Musik zu späten Gedanken von Albert Camus gelangt
und zwischen den Welten flaniert mit einem der schönsten und traurigsten Chansons de Paris ...

Kulturkalender November

kalender.null41.ch

Di 1. November

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
We Classic the Rock
Konzert. Rock, Klassik. Mit Feldmusik Hochdorf, Sinfonieorchester Rothenburg, Stadtorchester Luzern, No Name plus Chor Ballwil u. a. Leitung: André Koller & Dan Covaci-Babst

17.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Der nackte Wahnsinn». Theaterkomödie. Von Michael Frayn. Regie: Dieter Ockenfels

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Chor der Nationen
Konzert. World. Leitung: Bernhard Furchner

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

18.30 Tertianum Residenz Bellerive, Kreuzbuchstr. 33b, Luzern
Bürgenstock Festival: Philharmonisches Gipfeltreffen
Konzert. Klassik. Mit Emmanuel Pahud (fl), Andreas Ottensamer (cl), Stephan Koncz (vc), José Gallardo (p). Werke von Bach, Haydn, Chopin, Villa-Lobos, Fauré, Jolivet, Saint-Saëns

20.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Zin-Ga-Ding
Konzert. Jazz

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Dada Ante Portas
Konzert. Pop, Rock

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Hinterwonderland
Konzertserie. Jazz.
Mit Peter Estermann (p), Simon Kaufmann (b), Arno Troxler (dr)

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Brandt Brauer Frick, Olga Bell
Konzert. Avantgarde, Rock, Electro

Mi 2. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Im Schatten des Todes». Musik & Texte

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Werner Meier
Vernissage

18.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Robin Hood
Öffentliche Probe

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 Hotel Villa Honegg, Ennetbürgen
Bürgenstock Festival: Philharmonisches Gipfeltreffen
Konzert. Klassik. Mit Emmanuel Pahud (fl), Andreas Ottensamer (cl), Stephan Koncz (vc), José Gallardo (p). Werke von Werke von Bach, Haydn, Chopin, Villa-Lobos, Fauré, Jolivet, Saint-Saëns

19.00 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Festival Sursee
Filmfestival. www.kinoclub.ch. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Das Wolfsrudel am Calanda – und was es uns lehrt
Vortrag. Mit Jürg Brosi

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Floriano Inacio Jr. Präsentiert vom Verein Jazz Schule Luzern

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Philipp Fankhauser
Konzert. Blues, Rock

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
IAMX
Konzert. Synth-Rock

Do 3. November

10.00 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Festival Sursee
Filmfestival. www.kinoclub.ch. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«Cooking French». Tanz

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Vom grünen Potenzial der Luzerner Innenhöfe
Vortrag & Podium.
Innerschweizer Heimatschutz IHS

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi.
Regie: Marco Storman.
Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – Lit.Z, Alter Postplatz 3, Stans
Sibylle Lewitscharoff
«Das Pfingstwunder». Lesung & Gespräch. Moderation Manfred Papst.

Sa 5. bis So 13. November

Blues City Lucerne

Ab 5. November hat Luzern wieder den Blues. Zum 22. Mal loten hochkarätige Formationen dessen Facetten aus. Das geht von Chicago über New Orleans bis zur Westcoast oder vom akustischen Mississippi Delta Blues bis zu Soul und Gospel – präsentiert von klingenden Namen wie Lou Ann Baarton, Lazy Lester, Otis Grand oder Earl Thomas. Besonders hervorzuheben ist das Projekt Muddy 101 Tribute, das sich aus Weggefährten des Überbluesers Muddy Waters (Bild, 1913–1983) zusammensetzt. Waters galt als «König des Chicago Blues» und prägte das Genre nachhaltig. (is)

Lucerne Blues Festival, SA 5. November bis SO 13. November, Luzern
www.bluesfestival.ch

20.00 Restaurant Pfistern, Pfistern Up, Pfisternstr. 2, Alpnach Dorf
Jam Session: Come & Play!
Für Musikerinnen und Musiker aller Niveaustufen. Zuvor Konzert mit The Elch Blues Company

20.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Gypsy Business
Konzert. Mit Valentin Baumgartner

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Civil Civic
Konzert. Post-Rock, Lo-Fi

20.30 Industriekeller, Industriestrasse, Luzern
Meridian Brothers
Konzert. Salsa Electronica

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Milk Teeth, Turnover
Konzert. Punk, Rock

PROGRAMM IM NOVEMBER

Kleintheater Luzern

OHNE ROLF
«Seitenwechsel»
Das neue Programm!
Mi 02.11. Premiere /
Do 03.11. / Fr 04.11. /
Sa 05.11. / Mi 09.11. /
Do 10.11. / Fr 11.11. /
Sa 12.11. / 20 Uhr, anschl. Party /
So 13.11. / 18 Uhr

DISKO OHNE ROLF
Tanzen, tanzen
Sa 12.11. / ab 23 Uhr

PETER SCHÄRLI TRIO FEATURING GLENN FERRIS
Dienstags_Jazz
Di 08.11. / 20 Uhr

LOZÄRN LACHT
14.11. bis 19.11. / 20 Uhr
» » » » » » » » » » » » » » »
OLAF BOSSI (Mo 14.11.)
«WILDE WEIBER!» (Di 15.11.)
DANIEL ZIEGLER (Mi 16.11.)
STÉPHANIE BERGER (Do 17.11.)
JAVIER GARCIA (Fr 18.11.)
«YOUNG SWISS COMEDY» (Sa 19.11.)

MERKER / SCHOCH
«Before I speak I have something to say»
Ein Marx Brothers Reenactment
Mi 23.11. / Fr 25.11. /
Sa 26.11. / 20 Uhr
Künstlergespräch:
Mi, im Anschluss an die Vorstellung
Marx Brothers Lounge:
Fr, im Anschluss an die Vorstellung

DIE NACHBARN
«Emma und der Mondmann»
Nach dem Kinderbuch von Tomi Ungerer
Ab 5 Jahren
So 27.11. / 11 Uhr

DIA SCHAU (IM SÄLI)
Die Try-Out Beiz von Jeannette und Roger
Mo 28.11. / 20 Uhr

BÄNZ FRIEDLI
«Ke Witz! Bänz Friedli gewinnt Zeit»
Das neue Programm!
Mi 30.11. / Fr 02.12. /
Sa 03.12. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

Big Band der Hochschule Luzern

Veranstaltungen November 2016

DO 10.11.2016, 18:30 Uhr, Raum 4.10, Zentralstrasse 9, Luzern
MusicTalk
Musik – Sprache – tänzerische Bewegung: Künstlerisch-geragogische Angebote für ältere und alte Menschen
Christine Schönherr, Salzburg

DO 10.11.2016, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
«Greetings From New York»
Musik von Thad Jones, Bob Brookmeyer, Jim McNeely und anderen grossen Komponisten und Arrangeure um New York
Big Band der Hochschule Luzern
Ed Partyka, Leitung

DI 15.11.2016, 19:30 Uhr, Theater Pavillon Luzern
Step Across The Border – Ann-Liis Poll, Anto Pett

FR 18.11.2016, 19:30 Uhr, Marianischer Saal Luzern
Kammermusik AKZENTE – «Brass-Variations»
Werke von Victor Ewald, Moritz Landgraf von Hessen, Paul Hindemith, Olivier Waespi u.a.
Studierende der Klassen Immanuel Richter, Thomas Rüedi, Markus Wüest, Olivier Darbellay und Lukas Christinat

SO 20.11.2016, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Ohad Talmor und die Big Band der Hochschule Luzern
Im Rahmen des Zürcher Jazzfestivals unerhört 2016!
Ohad Talmor, Leitung

DI 22.11.2016, 18:30 Uhr, Raum 3, Süesswinkel, Luzern
MusicTalk – Sören Sönksen, Hannover
Carl Philipp Emanuel Bachs harmonische Bizarrerien und die klassische Durchführung

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

20.30 Gaswerk Eventbar, Bahnhofstr. 180B, Seewen
Blues'n'More
Konzert. Blues, Rock, Rhythm & Blues. Mit Dr. Feelgood

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Philipp Fankhauser
Konzert. Blues, Rock

20.30 Hotel Kreuz, Bruder-Klausen-Weg 1, Sachseln
Marie Krüttli Trio
Konzert. Jazz

20.30 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Anna Mae
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Wolfman, Aurum
Konzert. Electro, Indie, Pop

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Roman Müller

Fr 4. November

10.00 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Festival Sursee
Filmfestival. www.kinoclub.ch. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

18.15 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Luzerner Kammermusiker
«Allerliebstes Bäsle Häsle!». Konzert. Klassik. Werke von Mozart

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«Cooking French». Tanz

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

19.00 Forum Zugerland, Einkaufscenter Zugerland, Steinhausen
Rainer Otto Hummel
Vernissage

19.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Valentin Hauri & Ray Hegelbach
Vernissage

19.00 Schulhaus Meggen, Aula Hofmatt 3, Meggen
Irr Lichter
Konzert & Lyrik. Mit Duo Lux & Monika Schmid

19.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Stallion, Atlas&Axis, Liquid Steel, Mind Patrol
Konzert. Heavy Metal

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Interstellar». Konzert & Film. Leitung: Gavin Greenaway

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
Konzert. Pop. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Irish Folk Festival 2016
Mit Beoga, Aoife Scott Band, Aodàn Coyne, Teresa Horgan & Matt Griffin

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Der nackte Wahnsinn». Theaterkomödie. Von Michael Frayn. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Christoph Gallio, Leimgruber & Turner
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Philipp Fankhauser
Konzert. Blues, Rock

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
The Pint
Konzert. Irish Folk

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
Neal Black & the Healers
Konzert. Blues

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
K.TV – Die Musikvideobar v.2
Musikvideo-Show

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Mama, ich liebe Feste! 2.0
Festival für alternative Kultur

21.00 Senkel, Schwibogen 4, Stans
Zuckerdraht
Konzert & Plattentaufe. Pop, Rock, Folk, Reggae, Electro

21.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Goose
Konzert. Synth-Pop

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Lustpoderosa Night
Party. Disco, Techno. Mit Jack Pattern

23.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Disco Noir #11
Party

Sa 5. November

10.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dance-up close and personal
Öffentliche Probe des Ensemble Tanz Theater Luzern

10.30 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Festival Sursee
Filmfestival. www.kinoclub.ch. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

14.30 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
Münsterer Tagung 2016
«Bildung – Luxus oder Menschenrecht?»

15.30 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Wunderwerk Orgel
Führung & Konzert

16.00 Galerie Apropos, Sentimattstr. 6, Luzern
Barbara & Heini Gut
Vernissage

16.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Albin Brun & Markus Lauterburg
Konzert. Im Rahmen des Innovationsworkshops «Umwelt. Luzern. 2017. Gemeinsam denken und gestalten»

16.45 Paulusheim/Rhynauerhof, Moosmattstr. 4, Luzern
Bal Folk
Konzert & Tanzabend. Mit Bal Patron, Les Mains Baladeuses

17.00 Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Jolanda Näpflin-Dinkel & Franz Troxler
Vernissage

17.00 Sust Stansstad, Dorfplatz 1, Stansstad
Marlis Flühler-Christen
Vernissage

17.00 Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon, Engelbergstr. 54A, Stans
Anita Zumbühl
Vernissage

18.00 M35, Zürichstr. 52, Luzern
Pause ohne Ende
Vernissage

18.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Gesche Harms
Vernissage

18.00 Tropenhaus, Hiltenberg, Wolhusen
William White
Konzert. Singer-Songwriter, Soul, Funk, Reggae

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

19.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Monika Henking
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Buxtehude u. a. Anlässlich 20 Jahre Goll-Orgel

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Interstellar». Konzert & Film. Leitung: Gavin Greenaway

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

19.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Footwork
Konzert & Tanzabend. Mit Swinging Momentum. Jazz, Lindy-Hop

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Entlebucherhaus, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
Los Poco Locos
Konzert. Pop. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
The Spacetet
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Aula Felsenegg, Feldweg 2, Sempach
Heinz de Specht
Konzert. Mundart. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 stadtcafé, Rathausplatz 13, Sursee
Gemmer 5
Konzert. Mundart. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Lichtmond. Universe of Light
Lichtshow mit Musik

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
A Night To Remember
Konzert. Mit Baschi, Luca Little, Anna Rossinelli, Steff La Cheffe, Ivo

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Bagasch
«Der nackte Wahnsinn». Theaterkomödie. Von Michael Frayn. Regie: Dieter Ockenfels

20.00 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«An Evening with Eluveitie». Konzert. Metal, Folk

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

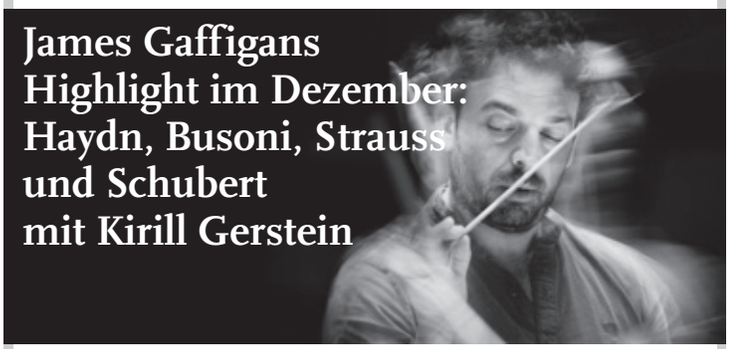
20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Ursina
Konzert. Folk, Pop, Singer-Songwriter. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Philipp Fankhauser
Konzert. Blues, Rock

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Footwork
Konzert & Tanzabend. Mit Swinging Momentum

Die nächsten Konzerte des Luzerner Sinfonieorchesters

Sonntag, 6. November 2016 | 11.00 Uhr | Südpol, Mittlere Halle
Familienkonzert – Vier Chinesen mit dem Kontrabass
Müller/Barboza/Fernandez Rial-Portela/Varga/Grandjean/Faissler



Mittwoch 16. & Donnerstag, 17. November 2016 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Sinfoniekonzert – Beethovens Fünfte
Luzerner Sinfonieorchester/Lintu/Krkuleski/Sundqvist – Adams/Matthus/Beethoven

Freitag, 18. November 2016 | 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 2 – Drei grosse Romantiker
Goulding/Dörken – Schubert/Schumann/Chopin

Sonntag, 27. November 2016 | 11.00 Uhr | Luzerner Theater, Foyer
Kammermusik-Matinee 2
Aeschlimann/Krkuleski/Röhn/Erni/Sprzagala/Feigenwinter/Bertschi – Roussel/Ibert/Françaix/Ravel

Mittwoch, 7. & Donnerstag, 8. Dezember 2016 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Sinfoniekonzert – Kirill Gerstein & James Gaffigan
Luzerner Sinfonieorchester/Gaffigan/Gerstein – Haydn/Busoni/Strauss/Schubert

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER SINFONIEORCHESTER
LSO

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

Mi, 2. November, 18.30 Uhr
FAIRführung – Stadtrundgang durch Luzern, der zu fairem Shoppen fairführt | Treffpunkt: Kapellplatz beim Fritschibrunnen
Kosten Fr. 15.– Studierende Fr. 10.– | Weitere Infos unter www.comundo.org/fairfuehrung

Mo, 21. November, 14 bis 17 Uhr
«Der jüdisch-christliche Beitrag zur Aufklärung» | Dialog des Forums für offene Katholizität mit **Jacques Picard**, Professor für Allgemeine und Jüdische Geschichte und Kulturen in der Moderne an der Universität Basel, und **Thomas Markus Meier**, Theologe und Erwachsenenbildner | moderiert von Thomas Staubli, Theologe
Kollekte

Di, 22. November, 19.30 Uhr
Politik aktuell: Der Klimawandel kommt nicht erst, er ist schon längst da | **Andreas Zumach**, UNO-Korrespondent, im Gespräch mit **Thomas Stocker**, Klimaforscher und Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern
Eintritt Fr. 18.– | Studierende Fr. 15.–

Vorschau
Samstag, 10. Dezember
«FilmTage Luzern: Menschenrechte»
im stattkino Luzern | drei packende Filme und Hintergrundgespräche mit Experten/innen | Schulvorführungen am 5., 7. und 9. Dezember | Programm und weitere Infos: www.comundo.org/filmtageluzern

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
www.comundo.org
Tel. +41 (0)58 854 11 73

L

MAN BLEIBT WO
MAN HINGEHÖRT WER
NICHT BLEIBEN KANN
GEHÖRT HALT
NIRGENDS HIN oder
EINE ARGLOSE
BEISETZUNG

24.11.
Box ←

luzernertheater.ch
041 228 14 14

T

KAMMER MUSIK

Sonntag, 17:00 Uhr
13. November 2016
Marianischer Saal Luzern

CARMINA QUARTETT *Streichquartett*

Joseph Haydn Quartett in D-Dur, op. 76, Nr. 5 | **Maurice Ravel** Quartett in F-Dur | **Franz Schubert** Quartett in d-Moll, D 810 „Der Tod und das Mädchen"

Tickets: 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch

21.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Cinéma
«Das Kabinett des Dr. Caligari». Live-Orgel-Improvisation & Stummfilm

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lonnie Holley, The Pyramids
Konzert. Avantgarde

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Funk am See Afterparty
Mit Free & Willy, Hardly Booked, Monika Bassmacht, Marsupilanti, TS Stürchel u. a.

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Latin Night
Party. Mit DJ Carlos

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Sedeltoxic V9
Party. Mit Dread J, Talin, Spitfire u. a.

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
f 109
EP Release-Party & Live-Electronica. Experimental, Dub, Techno

So 6. November

10.30 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Festival Sursee
Filmfestival. www.kinoclub.ch. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Launischer Sommer
Film. Von Jiri Menzel (CS 1968)

11.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Internierung und Flucht
Führung

11.30 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Die Geträumten
Film. Von Ruth Beckermann (A 2016). Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Kunst macht sichtbar: Werke von Paul Klee
Führung. Mit Martina Kral

12.00 Hotel Seeburg, Seeburgstr. 61, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Grüter & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Edwin Grüter. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

14.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Sandra Ulloni
In Anwesenheit der Künstlerin

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

17.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

17.00 Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf
Orchesterverein Malters & Patrick Ottiger
Konzert. Klassik. Werke von Sibelius, Arutjunjan, Beethoven. Leitung: Pius Haefliger

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Interstellar». Konzert & Film. Leitung: Gavin Greenaway

17.00 Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Kunstpreis der Stadt Luzern
Preisverleihung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Latin Lover
Film. Von Cristina Comencini (I 2015). Cinema Italiano

19.00 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
Joris Dudli Blue Train Sextet
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Ritual & Secreto
Choreografie. Von Brigitta Luisa Merki

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
God Is An Astronaut
Konzert. Rock

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

Mo 7. November

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Fernand Léger: zum 135. Geburtstag
Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung. Mit Hansjörg Schertenleib

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Theaterclub Luzern
«Wie geht es weiter mit der Planung eines neuen Theaters in Luzern?». GV, Performance, Podium. Mit Beat Züsli, Franziska Bitzi, Nina Halpern, Philippe Bischof, Benedikt von Peter, Patric Gehrig, Reto Ambauen. Moderation: Michael Kaufmann

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Sylvie Courvoisier
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

Di 8. November

10.30 Spital Schwyz, Waldeggstr. 10, Foyer C6, Schwyz
Kunst & Bau in der Zentralschweiz
Podium, Fachgespräche, Werkpräsentation

18.15 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
537. Orgelvesper
Konzert. Mit Moisés Santiesteban

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Öffentliche Probe

19.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

Di 8. bis Sa 19. November

Herbstival

Gersau ist ein 2200-Seelen-Dorf an bester Lage am Vierwaldstättersee. So weit, so beschaulich. Sobald die Blätter von den Bäumen zu fallen beginnen, ist hier der Teufel los: Dann nämlich findet einmal mehr der Gersauer Herbst statt, diesmal unter anderem mit dem wunderbaren Halunke aus Bern. Die Band rund um den Songwriter Häni, einst Sänger bei Scream, überzeugt mit träfen Texten und griffigem Songhandwerk. Ein anderer Höhepunkt: Heinz de Specht (Bild), die jüngst mit ihrem Song «Nur din Job» gehörig für Furore sorgten. Ein sarkastisches Stück, in dem Klartext über die menschenverachtende Arbeitsweise der Ringier-Medien «Blick» und «Schweizer Illustrierte» gesungen wird. Den Abschluss besorgt The Ukulele Orchestra of Great Britain, das auch schon mit Robbie Williams oder Cat Stevens auf der Bühne stand und britischen Humor sowie eine eigenwillige Interpretation gestandener Welthits verbindet. Britische Kritiker titelten gar, dass es auf der grauen Insel (Wetter!) keine bessere Unterhaltungsshow gebe. (is)

Gersauer Herbst, DI 8. bis SA 19. November, Gersau
www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Luzerner Lesebühne
«The Beauties & the Beast». Lesung, Spoken Word. Mit MC Graeff, Patti Basler, André Schürmann, Christov Rolla & Max Huwyler

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris
Dienstags_Jazz. Konzert

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Hely. Präsentiert vom Verein Jazz Schule Luzern

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Sutter & Pfändler
Comedy

Mi 9. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Als Kirche lobpreisend unterwegs». Musik & Texte

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Georg Keller
Gespräch in der Ausstellung. Mit dem Künstler & Jakob Tanner. Moderation: Eveline Suter

18.00 Hilfiker Kunstprojekte, Museggstr. 6, Luzern
Christina Peretti
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016)

18.45 Literaturhaus Zentralschweiz – Lit.Z, Alter Postplatz 3, Stans
Literaturfest Luzern zu Gast im Lit.Z
Zentralschweizer Buchvernissagen. Kurzlesungen, Autoren- und Verlegergespräche. Mit Anja Siouda, Dominik Brun, Gisela Feuz, Christiane Franke, Christina Ljungberg, Barbara Piatti, Yvonne Rogenmoser.

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel

WELCOME TO PARADISE

sonah
theater
produktionen

une pièce tragique-comique sur la quête d'immortalité de l'être humain.
Ein tragisch-komisches Stück über das Bedürfnis des Menschen,
die Unsterblichkeit zu erreichen. Bilingual.

Es fühlt sich wie ein grausamer Scherz an: Ein so wunderbares Wesen wie der Mensch wird erschaffen und zerfällt nach einer kurzen Zeitspanne zu Staub. Was für eine Verschwendung! Daher erhalten zwei Frauen im neuen Stück von sonah theater produktionen „Welcome to Paradise" die Unsterblichkeit. Ihre Geschichte beginnt am Geburtstag von Fannie und endet … nie mehr. Was für ein Glück!

KONZEPT
Ensemble / Nola Rae
TEXT
Nathalie Sabato / Ensemble
REGIE
Julien Schmutz
SPIEL
Ursula Hildebrand
Anne Jenny
SZENOGRAPHIE
Stéphane Lévy, Wyna Giller,
Jean-Marie Mathey
KOSTÜME
Anne Marbacher
MASKE
Katrine Zingg
LICHT
Karl Egli
GRAFIK
Erich Brechbühl

haasgrafik.ch

CO-PRODUKTION
mit dem Südpol Luzern
DATEN
Premiere:
Donnerstag, 24. November 2016,
20 Uhr, Südpol Luzern
Weitere Aufführungen:
25./26. November 2016, 20 Uhr,
Südpol Luzern
27. November 2016, 18 Uhr, Südpol Luzern
Tournee ab Dezember 2016

BERUFSVERBAND
DER FREIEN
THEATERSCHAFFENDEN

ACT

ASSOCIATION
DES CRÉATEURS DU
THÉÂTRE INDÉPENDANT

ASSOCIAZIONE
CREATORI TEATRALI
INDIPENDENTI

SEKTION
ZENTRALSCHWEIZ

WWW.A-C-T-ZENTRALSCHWEIZ.CH

Ab Mi 9. November

Zum Geburtstag ein Projekt

Ecco Rondo produziert seit 1986 Theaterstücke mit Jugendlichen und krönt sein Dreissigjähriges mit der selbstironischen Produktion «Dieses Mal wird alles besser». Im Stück will eine Gruppe junger Menschen ein grosses Projekt verwirklichen. Sie durchlebt alle Hochs und Tiefs bei dessen Entwicklung: vom wilden Pläneschmieden und dem euphorischen Start bis hin zu Konflikten im OK und ökonomischen Zwängen. Im Kern geht es ums Scheitern – sich seinen Fehlern zu stellen und aus ihnen zu lernen. Wie im echten Leben eben. Bei der Jubiläumsproduktion kann Regisseurin Lisa Bachmann hierbei voll und ganz aus dem langjährigen Erfahrungsschatz ihrer vielen früheren Arbeiten mit jungen Schauspielerinnen und Schauspielern schöpfen. Gescheitert wird also höchstens im Stück. (bob)

Ecco Rondo, «Dieses Mal wird alles besser», ab MI 9. November, Theater Pavillon, Luzern

Do 10. November

Rauchende Schlachtrösser

Leech ist die beste Post-Rock-Band der Schweiz. Wenn nicht der Welt. Punkt. Sobald die Schweizer Schlachtrösser auf der Bühne die Zigaretten angezündet haben, steht einer wuchtigen Show nichts mehr im Wege. Nebst den klassischen Klängen halten ungewöhnliche Vibra- und Xylophon-Sounds sowie Perkussionsinstrumente Einzug in den Leech-Jargon. Und auch sonst sind die Aargauer dem Experiment nicht abgeneigt: Schwere Discobeats unter verzerrten Post-Rock-Riffs? Funktioniert prächtig, wie beispielsweise der Song «Turbolina» beweist. In ihrer rund zwanzigjährigen Karriere haben die Musiker dabei stets mit wunderschönen Melodien gezeigt, warum sie aus der Musikszene nicht mehr wegzudenken sind. Ein Muss für jeden Liebhaber guter Instrumentalmusik. (sto)

Leech, DO 10. November, 20.30 Uhr, Konzerthaus Schüür, Luzern

19.00 Kunstraum Grunder Perren, Luzernerstr. 15, Adligenswil
Catrine Bak & Selina Baumann
Vernissage

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Wayne Graham, Peter Doran
Konzert. Folk, Rock, Singer-Songwriter

20.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«Helge Schneider». Filmvorführung

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Belle Affaire. Präsentiert vom Verein Jazz Schule Luzern

20.30 Gaswerk Eventbar, Bahnhofstr. 180B, Seewen
Blues'n'More
Konzert. Blues, Rock, Rhythm & Blues. Mit Walter Trout

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Reasonable Doubt
Film. Von Mieke Bal (US 2016). Anschliessend Gespräch mit der Regisseurin

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Roberto Bugmann, Dominique Allemann, Toni Bauhofer
Konzert. Klassiker

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Suuns, Brian Case
Konzert. Indie, Avantgarde

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

23.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

Do 10. November

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Remy Burnens (voc)

18.00 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Pablo Picasso: Frühzeit bis 1945
Vortrag. Mit Martina Kral

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
MusicTalks
«Musik–Sprache–tänzerische Bewegung: Künstlerisch-geragogische Angebote für ältere und alte Menschen». Vortrag. Mit Christine Schönherr

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

18.30 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Vis-à-vis
Vernissage. Im Rahmen von Pink Panorama

19.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
KKL Impuls: Gespräche zur Zeit
Mit Thomas Held. Moderation: Marco Meier

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

19.30 Mehrzweckgebäude Winkel, Altdorf
Christian Zimmermann
«Kuba». Live-Reportage. Bilder, Videos, Geschichten

19.30 Hotel Monopol, Pilatusstr. 1, Luzern
Hardy Ruoss
Buchbesprechungen

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Henkel, Delius, Lillinger
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
The Cavemen, Reverend Reverb & The Holy Inquisition
Konzert. Garage, Rock'n'Roll, Punk

20.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Vokalensemble Zürich & Ensemble Arabesque Montreux
«D'or et de pluie: Camus I». Konzert. Klassik. Werke von Charpentier, Kosma/Prévert, Siegwart

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Moritz
Konzert. Pop, Rock

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Big Band der Hochschule Luzern
«Greetings From New York». Konzert. Jazz. Werke von Jones, Brookmeyer, McNeely u. a. Leitung: Ed Partyka

20.30 Hotel Krone, Freeheit Sarnen, Brünigstr. 130, Sarnen
Neele & The Soundvoyage
Konzert. World, Jazz, Pop

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Leech
Konzert. Post-Rock

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tortoise
Konzert. Post-Rock, Avantgarde

NOV 2016 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DI **01**	18.30	**UN JUIF POUR L'EXEMPLE** von Jacob Berger, CH 2016, 72', F/d
	20.15	**L'ÉCONOMIE DU COUPLE** von Joachim Lafosse, B/F 2015, 95', F/d
MI **02**	18.30	**geschlossene Vorstellung** ■ 20.30 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
DO **03** – SA **05**	18.30	**UN JUIF POUR L'EXEMPLE** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
SO **06**	11.00	**LAUNISCHER SOMMER /** FILME JIŘÍ MENZEL von Jiří Menzel, CS 1968, 74', tschechisch/d,f
	16.00	**UN JUIF POUR L'EXEMPLE**
	18.00	**LATIN LOVER** / CINEMA ITALIANO ***www.cinema-italiano.ch*** von Cristina Comencini, I 2015, 104', I/d
	20.15	**L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
MO **07**	18.30	**UN JUIF POUR L'EXEMPLE** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
DI **08**	18.00	**geschlossene Vorstellung** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
MI **09**	18.30	**UN JUIF POUR L'EXEMPLE**
	20.30	**REASONABLE DOUBT** / FILM & GESPRÄCH / Eintritt frei von Mieke Bal, USA 2015, 98', OV/e ***Gespräch mit der Regisseurin***
DO **10** – MI **16**		**15. PINKPANORAMA** ■ **www.pinkpanorama.ch**
DI **15**	14.30	**QUEEN CHRISTINA** / CINEDOLCEVITA von Mamoulian Rouben, USA 1933, 97', E/d,f
DO **17**	18.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD. KANN SEIN, DASS ICH MICH VERSPÄTE ...** von Corinna Belz, D 2016, 89', D
	20.00	**EVA HESSE** von Marcie Begleiter, USA/D 2016, 105', E/d
FR **18**	18.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...** ■ 20.00 **EVA HESSE**
	22.00	**THÉO ET HUGO, DANS LE MÊME BATEAU** von Olivier Ducastel und Jacques Martineau, F 2016, 97', F/d
SA **19**	16.00	**THREE GENERATIONS** von Gaby Dellal, USA 2016, 92', E/d
	18.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
	20.00	**EVA HESSE**
	22.00	**THÉO ET HUGO, DANS LE MÊME BATEAU**
SO **20**	11.00	**TO MAKE A COMEDY IS NO FUN – JIŘÍ MENZEL** von Robert Kolinsky, CH 2016, 80', OV/d,f
	14.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
	16.00	**THREE GENERATIONS**
	18.00	**NON ESSERE CATTIVO** / CINEMA ITALIANO ***www.cinema-italiano.ch*** von Claudio Caligari, I 2015, 100', I/d
	20.15	**EVA HESSE**
MO **21** / DI **22**	18.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...** ■ 20.00 **EVA HESSE**
MI **23**	19.00	**MINORITY REPORT** / FILM & PHILOSOPHIE von Steven Spielberg, USA 2002, 145', E/d,f ***Referent: Josef Früchtl, Universität Amsterdam***
DO **24**	18.00	**WOLF AND SHEEP** von Shahrbanoo Sadat DK / F / S / AFG 2016, 86', Hazarag/d,f
	20.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
FR **25** / SA **26**	18.00	**WOLF AND SHEEP**
	20.00	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
	22.00	**THÉO ET HUGO, DANS LE MÊME BATEAU**
SO **27**	11.00	**MILOS FORMAN – WHAT DOESN'T KILL YOU** von Miloslav Šmídmajer, CS 2009, 100', tschechisch/E/d
	16.00	**WOLF AND SHEEP**
	18.00	**LOS MUERTOS VAN DEPRISA** / CINE ESPAÑOL LUCERNA von Ángel de la Cruz, E 2009, 104', span./ohne UT
	20.15	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
MO **28**	18.00	**WOLF AND SHEEP** ■ 20.00 **PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
DI **29**	14.30	**WHATEVER COMES NEXT** / CINEDOLCEVITA von Hildegard Keller, CH 2015, 70', E/d ***in Anwesenheit der Regisseurin***
	18.00	**WOLF AND SHEEP** ■ 20.00 **PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**
MI **30**	18.30	**TO MAKE A COMEDY IS NO FUN – JIŘÍ MENZEL** von Robert Kolinsky, CH 2016, 80', OV/d,f
	20.15	**PETER HANDKE – BIN IM WALD ...**

KULTURLANDSCHAFT

BUNTERBÜNTER: (SP)INNEREIEN

THEATER Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater, witzig und wild. bunterbünter enthüllen ungeheuere Innerlichkeiten, und sezieren menschliches Verhalten mit dem Präzisionswerkzeug Sprache und dem Universalheilmittel überbordender Fantasie.

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
DO 3./FR 4./SA 5./DO 10./ FR 11./SA12. NOVEMBER 20 UHR
WWW.BUNTERBUENTER.CH

THE PINT

KONZERT The Pint spielen Songs mit viel Kraft, Lebendigkeit und Witz. Die Vielseitigkeit und die Virtuosität der Bandmitglieder sorgen dafür, dass ein Pint-Auftritt voller Abwechslung und Überraschungen ist.
Charakteristisch für The Pint sind mehrstimmige Gesangspassagen, welche die rein instrumentalen Tunes perfekt ergänzen.

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 4. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

URSINA

KONZERT Im Rahmen der kantonalen Tage der Kulturlandschaft besucht eine Bündnerin im Schtei die es versteht ihre Songs in Englisch oder ihrer Muttersprache Romanisch zu schreiben und sich doch immer treu zu bleiben. Ihre Liebe zu den Melodien und Landschaften des Nordens spürt man in jeder Songszeile und die Lieder die Ursina schreibt haben die Leichte des Pop und die Tiefe des Folk.

IM SCHTEI, SEMPACH
SA 5. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

EVA RUNE

KONZERT Musik aus den tiefen Schichten der alten Spelmansmusik Skandinaviens und aus dem alpinen Raum in groovigen, zum Teil archaisch, dann wieder spharisch anmutenden Arrangements auf Geige, Bratsche, Cello und Gitarre gespielt.

BRAUITURM, HOCHDORF
SO 13. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURIDEBRAUI.CH

EDWIN GRÜTER

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Edwin Grüter (*1950) lebt in Willisau. Ab 1986 realisierte er Installationen in Einzel- und Gruppenausstellungen in der Zentralschweiz, seit 1999 unter Einbezug von Videoprojektionen. 1997 zeigte er «aus-sichten» in der Galerie Hofmatt in Sarnen. Unter anderem installierte er 2009 in der Kunsthalle Tempelhof Uffikon den «baumraum». 1999 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Willisau. Seine Werke befinden sich im Besitz der Gemeinden Kriens, Meggen und der Stadt Luzern.

KKLB, LANDESSENDER 1-3, BEROMÜNSTER
SO 6. NOVEMBER 14 UHR
WWW.KKLB.CH

HIESIGS

25 JAHRE RATHAUSBÜHNE Zum Jubiläum gibt es eine Menge «Hiesigs». Regionale Kultur für die Region. In sechs abwechslungsreichen Kurzauftritten zeigen Kulturschaffende aus der Umgebung ihr Wirken. Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie mit uns die Vielfalt vor der Haustüre. «Pius Kunz» Homage an Mani Matter «heller albrecht» Performance Art and Music «Susanne Meier» Lesung «Skriptikon» Eine musikalische Lesung «Rolf Laureijs» Solo-Performance «Schwelle» Don't play it again!

RATHAUSBÜHNE WILLISAU
SA 12. NOVEMBER 20 UHR
WWW.RATHAUSBUEHNE.CH

DOMINIK DACHS UND DIE KATZENPIRATEN

THEATER Eine wunderbare Geschichte über Freundschaft für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien. Eine Eigenproduktion des Somehuus Sursee.

SOMEHUUS, SURSEE
18. NOVEMBER – 17. DEZEMBER
WWW.SOMEHUUS.CH

HENRY PURCELL: WELCOME TO ALL THE PLEASURES

KONZERT Ein «zeitgenössischer» Guide führt das Konzertpublikum an die Wirkungsstätten des Orpheus Britannicus: Songs und Duette aus Londons Theaterhäusern, Orgelmusik der Westminster Abbey sowie Kammermusik für private Anlässe.

PFARRKIRCHE ST. PANKRATIUS HITZKIRCH
SA 19. NOVEMBER 20 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

LINA ALLEMANO'S TITANIUM RIOT

KONZERT Das kanadische Quartett ist ein psychedelisch improvisierendes Kraftwerk mit einer einzigartigen elektroakustischen Ästhetik.
Lina Allemano (trumpet); Ryan Driver (analog synth); Rob Clutton (electric bass); Nick Fraser (drums)

BAU 4, ALTBÜRON
SA 26. NOVEMBER 20 UHR
WWW.SCHAERHOLZBAU.CH

MATTERHORN PRODUKTIONEN: NACH LAMPEDUSA – WANDERER-FANTASIEN

THEATER Eine Schauspielerin, ein Sänger und ein Pianist arbeiten sich durch Akten und Interviews aus laufenden Asylverfahren. Wer sind die Menschen hinter den Papierstapeln? Ein bewegender Abend über die Verletzlichkeit des Menschen.

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
SA 26. NOVEMBER 20 UHR
WWW.STIFTSTHEATER.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick.
Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter.
Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Steve!
Konzert. Avantgarde

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 11. November

17.00 Kulturzentrum Braui, Brauiplatz 5, Hochdorf
Übergabefeier Werk- und Produktionsbeiträge & Gastpreis des Kantons Luzern
In den Sparten Jazz/Improvisierte Musik, Theater & Tanz, Freie Kunst, Programme von Kulturveranstaltern

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

19.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Strains, AM:PM, Kill the Unicorn, RTC, No Kings No Slaves
Konzert. Metal, Hardcore

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violoncello
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Guido Schiefen

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Ezio Bosso
Konzert. Klassik

20.00 Schulhaus Wydenhof, Schulhausstr. 22, Ebikon
Living People
«Shosholoza». Konzert. World. Leitung: Bruno Baumberger. Geschichten: Rosmarie Zimmermann

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Rock Circus». Musik & Artistik. Mit Marc Storace, Christa Rigozzi u. a.

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Obelyskkh, Astrowhale, Sleep Unit
Konzert. Doom Metal

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Sehnartan
«Dancing Together». Musik & Tanz aus Indien

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ensemble Montagne
«Umbau». Konzert. Neue Musik, Klassik. Leitung: Andreas Brenner

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Chaostheater Oropax
«Faden & Beigeschmack: 2 Wollprofis spinnen». Comedy

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Massimo Rocchi
Kabarett

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Lindy-Hop

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Grümpelband Goldau & DJ Richi
Konzert. Rock

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Théo et Hugo dans le même bateau
Film. Von Olivier Ducastel & Jacques Martineau (F 2016). Im Rahmen von Pink Panorama

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Gustav
Konzert. Pop, Rock

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Die lange Nacht der DJs
Party

23.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Popschlampen-Disko
Party

Sa 12. November

12.00 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

15.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

18.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
I don't always print pictures but when I do they are f*ing awesome**
Vernissage

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

19.00 Reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke
Mix-Up Chor Luzern
«Ganz im Element». Konzert. Pop

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Collegium Vocale
«Bendita Sabedoria wirklich-fantastisch». Konzert. Klassik. Werke von Villa-Lobos, Petrassi, Deniel-Lesur

Sa 12. November

Jubiläum + Willisau = Hiesigs

Die Rathausbühne Willisau feiert ihr 25-Jähriges. Und mit was feiert man das besser als mit lokaler Kultur? Genau: In «Hiesigs» zeigen sechs Kulturschaffende aus der Umgebung in Kurzauftritten ihr Wirken. Die Breite ist dabei erstaunlich: Rolf Laureijs (Bild), der an der HKB Medienkunst studiert und den man auch vom Luzernischen Synth-Pop-Duo ⌀=f/m oder von Wavering Hands kennt, absolviert eine Solo-Performance, Pius Kunz tritt mit einer Mani-Matter-Hommage auf und Susanne Meier liest aus ihren neuesten Werken. Von Albrecht-Heller gibt es zudem eine Performance zwischen Kunst und Musik, Skriptikon und Schwelle präsentieren jeweils musikalische Lesungen. (hei)

Hiesigs, SA 12. November, 20 Uhr, Rathausbürgersaal, Rathausbühne, Willisau

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Nachgespräch mit Marco Štorman

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Philharmonie Baden-Baden & Chor des Theaters Biel Solothurn
Konzert. Klassik. Werke von Rossini

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
God Dethroned, Temple Of Baal, Visionary666, Totenheer, Frozen Gate
Konzert. Metal

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Hiesigs
«25 Jahre Rathausbühne». Musik, Lyrik, Kabarett u.v.m. Mit Pius Kunz, Rolf Laureijs, Susanne Meier, Franz Steinmann, Jörg Billi, Elischa Heller, Jonas Albrecht, Schwelle

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Starlight Productions
«Pink Floyd: The Wall». 360-Grad-Multimedia-Choreografie

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien: eine versponnene Innenschau». Kabarett. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 B&B Bettstatt, Neustadtstr. 21, Luzern
Marc O'Reilly & Band
Konzert. Folk, Blues, Roots. Präsentiert von Dublin Sud

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Schulhaus Wydenhof, Schulhausstr. 22, Ebikon
Living People
«Shosholoza». Konzert. World. Leitung: Bruno Baumberger. Geschichten: Rosmarie Zimmermann

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Massimo Rocchi
Kabarett

20.00 Kulturzentrum Braui, Brauiplatz 5, Hochdorf
Chaostheater Oropax
«Faden & Beigeschmack: 2 Wollprofis spinnen». Comedy

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Forty Years
40 Jahre Old Town Records Store. Konzert & Party. Mit Redwood, Troimer, Ajay Mathur, Jet Turino u. a.

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
The Led Farmers
Konzert. Irish Folk Rock

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Oldtime Jungle Cats
Konzert. Dixieland, Jazz

NEUBAD 11 | 16

Bireggstrasse 36
6003 Luzern
www.neubad.org

Vollständiges Programm
unter:
neubad.org/events

03

DO → 21.00 → Keller → Electronic Pop

Wolfman CH AURUM CH

«Modern Age», die zweite Platte des Zürcher Duos bricht über uns herein wie ein Donnerwetter; ein düsteres Werk mit viel Elektronik, Bass und Hall. Dann öffnet sich der pechschwarze Himmel, und grelle Blitze rauben uns das Augenlicht.

10

DO → 21.00 → Keller → Jazz

Steve! CH

STEVE! ist kontrastreich aber auch repetitiv, meditativ, rhythmisch vielseitig und überraschend. Seit zwei Jahren entwickelt das Quartett seinen originellen Klang weiter, der verschiedene stilistische Einflüsse zu kurzweiliger Musik verbindet.

11

FR → 20.00 → Pool → Neue Musik

Umbau - Zeitgenössische Kammermusik

Neben Werken von wenig bekannten russischen Komponisten zur Zeit der Perestroika kommt eine Auftragskomposition des Schwyzerörgelers Markus Flückiger zur Aufführung.

12

SA → 16.00 → Pool → Markt für junge Mode und Accessoires

Jahrmarkt der schönen Dinge

Modeschaffende aus der ganzen Schweiz präsentieren und verkaufen ihre einzigartigen Produkte. Besuchern bietet der Jahrmarkt die Möglichkeit, sich mit den Modeschaffenden auszutauschen sowie erlesene Produkte direkt von den Produzenten zu probieren und zu kaufen.

16

MI → 19.30 → Pool → Neue Musik

Ein Feuerwerk im Pool!

Auf dem Programm stehen explosive Klänge von Händels Feuerwerksmusik, liebessprühende Arien aus Mozart-Opern und eine schwelgerische Bläserserenade von Strauss.

18

DO → 21.00 → Keller → Italo Elektro

Mister Milano CH

Eine ernstgemeinte musikalische Parodie an die traurige, verlorene italienische Pop-, TV und Nachtkultur: Puts Maries Frontmann Miro Caltagirone alias Max Usata hat sich mit seinem Side-Projekt Mister Milano dem Italo-Elektro-Sound der 80er-Jahre verschrieben.

22

DI→ 20.00 → Pool → Lesung

Max Küng

Max Küng, mit dessen Tagi-Kolumne für viele Leute seit Jahren der Samstag beginnt, liest aus seinem neuen Buch «Wenn du dein Haus verlässt, beginnt das Unglück».

25

DO → 21.00 → Keller → Free Pop

J&L Defer CH

Auch bekannt als Disco Dooms Anita Rufer und Gabriele De Mario, stellen J&L Defer im Neubad Keller ihre neuste Platte vor. Das Duo führt mit ihren Gitarren durch eine faszinierende Gegenwelt zwischen Lo-Fi und weissem Rauschen.

26 | 27

SA + SO → Pool → FKK Projekt → Messe

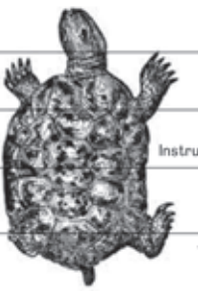
Messe für Lebenstipps

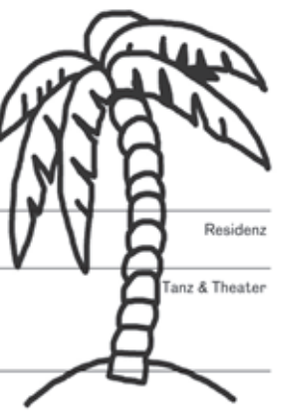
Es werden auf humorvolle, ironische, aber auch ernste Weise Lebenstipps und Denkansätze gesammelt und mithilfe unterschiedlicher Formate präsentiert. Die Messe soll sowohl Theater, Kunstinstallation, Kindergeburtstag sowie Zukunftsplattform sein.

SÜDPOL

November 2016

Do 03	Diner Culturel	Kulinarik
Sa 05	Kinderkulturfest 2016	Vermietung, Familientag
Sa 05	Lonnie Holley & The Pyramids	Musik, Outsider Art
So 06	Luzerner Sinfonieorchester: *Vier Chinesen mit dem Kontrabass*	Vermietung, Familienkonzert
So 06 – So 20	Gregory Stauffer	Residenz
Mi 09	Suuns & Brian Case	Musik, Patternology
Do 10	Tortoise	Musik, Instrumental Daddys
Fr 18	Präsentiert mit Miss X *Eprom*	Musik, Bass
Fr 18 Sa 19	ZOO/Thomas Hauert: *(sweet)(bitter)*	Tanz & Theater
Sa 19	NŌ Brain: Festival im Südpol Club mit Horse Lords, group A, goat, YPY, Patrick Higgins, ZOO/ Thomas Hauert usw.	Festival
Mo 21 – So 04	Splätterlitheater	Residenz
Do 24 – So 27	sonah theater produktionen: *Welcome to Paradise*	Tanz & Theater





STADTKELLER

MUSIK-RESTAURANT LUZERN

Sternenplatz 3
6004 Luzern
Tel. 041 410 47 33
www.stadtkeller.ch

Programm November/Dezember 2016

Mit Dada ante Portas, Philipp Fankhauser, Dallabanda (Canzoni di Lucio Dalla), Lilly Martin, Les Sauterelles, Tomazobi, Supercharge, Jaël (Lunik), Sutter & Pfändler, Mozart Heroes, The Stouts, Delia Mayer & die kriminaltechnische Kapelle, Lake City Stompers, Eliane Müller und vielen mehr…

www.stadtkeller.ch

Vorverkauf: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, www.luzernerzeitung.ch/tickets

Programmänderungen vorbehalten

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Stereo Smokers
Party. Reggae, Hip-Hop, Funk

22.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Filmfestival Jubiläums-Party
Mit DJ Voodoo & DJ Eulenatelier. Präsentiert von Queer Office. Im Rahmen von Pink Panorama

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
K L U B : Phase Fatale
Party. Techno, EBM

So 13. November

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Konzertchor Luzern
Konzert. Klassik. Werke von Rossini

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Begegnung mit dem Original
Heinz Stahlhut diskutiert ein Werk aus einer der Ausstellungen

12.00 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
22. Lucerne Blues Festival
Konzert. www.bluesfestival.ch

13.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Steiger & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Monika Steiger. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

16.00 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

17.00 Kollegikirche St. Martin, Brünigstr. 177, Sarnen
Collegium Vocale
«Bendita Sabedoria wirklich-fantastisch». Konzert. Klassik. Werke von Villa-Lobos, Petrassi, Deniel-Lesur

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Carmina Quartett
Konzert. Klassik. Werke von Haydn, Ravel, Schubert

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

17.00 Schulhaus Wydenhof, Schulhausstr. 22, Ebikon
Living People
«Shosholoza». Konzert. World. Leitung: Bruno Baumberger. Geschichten: Rosmarie Zimmermann

19.00 Guido, Bodenstrasse 23, Schwyz
Tom Zürcher
«Der Spartaner». Lesung. Moderation: Patrick Hegglin. Sprecherin: Jana Avanzini

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohne Rolf
«Seitenwechsel». Kabarett

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Jimmy Eat World
Konzert. Rock

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Eva Rune
Konzert. Folk

Mo 14. November

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

18.30 Betagtenzentrum Herdschwand, Oberhofstr. 25, Emmenbrücke
Soriée lundi
Konzert. Klassik. Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Mariinsky Orchestra & Leonidas Kavakos
Konzert. Klassik. Werke von Dmitri Schostakowitsch, Mussorgski

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Olaf Bossi
«Glücklich wie ein Klaus». Kabarett

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Emanuel and the Fear
Konzert. Chamber Pop

Di 15. November

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

18.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Bestimmung von Möwen
Vortrag. Mit Dominik Hagist

18.15 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
538. Orgelvesper
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Peguiron

18.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Step Across the Border: Ann-Liis Poll & Anto Pett
Musikperformance. Mit Studierenden der HSLU Musik. Leitung: Sascha Armbruster, Ann-Liis Poll, Anto Pett

19.00 Mehrzweckraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Harfe
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Anne Bassand

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Wilde Weiber
Comedy

20.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Talk
«Wer macht in Luzern die besten News?». Podium. Mit Barbara Stöckli, Stefan Eiholzer, Flurina Valsecchi, Erich Aschwanden u. a. Moderation: Antonia Moser

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Die Leiden des jungen Webers

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Tomazobi
Konzert. Rock

Di 15. November

NEUBAD TALK

Medienkrise oder Krisenmedien?

«Wer macht in Luzern die besten News?» – Unter diesem etwas reisserischen Titel diskutieren im Neubad-Pool Journalismus-Expertinnen und -Experten über ein Thema, das längst nicht nur für Fachleute eine wichtige Rolle spielt. Primär geht es um die Krise des News-Journalismus. Sinkende Werbeeinahmen, veraltete Strukturen, veränderte Bedürfnisse oder das Internet, das in den Chefetagen der Medienhäuser niemand so recht verstehen will: Sündenböcke gäbe es genug. Was bedeutet das konkret für Luzern? Wie sieht die hiesige Berichterstattung aus und welche Rollen spielen wirtschaftliche Erfolge oder das Publikum für Medien? Fragen, denen unter anderem Barbara Stöckli (Studienleiterin MAZ), Stefan Eiholzer (Redaktionsleiter SRF Regionaljournal Zentralschweiz), Flurina Valsecchi (stv. Chefredakteurin Luzerner Zeitung), Erich Aschwanden (NZZ- Korrespondent Zentralschweiz/Aargau) unter der Gesprächsleitung von Antonia Moser (Redaktion SRF 2 Kultur) nachgehen werden. Ob und wann wohl das Wort «Qualitätsjournalismus» fällt? (sto)

Neubad-Talk, Wer macht in Luzern die besten News?, DI 15. November, 20.15 Uhr, Neubad, Luzern

Mi 16. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Musik & Texte

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Ensemble Helix & Club LSOU25
Konzerteinführung

19.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
I don't always print pictures but when I do they are f*ing awesome**
Konzert im Rahmen der Ausstellung

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vis-à-vis». 15. lesbischwules Filmfestival. www.pinkpanorama.ch

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Campus Orchester Luzern
«Ein Feuerwerk im Pool!». Konzert. Klassik. Werke von Strauss, Mozart, Händel

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Konzert. Klassik. Werke von Adam, Matthus, Beethoven

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Knuth und Tucek
«Hexe!». Kabarett

20.00 Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum, Hirschengraben 10, Luzern
Benedict Zemp
«Unter französischer Protektion». Vortrag

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Nada Surf
Konzert. Rock

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Daniel Ziegler
Kabarett

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Morning Transfer
Konzert. Rock, Funk, Soul

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Mit Scherrer-Brodbeck-Gisler–Strüby

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

Do 17. November

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime–Konzert
Mit Joanna Kulke (vio)

14.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Aufklärung als Prozess
Musikpodium

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke - Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

8. DesignSchenken
Luzerner Designtage
2.–4. Dezember 2016

Der Event für stimmungsvolle Shopping-, Kultur- und Adventstage rund um das Thema Design in der Stadt Luzern

★
Licht
Karten
lachen
wärmend
Design
Wohnaccessoires
Glanz duftend
Magazine glitzernd
Familie Spiele
Schmuck leuchtend
bezaubernd Bücher Schnee
Geschenke Modeaccessoires
Geborgenheit Liebe Möbel
kaufen träumen backen prickelnd
Freunde Mode bunt einpacken
!

DESIGN SCHENKEN

Öffnungszeiten

Freitag, 2. Dezember	14 – 20 Uhr
Samstag, 3. Dezember	10 – 18 Uhr
Sonntag, 4. Dezember	10 – 17 Uhr

Eintritt

Tagespass	CHF 10.–
3-Tagespass	CHF 15.–
Last-Minute Ticket (täglich, 1h vor Schluss)	CHF 5.–
Kinder (unter 16 J.)	gratis

Standorte
Fachklasse Grafik, Rössligasse 12
Kornschütte, Kornmarkt 3

www.designschenken.ch

Partner
BALTENSWEILER engelberger beeindruckend. götti +niederer b:b büroraum LICHTTEAM WALDE & PARTNER

Veranstalter
fidea DESIGN

18.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Feierabend in der ZHB
Gespräch & Buchpräsentation. Mit Eveline Jecker & Ina Brueckel

18.00 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Pablo Picasso: Das Spätwerk
Vortrag. Mit Martina Kral

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Ensemble Helix & Club LSOU25
Konzerteinführung

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Konzert. Klassik. Werke von Adam, Matthus, Beethoven

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Wohlfühl Tage
Podien, Referate, Musik, Filme u.v.m. www.wohlfuehl-tage.ch

19.30 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
Alois Koch
«Musik im Fokus». Vortrag

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Stéphanie Berger
«Höllelujah!». Comedy

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Lapsus: Die grosse Jubiläumsshow». Comedy

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
36 in 24
«Ein Tag im Leben von». Mit Dor Mamalia & Lukas Darnstädt

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Element Of Crime
Konzert. Rock

20.00 Zentrum Barfüesser, Winkelriedstr. 5, Luzern
MaMaRe Trio
«Instant composing». Konzert. Freie Improvisation. Mit Matthias Dillier (reeds), Martin Schlanstein (g, voc, electr), Res Wegmann (kbcl, lh)

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Knuth und Tucek
«Hexe!». Kabarett

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Vocabular
Konzert. A cappella

20.30 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Stahlwerk
Konzert. Jazz

20.30 Souterrain c/o Neustahl, Winkelriedstr. 47 (Innenhof), Luzern
Fischermanns Orchestra
Konzert. Jazz, World, Avantgarde

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

20.30 Restaurant Pfistern, Pfistern Up, Pfisternstr. 2, Alpnach Dorf
Extrafish
Konzert. Gypsy, Jazz

21.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Strike Teenage Hate Punk Disco
Party. Rock'n'Roll, Soul, Punk. Mit Doc Julius und Wicked Wiggler

Fr 18. November

09.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Aufklärung als Prozess
Musikpodium

12.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Caroline Goulding & Danae Dörken
Konzert. Klassik. Werke von Schubert, Schumann, Chopin

13.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Wohlfühl Tage
Podien, Referate, Musik, Filme u.v.m. www.wohlfuehl-tage.ch

14.45 Buchhandlung Untertor, Bahnhofstr. 11, Sursee
Jan-Philipp Sendker
«Am anderen Ende der Nacht». Lesung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke - Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

18.00 Galerie Urs Meile, Rosenberghöhe 4, Luzern
Hu Qingyan
Vernissage

18.00 K25 Ausstellungsraum, Kellerstr. 25, Luzern
Ingrid Käser & Anne-Valérie Leidner
Artistwalk. Mit den Künstlerinnen, Anne-Sophie Mlamali und Tatjana Marusic

18.30 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Eine Chance für den Fischotter & 100 Jahre Seeforschung im Kastanienbaum
Doppelvernissage

18.30 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Martina Lussi & Henri Spaeti
Vernissage

19.00 Galerie Vitrine, Stiftstr. 4, Luzern
Rochus Lussi
Vernissage

19.00 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Sabine Weiss
Vernissage

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Mozart Festival Orchestra London
Konzert. Klassik. Leitung: David Juritz

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Silvia Götschi
Lesung & Performance

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Kammermusik Akzente
Konzert. Klassik. Werke von Ewald, Landgraf von Hessen, Hindemith, Waespi u.a. Mit Studierenden der Blechbläserklassen Immanuel Richter, Markus Wüest, Lukas Christinat, Thomas Rüedi

Sa 19. & So 20. November

Schöpfung in Musik und Bild

Der Kirchenchor Sursee feiert seinen 130. Geburtstag mit einem Generationen verbindenden Jubiläumskonzert von Joseph Haydns «Die Schöpfung». Unter der Leitung von Peter Meyer präsentieren über 120 Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors, des Vokalensembles, des Jugendchors, der MartinSinger und des Chores Voix-là eines der klangvollsten Chorwerke der Musikgeschichte. Schulklassen aus Sursee und die Chinderbühne Somehuus ergänzen das Klangerlebnis über die Erschaffung der Welt und erwecken die Stadtkirche mit von ihnen selbst gestalteten Tieren zum Leben. Regie führt Carina Walimann. Das Orchester Sursee-Sempach sowie die Solisten Marianne Steffen (Sopran), Laurent Galabru (Tenor) und Yannis François (Bass) vervollständigen das Gesamtwerk. (bob)

Weltenwandel, SA 19. November & SO 20. November, 20 Uhr resp. 17 Uhr, Stadtkirche, Sursee

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – Lit.Z, Alter Postplatz 3, Stans
Peter Stamm
«Weit über das Land», Lesung & Gespräch. Moderation: Jennifer Khakshouri

20.00 Reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke
Mix-Up Chor Luzern
«Ganz im Element». Konzert. Pop

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Javier Garcia
«Millisecondo». Comedy

20.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
Theater Improphil
Theatersport. Improtheater

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Thomas Hauert: ZOO
«(sweet)(bitter)». Tanz

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Zirkus & Konzert

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Knuth und Tucek
«Hexe!». Kabarett

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Mister Milano
Konzert. Italian Avantgarde

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Visions in Clouds
Konzert. Indie, Rock

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Hidden Cameras, Hej Francis!
Konzert. Pop, Rock

22.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Théo et Hugo dans le même bateau
Film. Von Olivier Ducastel & Jacques Martineau (F 2016)

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits Party feat. Loona
Party & Konzert

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Simon Grohé
Konzert. Hip-Hop, Reggae, Soul, Pop

Im November gibt's unter anderem kultUrteile zu:

DO 10. November:
Steve!, Neubad, Luzern

KULTURTEIL.ch
041
Der Kulturblog

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo–Mi 14.00–17.00
Do–Fr 14.00–18.30
Sa 12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

Kulturkalender November

kalender.null41.ch

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Keine Welt: Marie Davidson
Party & Konzert. Minimal Wave

Sa 19. November

10.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Wohlfühl Tage
Podien, Referate, Musik, Filme u.v.m. www.wohlfuehl-tage.ch

11.30 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Sabine Weiss
Künstlergespräch

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephant-house, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

16.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Julia Geröcs / Gabriel Studerus & Barbara Naegelin
Isabel Zürcher im Gespräch mit den Künstlerinnen

16.00 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

19.00 Reformierte Kirche Meierhöfli, Emmenbrücke
Mix-Up Chor Luzern
«Ganz im Element». Konzert. Pop

19.00 Galerie am Leewasser, Eisengasse 8, Brunnen
Janine Schranz
Vernissage

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Musizierkreis See & Michel Gsell
«Vivaldi.Now!». Konzert. Klassik, Avantgarde

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Pfarrkirche Willisau, Willisau
Orchester Hochdorf & Projektchor Willisau
«Festlich-mystisch». Konzert. Klassik. Werke von Durante, Grieg, Haydn, Mozart

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Thomas Hauert: ZOO
«(sweet)(bitter)». Tanz

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lozärn lacht: Young Swiss Comedy
Nachwuchsabend

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Jules Verne Voyages
Multimedia-Show

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Free Nekane Fest
Mit The Movement, DJ Manifesto C u. a.

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft. Regie: Reto Ambauen

20.00 Pfarrkirche St. Pankratius, Hitzkirch
Henry Purcell: Welcome to all the Pleasures
Konzert. Klassik

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Echt stark». Kabarett. Mit Rob Spence

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Pfarrkirche St. Georg, Sursee
Weltenwandel
Jubiläumskonzert & Visuals. Mit Kirchenchor Sursee, Chinderbühne Somehuus, Jugendchor Sursee u. a. Werke von Haydn. Leitung: Peter Meyer. Regie: Carina Wallimann

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
8ontime
Konzert. Pop, Funk, Soul

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. www.kulturwerk.ch/gersauerherbst

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
John Southworth
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Jeremy Loops
Konzert. Folk, Pop

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Heroes of the Flummieverse
Musikabend

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Bohemian Breakfast, Kapnorth
Konzert. Indie, Rock

22.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Théo et Hugo dans le même bateau
Film. Von Olivier Ducastel & Jacques Martineau (F 2016)

23.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
80s Forever
Jubiläumsparty

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Integrated Night
Party. Deep House

So 20. November

10.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Wohlfühl Tage
Podien, Referate, Musik, Filme u.v.m. www.wohlfuehl-tage.ch

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lerchen am Faden
Film. Von Jiri Menzel (CS 1969)

11.00 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

11.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Luzerner Begegnungen
Gespräch mit Christoph Hoffmann, Benedikt von Peter und Patrick Renz

13.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

14.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke - Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Mabona & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Sipho Mabona. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Dieses Mal wird alles besser». Theater. Regie: Lisa Bachmann

17.00 Ermitage, Dorfstr. 30, Beckenried
Jolanda Näpflin-Dinkel & Franz Troxler
Finissage

17.00 Pfarrkirche St. Georg, Sursee
Weltenwandel
Jubiläumskonzert & Visuals. Mit Kirchenchor Sursee, Chinderbühne Somehuus, Jugendchor Sursee u. a. Werke von Haydn. Leitung: Peter Meyer. Regie: Carina Wallimann

17.00 Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf
Orchester Hochdorf & Projektchor Willisau
«Festlich-mystisch». Konzert. Klassik. Werke von Durante, Grieg, Haydn, Mozart

17.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

17.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Kabarett. Mit Nik Hartmann

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Non essere cattivo
Film. Von Claudio Caligari (I 2015). Cinema Italiano

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
R&B Caravan
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Ohad Talmor & Big Band der Hochschule Luzern
Konzert. Jazz

Mo 21. November

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

18.15 Gletschergarten, Denkmalstr. 4, Luzern
Julius Kurmann
«Restlicht und Psychiatrie». Vortrag

19.30 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Wymond Miles
Konzert. Rock, Post-Punk

Di 22. November

17.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Pirmin Grehl

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

18.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
539. Orgelvesper
Konzert. Klassik. Mit Barbara Domedi-Tresch. Werke von Bach, Schumann

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Standort Süesswinkel, Raum 3, Süesswinkel 8, Luzern
MusicTalks
«C. Ph. E. Bachs harmonische Bizarrerien und die klassische Durchführung». Vortrag. Mit Sören Sönksen

19.00 Mehrzweckraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Harfe
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Anne Bassand

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Pirmin Grehl

19.30 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eva Hesse
Film. Von Marcie Begleiter (US/D 2016)

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Bandage
Konzert. Melodic Punk

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Max Küng
«Wenn du dein Haus verlässt, beginnt das Unglück». Lesung

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Gere Meister & Anna Trauffer
«Eine Lichtsekunde über meinem Kopf». Buchpräsentation

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bernhoft
Konzert. Soul, Singer-Songwriter

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Die Exfreundinnen
Musikkabarett

Mi 23. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Musik & Texte

12.15 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Collectionneurs
«Zur blauen Stunde». Literarischer Rundgang

18.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Podium: Saxofon
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Beat Hofstetter & Sascha Armbruster

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Minority Report und der Überwachungsstaat
Film. Von Steven Spielberg (US 2002). Anschliessend Gespräch mit Josef Früchtl

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.30 Paulusheim/Rhynauerhof, Moosmattstr. 4, Luzern
Christian Zimmermann
«Kuba». Live-Reportage. Bilder, Videos, Geschichten

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Max Merker & Matthias Schoch
«Before I speak I have something to say». Theater

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Crash Boom Bang». Tanz, Akrobatik, Comedy. Mit Starbugs Comedy

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Dallabanda
Konzert. Canzoni di Lucio Dalla

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Christoph Merkis Music.01. Präsentiert vom Verein Jazz Schule Luzern

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

21.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Psychic Ills
Konzert. Psychedelic Rock

Do 24. November

12.15 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Janina Fink (vio)

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
«Jeux d'enfants». Film. Von Yann Samuell (FR 2003)

19.00 Ensembleraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Horn
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Lukas Christinat

19.00 Literaturhaus Zentralschweiz – Lit.Z, Alter Postplatz 3, Stans
Studer/Ganz-Preis 2016
Preisverleihung. Mit Barbara Schibli

19.30 Aula Cher, Cherweg, Sarnen
Christian Zimmermann
«Kuba». Live-Reportage. Bilder, Videos, Geschichten

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Kapuzinerkirche Stans, Mürggasse, Stans
Zürcher Barockorchester
«Tromba Triumphans». Konzert. Klassik. Werke von Vejvanovsky, Poglietti, Biber, Schmelzer

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Lerocks
Konzert. Pop, Rock

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Sonah Theater Produktionen
«Welcome to Paradise». Theater. Regie: Julien Schmutz

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«ABBA 99: Die Revival-Show». Konzert. Pop, Covers

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
OM
Konzert. Electric Jazz, Free Music

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Pierre Omer's Swing Revue
Konzert. Swing, Jazz, Retropop

20.30 Parterre, Mythenstr. 7, Luzern
Improkrimi
Erzähltheater, Theatersport, Videoperformance. Mit Joël Kuster, Maël Stocker, Christoph Imfeld

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Now or Never Big Band
Konzert. Jazz

20.30 Hotel Krone, Freeheit Sarnen, Brünigstr. 130, Sarnen
Organ-X Plus
Konzert. Jazz

20.30 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Jasmin La Rue
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 25. November

12.15 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

17.30 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Vernissage

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

19.00 Galerie Kriens, Schachenstr. 9, Kriens
Erwin Bossard
Vernissage

19.30 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Schammasch, Exit, Devils Rage
Konzert. Metal

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Rock Circus». Musik & Artistik. Mit Marc Storace, Christa Rigozzi u. a.

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Der Verboten
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Rock For Children
Benefizkonzert. Mit Yokko, Fraîche, Cray, Maja Remensberger, azTon

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Max Merker & Matthias Schoch
«Before I speak I have something to say». Theater

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Sonah Theater Produktionen
«Welcome to Paradise». Theater. Regie: Julien Schmutz

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Festhalle Seepark, Seestr. 16, Sempach
Edelmais
«... einmal Meer». Comedy

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Heinz Zeller
«Ich liebe dich-vielleicht sogar ein Leben lang». Vortrag

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Feather & Stone & Friends
Konzert. Indie, Folk, Singer-Songwriter

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft. Regie: Reto Ambauen

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop Tanzabend mit Swing-DJ

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Who Killed Bruce Lee
Konzert. Indie-Rock

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
J&L Defer
Konzert. Lo-Fi, Indie

22.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Théo et Hugo dans le même bateau
Film. Von Olivier Ducastel & Jacques Martineau (F 2016)

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
K-Town City Train
Konzert & Party. Reggae. Mit Simply Simon, Soundhill Sound

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Acid In My Head: Hieroglyphic Being
Party. Live-Electro

Sa 26. November

10.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tanz 23: Kinder des Olymp
Öffentliche Probe

12.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Messe für Lebenstipps. Tipps für alles. Nie mehr Probleme.
Theater, Kunstinstallation, Ausstellung, Kindergeburtstag, Zukunftsplattform. Im Rahmen von FKK – Frische Kunst und Kultur

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

15.00 Das Blashaus: Fachwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente, Güterstr. 1, Luzern
Saxundso
Konzert. Jazz

16.00 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

17.00 Katholische Pfarrkirche Horw, Neumattstr. 3, Horw
Feel the Spirit
«Christmas Time». Konzert. Gospel

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

19.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Monika Müller
Finissage. Ab 20 Uhr: Konzert mit Lina Allemano's Titanium Riot

19.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Holalodi: Musik aus der Schweiz
Konzert. Klassik, Jazz. Mit G.F. Händel-Chor, Albin Brun Quartett. Leitung: Pirmin Lang

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Apochalüpt». Konzert & Comedy. Mit Müslüm

Fr 25. November

Gitarrenzweisamkeit

Anita Ruf kennt man vor allem von der Zürcher Kult-Band Disco Doom. Im neuen Duo-Projekt J&L Defer beschwört sie zusammen mit Gabriele de Mario (ebenfalls Disco Doom) eine träumerische Lo-Fi-Zwischenwelt herauf. Ähnlich wie bei der Stammband spüren die beiden auch im Duo den Zwischentönen in der Verzerrung nach. Ihre Gitarren führen dabei einen wunderschönen Dialog über das Leben, die Liebe und den Sinn der beiden. Einzelne Stimm- und Perkussionseinspritzer reden nicht drein, aber mit. Hörbeispiel gefällig? «Hard Fiction Road», zu finden auf YouTube – Gänsehautgarantie! Und: perfekt für den Neubad-Keller. (hei)

J&L Defer, FR 25. November, 21 Uhr, Neubad-Keller, Luzern

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Who's the king
Theatersport. Mit Rachel Röthlin & Lars Bianchi

20.00 Pfarreiheim Neuenkirch, Bergstr. 6, Neuenkirch
Blasorchester Feldmusik Neuenkirch
«Spanien». Konzert. Klassik, Folklore. Werke von Ferran, Oriolas u. a.

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Max Merker & Matthias Schoch
«Before I speak I have something to say». Theater

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Sonah Theater Produktionen
«Welcome to Paradise». Theater. Regie: Julien Schmutz

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Queen Heaven
Multimedia-Show

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Matterhorn Produktionen
«Nach Lamepedusa: Wandererfantasien». Theater

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Line Allemano's Titanium Rot
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
3 Hombres
Konzert. Rock

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Monotales
Konzert. Rock, Country

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
The Golden Chords
Konzert. Bob Dylan Covers

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Klischée
Konzert. Electro, Swing

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Holy Teachings Of Rock'n'Roll
Konzert & Plattentaufe. Mit Shady & the Vamp, Les Crotales, Strawberry Savage, DJ Elmar Gimpl, DJ Wicked Wiggler

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Frauenpower im Frauenknast 2.0
Party. Mit Stardust, Spinney Lainey, Reality Test u. a.

22.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Théo et Hugo dans le même bateau
Film. Von Olivier Ducastel & Jacques Martineau (F 2016)

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Limerz' Night
Party. Mit DJ Trin-T, Selecta Iray

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Together!
Party. House, Techno. Mit Jorge Caiado

So 27. November

10.00 Stadt & Agglomeration, Diverse Orte, Luzern
Lucerne Festival Piano-Festival
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

10.30 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Bau 745 Viscosistadt, Nylsuisseplatz 1, Emmenbrücke
Kunst & Bau in der Zentralschweiz
Podium, Fachgespräche, Werkpräsentation

11.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
LSO-Kammermusik-Matinee
«Lunettes Françaises: Französische Kammermusik im Spiegel zweier Jahrhunderte». Konzert. Klassik. Im Foyer

11.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Messe für Lebenstipps. Tipps für alles. Nie mehr Probleme.
Theater, Kunstinstallation, Ausstellung, Kindergeburtstag, Zukunftsplattform. Im Rahmen von FKK – Frische Kunst und Kultur

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Milos Forman: What doesn't kill you
Film. Von Miloslav Smidmajer (CS 2016)

11.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Holalodi: Musik aus der Schweiz
Konzert. Klassik, Jazz.
Mit G.F. Händel-Chor, Albin Brun Quartett. Leitung: Pirmin Lang

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Hartmann & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Christian Hartmann. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

16.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
I don't always print pictures but when I do they are f*ing awesome**
Finissage

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik: Schola Romana Lucernensis & Franz Schaffner
Konzert. Klassik. Leitung: Werner Bucher

17.00 Katholische Pfarrkirche Horw, Neumattstr. 3, Horw
Feel the Spirit
«Christmas Time». Konzert. Gospel

17.00 Pfarreiheim Neuenkirch, Bergstr. 6, Neuenkirch
Blasorchester Feldmusik Neuenkirch
«Spanien». Konzert. Klassik, Folklore. Werke von Ferran, Oriolas u. a.

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Holalodi: Musik aus der Schweiz
Konzert. Klassik, Jazz. Mit G.F. Händel-Chor, Albin Brun Quartett. Leitung: Pirmin Lang

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Los Muertos van Deprisa
Film. Von Ángel de la Cruz (E 2009). Cine espanol Lucerna

18.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Sonah Theater Produktionen
«Welcome to Paradise». Theater. Regie: Julien Schmutz

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie von Molière. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Footwork
Tanzveranstaltung. Lindy Hop

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Odd Couple
Konzert. Post-Rock

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke - Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

Mo 28. November

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

19.30 Gemeindesaal Baar, Marktgasse 10, Baar
Christian Zimmermann
«Kuba». Live-Reportage. Bilder, Videos, Geschichten

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Dia Schau
Try-Out Beiz von Jeannette und Roger. Mit Denise Wintsch und Patric Gehrig. Im Säli

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

Di 29. November

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Whatever comes next
Film. Von Hildegard Keller (CH 2015). Cinedolcevita. In Anwesenheit der Regisseurin

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

18.15 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
540. Orgelvesper
Konzert. Klassik. Mit Tobias Renner. Werke von Correa de Arauxo, Alain, Bach

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad-Führung
Anmeldung nicht erforderlich

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ensemble Proton
«Wölfli im Schaltjahr». Konzert. Neue Musik, Klassik. Werke von Kikoutchi, Schmucki, Feldmann

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Vögel und ihre Federn
Vortrag. Mit Niklaus Zbinden

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy Club 16. Mit Baldrian, Claudio Zuccolini, Anet Corti, Marc Haller, Claudio Rudin, The Gigglers u. a.

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

Ab Fr 30. November

Sprachwitz und Melancholie

Weil das Leben die absurdesten Geschichten schreibt, erzählt Bänz Friedli in seinem neuen Kabarettprogramm «Ke Witz!» aus dem Alltag. Es ist der Irrsinn der Schnelllebigkeit unserer Zeit, die ihn fasziniert. Wie wir vor lauter Zeitgewinn so viel Zeit sparen, dass am Ende doch keine mehr übrig bleibt. Gnadenlos direkt hält Friedli dem Publikum den Spiegel vor, ohne dabei moralisch zu werden. Mal lustig, mal melancholisch sinniert er über die Absurditäten des Lebens und kommt damit bei Stadt und Land an. Für sein Bühnendebut «Gömmer Starbucks» erhielt Friedli viel Anerkennung und 2015 gar den Salzburger Stier. So bestätigt auch Doyen Emil Steinberger: «Bänz Friedli sorgt für eine Blutauffrischung im Schweizer Kabarett – eine kulturelle Wohltat!» (bob)

Bänz Friedli, ab FR 30. November, 20 Uhr, Kleintheater, Luzern

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Radio Pilatus Comedy Night
Mit Reto Zeller

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Singen mit Hasi

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Moe's Anthill
Konzert. Country, Folk, Indie

Mi 30. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Apostel Andreas». Musik & Texte

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
To Make A Comedy Is No Fun: Jiri Menzel
Film. Von Robert Kolinsky (CH 2016)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er Jahre». Musical

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy Club 16. Mit Baldrian, Claudio Zuccolini, Anet Corti, Marc Haller, Claudio Rudin, The Gigglers u. a.

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Bänz Friedli
«Ke Witz!». Comedy

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

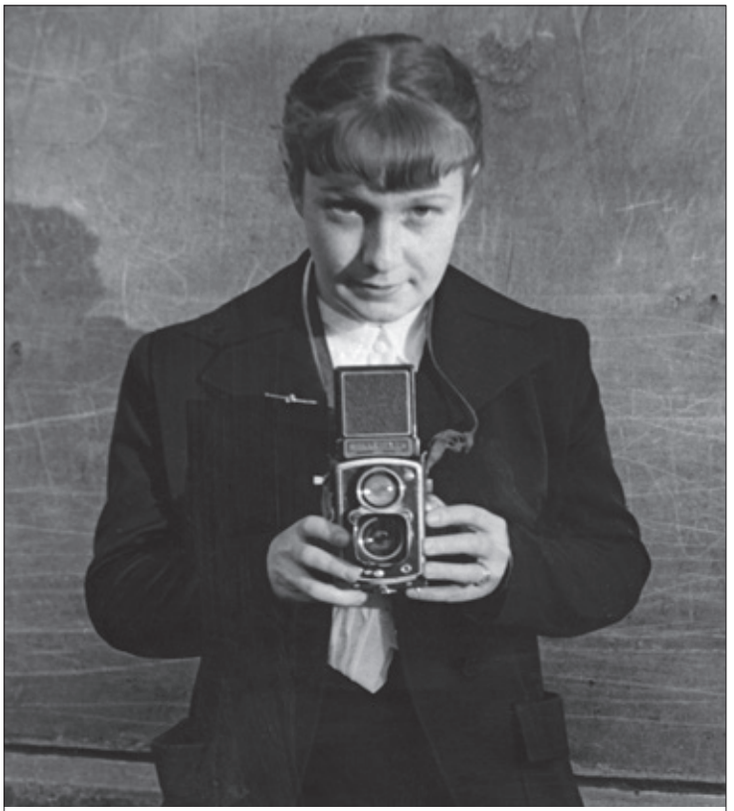
20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte
Film. Von Corinna Belz (D 2016)

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Winston/Goepfert
Konzert. Neue Musik. Werke von Berger, Essl, Chessex

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Lilly Martin
Konzert. Pop

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Mit Mats-up

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Mit Azz Jazz



BIS 6. NOVEMBER 2016

SAMMLUNG BELLPARK

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 30. OKTOBER, 2016, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Rundgang durch die Ausstellung mit Hilar Stadler und Ralf Keller.

19. NOVEMBER 2016 BIS 5. MÄRZ 2017

SABINE WEISS

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

FREITAG, 18. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Eröffnung; die Fotografin ist anwesend.

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2016, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Gespräch mit Sabine Weiss im Rahmen der Ausstellung

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

BIS 6. NOVEMBER 2016 / 19. NOVEMBER 2016 BIS 5. MÄRZ 2017

DER RENGGBACH UND SEINE MEISTER

VOM UMGANG MIT EINEM NATURRISIKO

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt
(beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

akku Kunstplattform

Maria Zgraggen: The Wandering Eye

22. Oktober – 4. Dezember 2016

Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
www.akku-emmen.ch

Mi – Sa 14:00 – 17:00
So 10:00 – 17:00

Km
L

29.10.2016 12.02.2017

LAURE PROUVOST

AND SHE WILL SAY: HI HER, AILLEURS, TO HIGHER GROUNDS…

27.02. 27.11.2016

COLLECTIONNEURS

WERKE AUS DER SAMMLUNG DES KUNSTMUSEUMS LUZERN UND EINER GENFER PRIVATSAMMLUNG

03.09. 27.11.2016

GEORG KELLER

PRIMITIVE ECONOMIES

MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN

Kunstmuseum Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Ausstellungen November

kalender.null41.ch

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Maria Zgraggen
«The Wandering Eye».
Einzelausstellung. Malerei — 4.12.2016

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Valentin Hauri & Ray Hegelbach
«Manchmal geht'ne Tasse schief».
Doppelausstellung — 3.12.2016
Vernissage
FR 4.11., 19 Uhr

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet.
Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban».
Skulpturen von Zeng Chenggang.
Chinesische Gegenwartskunst

BAU 4
Kreuzmatte 1, Altbüron
Jeweils vor den Konzerten.
Separate Begehung auf Anfrage: Monika Müller (+41 78 666 92 45) oder Hildegard Schär (+41 79 534 02 91)
Monika Müller
«Weisse Weite». Einzelausstellung.
Wandinstallation — 26.11.2016
Finissage
SA 26.11., 19 Uhr: Ab 20 Uhr: Konzert mit Lina Allemano's Titanium Riot

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Illuminationes: In Bildern erzählen
Gruppenausstellung. Werke von Rahel Nicole Eisenring, Laura Jurt, Alice Kolb, Lina Müller, Benedikt Notter, Isabel Peterhans, Alex Schauwecker, Luca Schenardi, Paula Troxler — 6.11.2016
Martina Lussi & Henri Spaeti
«Can You Play This Colour Again?». Doppelausstellung. Malerei, Performanceart — 18.12.2016
Vernissage
FR 18.11., 18.30 Uhr

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
The world is a book and those who do not travel read only one page
Gruppenausstellung. Reise-, Natur- und Landschaftsphotografie. Mit Nick Brandt, Sebastian Copeland, Mat Hennek, Michael Kenna, Silke Lauffs, Mirella Ricciardi, Jan C. Schlegel — 21.1.2017

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)
Führung
SO 6.11., 11 Uhr: Internierung und Flucht

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

ERMITAGE
Dorfstr. 30, Beckenried
Jolanda Näpflin-Dinkel & Franz Troxler
«Vierwaldstättersee». Doppelausstellung. Farb- und Bleistiftzeichnungen & Schwarz-Weiss-Fotografien — 20.11.2016
Vernissage
SA 5.11., 17 Uhr: Einführung: Alois Gander. Musik: Joseph Bachmann & Jolanda Näpflin-Dinkel
Finissage
SO 20.11., 17 Uhr

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

FORUM ZUGERLAND
Einkaufscenter Zugerland, Steinhausen
MO–DO, SA 10–17 Uhr, FR 10–20 Uhr
Rainer Otto Hummel
«Neues vom Strich». Einzelausstellung. Malerei, Zeichnung, Objekte — 10.12.2016
Vernissage
FR 4.11., 19 Uhr

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Martina Kalchofner
«Sporen Spuren Bitumen». Einzelausstellung. Bilder, Objekte — 12.11.2016
Janine Schranz
«All I can see is the dust in my viewfinder». Einzelausstellung. Fotografie, Skulpturen — 17.12.2016
Vernissage
SA 19.11., 19 Uhr

GALERIE APROPOS
Sentimattstrasse 6, Luzern
DO 17–20 Uhr, FR/SA 14–18 Uhr
Barbara & Heini Gut
Einzelausstellung. Objekte, Bilder, Installationen u.v.m. — 26.11.2016
Vernissage
SA 5.11., 16 Uhr

GALERIE HOFMATT
Rütistrasse 23, Sarnen
SA/SO 14–17 Uhr
Carmela Gander
Einzelausstellung — 27.11.2016

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Marlise Mumenthaler
Einzelausstellung — 13.11.2016
Erwin Bossard
Einzelausstellung — 28.12.2016
Vernissage
FR 25.11., 19 Uhr

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Christian Schoeler
«Rembrandt as a Boy».
Einzelausstellung. Malerei — 5.11.2016
Hu Qingyan
«Hollow Husk». Einzelausstellung.
Malerei — 28.1.2017
Vernissage
FR 18.11., 18 Uhr

Sa 5. November

Pausensause

Pause ohne Ende, kurz POE, sind Matthias Hachen und Mischa Hedinger. Die beiden Zürcher Grafikdesigner erhielten 2016 einen der Schweizer Designpreise des Bundesamtes für Kultur. Seit 2009 arbeiten POE bereits zusammen, veröffentlichen Zeichnungen auf ihrem Blog, in sozialen Medien und Zeitschriften (u. a. Fabrikzeitung, Titanic). So sind bisher zahlreiche witzig-hintersinnige bis absurde Cartoons und Bildergeschichten entstanden. Sie stellten in Luzern bereits am Fumetto aus und sind nun in der kleinen, feinen M35-Galerie von Pablo Stettler und Lionne Saluz zu sehen, die neben verschiedenen Ausstellungen auch schon eine Performance mit dem Berliner Rapper Taktloss organisierten. (is)

Pause ohne Ende: Life is life (La la la la la),
SA 5. November bis SA 17. Dezember, M35, Luzern
Vernissage: SA 5. November, 18 Uhr
www.m35.ch
www.pauseohneende.ch

Elephanthouse
Neustadtstrasse
CH-6003 Luzern
www.sic-raum.ch

Martina-Sofie
Wildberger

Vernissage mit
Performance
Sa 22.10.2016
17-20 Uhr

Performances
29.10./05.11./
12.11./19.11./
26.11./03.12./
14–17 Uhr

SPEAK
UP!

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
MI–FR 17–21 Uhr, FR 14-18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Rochus Lussi
«Just around the corner». Einzelausstellung. Objekte — 21.1.2017
Vernissage
FR 18.11., 19 Uhr: Mit Künstlerperformance

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Restlicht
Sonderausstellung — 8.1.2017
Veranstaltung
MO 21.11., 18.15 Uhr: Julius Kurmann. «Restlicht und Psychiatrie». Vortrag

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Sandra Boeschenstein, Eva Grün, Zilla Leutenegger
«Die Linie im Raum: Wenn Untergründiges zur Oberfläche mutiert». Gruppenausstellung. Zeichnungen — 27.11.2016

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

HEILIGGEISTKAPELLE
Stadthauspark, Luzern
Fabian Biasio
«So ein schöner Tod?». Einzelausstellung. Fotografie, Video — 5.11.2016

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstr. 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 266 07 22
Christina Peretti
«Walk of lines». Einzelausstellung. Zeichnungen — 17.12.2016
Vernissage
MI 9.11., 18 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
24. Oktober bis 11. November 2016: Geschlossen wegen Umbau
Theatertouren
DI–SO, 10, 11, 14, 15 Uhr. Mit den Schauspielern auf Zeitreisen durch das Museumslager
Neu im Spielplan: «Luzern will es wissen. Karl Klaus Lang (1670–1741) oder Wie die Fische auf die Berge kamen»
Vernissage
SO 18.11., 18.30 Uhr: «Totentanz». Audioguide

HISTORISCHES MUSEUM OBWALDEN
Sarnen
15. April–30. November: MI–SO 14–17 Uhr oder auf Anfrage
Im Bild
Sonderausstellung. Fotografien — 30.11.2016

HOCHSCHULE LUZERN – DESIGN & KUNST, STANDORT RÖSSLIGASSE
Rössligasse 12, Luzern
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Werkbeiträge Kanton Luzern 2016
«Arbeiten der zweiten Runde». Gruppenausstellung — 13.11.2016

K25 AUSSTELLUNGSRAUM
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14-17 Uhr
Ingrid Käser & Anne-Valérie Leidner
«Thermik ist u. a. auch verantwortlich für die Entstehung von Talwinden und Staubteufeln». Doppelausstellung. Zeichnungen — 19.11.2016
Veranstaltung
FR 18.11., 18 Uhr: Artistwalk. Mit den Künstlerinnen, Anne-Sophie Mlamali und Tatjana Marusic

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Steiner & Lenzlinger, Benedikt Notter, Urs Heinrich, Lipp & Leuthold, Sipho Mabona, Irmgard Walthert, Thurry Schläpfer, Claudia Walther, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Carmela Gander, Silas Kreienbühl, Wetz u. a.
Spezielle SonntagsFührungen
SO 6.11., 14 Uhr: Grüter & Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Edwin Grüter
SO 13.11., 14 Uhr: Steiger & Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Monika Steiger
SO 20.11., 14 Uhr: Mabona & Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Sipho Mabona
SO 27.11., 14 Uhr: Hartmann & Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Christian Hartmann
Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
Werner Meier
«Dies & Das & Jenes 1966–2016». Einzelausstellung — 20.11.2016
Vernissage
MI 2.11., 18 Uhr: Mit Katharina Hubacher, Peter Fischer

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
MI–SA 15–20.30 Uhr
SO 14–18 Uhr
Sandra Ulloni
«May». Einzelausstellung. Installation, Bilder — 6.11.2016
Finissage
SO 6.11., 14 Uhr: In Anwesenheit der Künstlerin
Vis-à-vis
«Dem Gegenüber einen Rahmen geben». Gruppenausstellung. Mit Franticek Klossner, Jürg Benninger, Maya Prachoinig, Silvana Leonardi, Barbara Gwerder, Nadja Geisser, Damien Comment. Im Rahmen von Pink Panorama — 20.11.2016
Vernissage
DO 10.11., 18.30 Uhr
Hochschule Luzern Technik und Architektur
«Inversionen». Ausgewählte Diplomarbeiten aus Bachelor und Master der Abteilungen Architektur und Innenarchitektur — 18.12.2016
Vernissage
FR 25.11., 17.30 Uhr: Mit Hansjürg Buchmeier, Dominic Haag-Walthert, Andreas Sonderegger

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Paris sans Fin
Sonderausstellung. Werke von Giacometti, Cézanne, Picasso, Villon, Maeglin, Moeschlin u. a. — 20.11.2016

Ab So 20. November

Videostill: Asta Gröting, «Parken», © 2016 Pro Litteris, Zurich

In den Sand gesetzt

Pleiten, Pech und Pannen, Versuch und Irrtum: Scheitern kann man auf vielfältige Weise und – zumindest für die Kunst – ist es meist interessanter als der schnöde Erfolg. Die von Simone Kobler, Theo Wehner und Ulrike Wehner kuratierte Ausstellung «Ein Knacks im Leben. Wir scheitern … und wie weiter?» beschäftigt sich mit dem Leben nach dem Scheitern. Sie will sich differenziert mit dem Thema auseinandersetzen, unsere Fehlerkultur hinterfragen sowie die Besucherinnen und Besucher zu Gedanken über das eigene Scheitern ermutigen. In einem internationalen Stelldichein, etwa mit Beiträgen des Ostschweizer Allroundkünstlers Roman Signer, der Wiener Künstlerin Sofia Goscinski oder dem Finnen Janne Lehtinen beleuchten die Kuratorinnen und der Kurator das Phänomen des Scheiterns in all seinen Facetten und weisen den Weg zu einer emanzipierten Haltung im Umgang damit. Wichtig ist zu begreifen: Scheitern kann nur jemand, der lebt und handelt! (is)

Ein Knacks im Leben. Wir scheitern … und wie weiter?
Ab SO 20. November, Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon SZ

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr
Collectionneurs
Gruppenausstellung. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern und einer Genfer Privatsammlung. Mit John M. Armleder, Max Bill, Samuel Buri, Aldo Walker, Miriam Cahn, Stéphane Dafflon u. a. — 27.11.2016
Veranstaltungen
SO 13.11., 11 Uhr: Begegnung mit dem Original. Heinz Stahlhut diskutiert ein Werk aus einer der Ausstellungen
MI 23.11., 18 Uhr: «Zur blauen Stunde». Literarischer Rundgang
Führungen
MI 2.11. & 16.11., 18 Uhr
Georg Keller
«Primitive Echoes». Einzelausstellung. Skulpturen, Installationen — 27.11.2016
Veranstaltung
MI 9.11., 18 Uhr: Gespräch in der Ausstellung. Mit dem Künstler & Jakob Tanner. Moderation: Eveline Suter
Laure Prouvost
«And she will say: hi her, ailleurs, to higher grounds ...». Einzelausstellung. Installationen — 12.12.2016
Führungen
SO 6.11. & 27.11., 11 Uhr
MI 9.11., 11 Uhr & 30.11., 18 Uhr

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Catrine Bak & Selina Baumann
«Heute Himmel Hell». Doppelausstellung. Bilder & Keramik — 22.12.2016
Vernissage
MI 9.11., 19 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

Neu Audioguide:
Der Totentanz auf der Spreuerbrücke

Die Toten tanzen auf der Spreuerbrücke!
Der 1637 vollendete barocke Gemäldezyklus von Caspar Meglinger hat bis heute nichts von seiner Faszination verloren. Er zeigt in eindrücklichen Bildern, dass der Tod allgegenwärtig ist und jede und jeden zu jeder Zeit heimsuchen kann: das Kind wie den Greis, die Nonne wie den Papst, den Edelmann wie die Dienstmagd.

Der Audioguide zu diesem Kulturdenkmal von europäischer Bedeutung führt vom Historischen Museum über die Spreuerbrücke zum Mühlenplatz und wieder zurück.

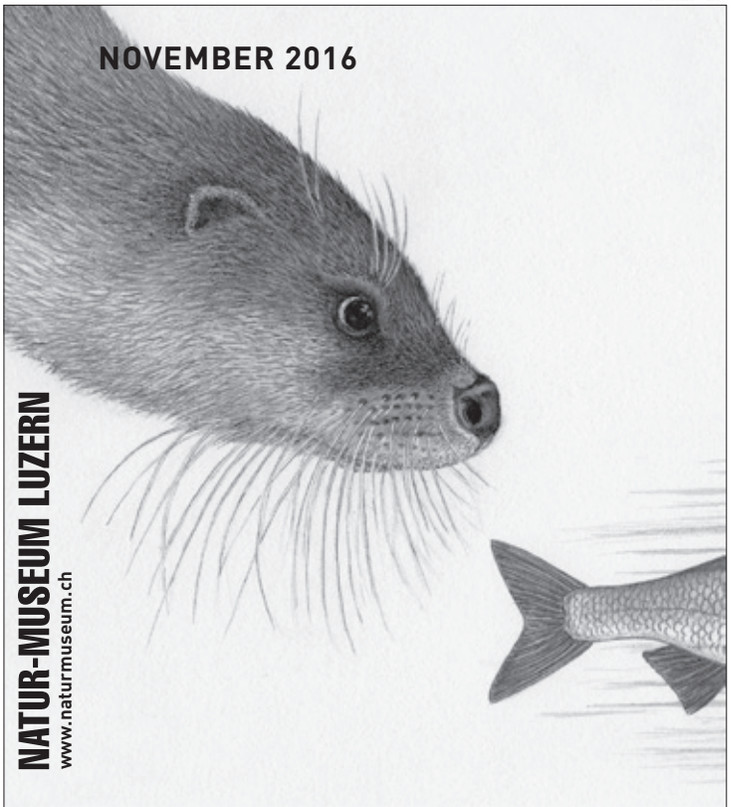
Dauer: 20 Min.
Bezug: Historisches Museum
Kosten: CHF 5.–, CHF 10.– mit Museumseintritt

Museum wegen Umbau bis 14.11. geschlossen

→ Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24
6000 Luzern 7

041/228 54 24
info.hml@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

NOVEMBER 2016



NATUR-MUSEUM LUZERN
www.naturmuseum.ch

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

→ **Eine Chance für den Fischotter** (bis 28. April 2017)
→ **100 Jahre Seeforschung in Kastanienbaum** (bis 28. April 2017)
→ **Wie die Natur ins Museum kam** (bis 27. November 2016)

VERANSTALTUNGEN

JEDEN MITTWOCH, 14 - 17 UHR
Gwunderstunde Kids → Seifix

MITTWOCH, 02. NOVEMBER 2016, 20 UHR
Vortrag → Das Wolfsrudel am Calanda – und was es uns lehrt

DIENSTAG, 08. NOVEMBER 2016, 18 UHR
Führung → Dicker Bauch und warmes Fell

DIENSTAG, 15. NOVEMBER 2016, 18 UHR
Vortrag → Bestimmung von Möwen

FREITAG, 18. NOVEMBER, 18.30 UHR
Vernissage → Eine Chance für den Fischotter / 100 Jahre Seeforschung in Kastanienbaum

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 2016, 11 UHR
Führung mit Pro Infirmis → Der Fischotter

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2016, 20 UHR
Vortrag → Vögel und ihre Federn

Fernand Léger, Une plante rouge sur un ciel bleu (1er état), 1939, Kunsthaus Zug, Stiftung Sammlung Kamm © 2016, ProLitteris, Zurich

bis 20. November

Kunsthaus Zug
Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

Paris sans Fin
Ilya und Emilia Kabakov

Eine Sammlungscollage

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während der Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung
041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek
Katerina Rutherford
«Colors Above The Gold». Bilder in Öl und Gouache — 20.11.2016

KUNSTHANDLUNG PIGMENTO
Schwanenplatz 7, Passage zum Stein, Luzern
Klaus Brandner
Einzelausstellung.
Aquarellmalerei – 12.11.2016
Vernissage
22.10., 10 Uhr

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

M35
Zürichstr. 52, Luzern
SA 13-17 Uhr oder nach Vereinbarung
Pause ohne Ende
«Life is life (La la la la la)».
Einzelausstellung — 17.12.2016
Vernissage
SA 5.11., 18 Uhr

MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Fabian Fiechter, Roland Schmid, Tjefa Wegener
«Dreieck: Von der Liebe und anderen Abhängigkeiten». Gruppenausstellung. Fotografie — 2.12.2016

MUSEUM1
Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Edith Aregger
«Open Door».
Einzelausstellung — 6.11.2016

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Sommerpause vom 10.7.–27.8.
Der Renggbach und seine Meister: vom Umgang mit einem Naturrisiko
Spezialausstellung. Fotografien, Dokumente — 7.5.2017
Sammlung Bellpark
Sonderausstellung — 6.11.2016
Sabine Weiss
Sonderausstellung.
Fotografie — 5.3.2017
Vernissage
FR 18.11., 19 Uhr: In Anwesenheit der Künstlerin
Veranstaltung
SA 19.11., 11.30 Uhr: Künstlerinnengespräch

MUSEUM BRUDER KLAUS SACHSELN
Dorfstrasse 4, Sachseln
Geöffnet von Palmsonntag bis Allerheiligen.
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI im Monat 19–21 Uhr
Maria J. Lichtsteiner
«Herbarium der Sehnsucht». Einzelausstellung. Zeichnungen, Collagen, Drucktechniken, Garteninstallation. Gartenspaziergänge im Veranstaltungskalender. Im Rahmen des AKS Kulturprojekts «Sehnsucht» — 1.11.2016
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten».
Grundausstellung — 1.11.2016
Robert Omlin
«Architekt».
Sonderausstellung — 1.11.2016

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyk, Lippi
12 Apostel
Sonderausstellung. 13 Gemälde aus dem Atelier von Peter Paul Rubens

MUSEUM RAINMÜHLE
Emmenbrücke
April-Oktober, jeweils SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Industriekultur der Schweiz
Dauerausstellung. Historische Maschinen

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 11–17 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.
Veranstaltungen
MO 7.11., 12.15 Uhr: Fernand Léger: zum 135. Geburtstag. Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral
DO 10.11., 18 Uhr: Pablo Picasso: Frühzeit bis 1945. Vortrag. Mit Martina Kral
DO 17.11., 18 Uhr: Pablo Picasso: Das Spätwerk. Vortrag. Mit Martina Kral
Führungen
SO 6.11., 11.30 Uhr: Kunst macht sichtbar: Werke von Paul Klee.
Mit Martina Kral
SO 13.11. & 27.11., 11.30 Uhr
SA 19.11., 11.30 Uhr

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente.
Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Wie die Natur ins Museum kam
«Vom Naturalienkabinett des Karl Niklaus Lang (1670 – 1741) bis heute». Sonderausstellung über den Luzerner Stadtarzt und Universalgelehrten — 27.11.2016
Der Museums-Knigge: Museumsregeln früher und heute
Sonderausstellung im Forum Treppenhaus — 27.11.2016
100 Jahre Seeforschung in Kastanienbaum
Sonderausstellung im Forum Treppenhaus — 28.4.2017
Eine Chance für den Fischotter
Sonderausstellung des Bündner Naturmuseums, der Stiftung Pro Lutra, des Zoos Zürich und des Zürcher Tierschutzes — 28.4.2017
Doppelvernissage
FR 18.11., 18.30 Uhr
Veranstaltungen
MI 2.11., 20 Uhr: Das Wolfsrudel am Calanda – und was es uns lehrt. Vortrag. Mit Jürg Brosi
DI 15.11., 18 Uhr: Bestimmung von Möwen. Vortrag. Mit Dominik Hagist
DI 29.11., 20 Uhr: Vögel und ihre Federn. Vortrag. Mit Niklaus Zbinden
Führungen
DI 8.11., 18 Uhr
SA 26.11., 11 Uhr
Theatertouren: Luzern will es wissen
Naturwissenschaften, Forscher und die Kirche um 1700 in Luzern
Alle Infos: www.naturmuseum.ch

NEUBAD
Bireggstr. 36, Luzern
Vitrine
Kleinster Kunstraum Luzerns. Kuratiert von Milena Bonderer und Mirjam Steffen
À fonds perdu
Gruppenausstellung. Fotografie. Mit Shannon Zwicker, Franca Pedrazzetti, Anja Wurm, Stephan Wittmer, Niklaus Lenherr, Raisa Durandi, Daniela Kienzler u. a. — 18.12.2016

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Mutig, trotzig, selbstbestimmt: Nidwaldens Weg in die Moderne
Dauerausstellung zu geschichtlichen Themen Nidwaldens
Heinrich Zschokke in Stans: im Dialog mit einem Gestalter der modernen Schweiz
Sonderausstellung — 20.11.2016
Der Traum von Amerika: 50er-Jahre-Bauten in den Alpen
Sonderausstellung — 20.11.2016

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Anita Zumbühl
«News from Nowhere».
Einzelausstellung. Zeichnungen, Objekte, Installationen, Performances, Textilien — 5.1.2017
Vernissage
SA 5.11., 17 Uhr

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Julia Geröcs/Gabriel Studerus & Barbara Naegelin
«Como un río. No puedes dividirlo.» & «Zerstreuung».
Doppelausstellung — 26.11.2016
Veranstaltung
SA 19.11., 16 Uhr: Isabel Zürcher im Gespräch mit den Künstlerinnen

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
Aufrecht und konsequent: ein Lebensbild des Wagnerenkels Franz Wilhelm Beidler
Sonderausstellung. Konzept und Realisierung durch ARTES Projekte — 30.11.2016

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Klingenspiel & Säbelrasseln
Sonderausstellung. Waffensammlung Carl Beck — 30.7.2017
Führungen
MI 2.11., 18.30 Uhr: Mit Beat Gugger
SO 27.11., 11 Uhr: Mit Beat Gugger

SCHLOSSMUSEUM BEROMÜNSTER
Beromünster
Nach telefonischer Vereinbarung:
041 930 36 17 / 041 930 14 82
Schlossausstellung
Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

SEEPLATZ 10
Buochs
SA–SO 14–Uhr
No Title
Gruppenausstellung. Fotografie, Malerei, Zeichnungen, Graffiti. Mit Antje Schley, Dominik Gander, Adrian Gander — 13.11.2016

SHEDHALLE
Hofstr. 15, Zug
Associazione
Sonderausstellung — 13.11.2016

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANT-HOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
SA 14–17 Uhr
Martina-Sofie Wildberger
«Speak up!». Performances, Textarbeiten, Lectures — 3.12.2016
Veranstaltungen
SA 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., jeweils um 14 Uhr: Performance

SINNLICHT
Industriestr. 15, Luzern
Andreas Kamber
Einzelausstellung. Malerei, Objekte — 19.11.2016

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Skulpturenpark Ennetbürgen
Freilichtausstellung. Werke von Jürg Altherr, Paul Louis Meier, Markus Schwander, Vera Staub, Josua Wechsler, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Herman Bartelds u. a.

ST. MARTINSKELLER
Buggenrain 9, Adligenswil
DO 18–20 Uhr, SA–SO 11–17 Uhr
Gesche Harms
«Gelassenheit, Lebensfreude und üppige Prachtentfaltung».
Einzelausstellung — 24.11.2016
Vernissage
SA 5.11., 18 Uhr: Musik: Epiladies

STADTCAFÉ
Rathausplatz 13, Sursee
Tom Giger
Einzelausstellung.
Kulturobjekte — 20.11.2016

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall

SUST STANSSTAD
Dorfplatz 1, Stansstad
SA 14–18 Uhr, SO 11–17 Uhr
Marlis Flühler-Christen
«Mit Lust und Laune».
Einzelausstellung. Malerei, Büsten — 27.11.2016
Vernissage
SA 5.11., 17 Uhr

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen».
Dauerausstellung

ANZEIGEN

finissage
so 6. november 2016, 14 bis 18 uhr
die künstlerin ist anwesend

«vis – à – vis»

dem gegenüber einen rahmen geben – gastausstellung anlässlich des pinkpanorama filmfestivals mit werken von frantiček klossner, jürg benninger, maya prachoinig, silvana leonardi, barbara gwerder, nadja geisser, damien comment

eröffnung do 10. november 2016, ab 18.30 uhr: apéro & ausstellungsvernissage & filmfestivaleröffnung

begrüssung: beat züsli – stadtpräsident von luzern
einführende worte zur ausstellung: karin mairitsch
moderation: judith estermann

20.30 uhr: eröffnungsfilm des pinkpanorama filmfestivals im stattkino (ug bourbaki panorama)

finissage so 20. november 2016: 15 bis 18 uhr

spezielle öffnungszeiten:
do 10. november vernissage ab 18.30 uhr
fr 11. november bis so 13. november 15 bis 20.30 uhr
mo 14. november & di 15. november 18 bis 20.30 uhr
mi 16. november bis sa 19. november 15 bis 20.30 uhr

inversionen

26.11. – 18.12.2016 — ausgewählte diplomarbeiten aus bachelor und master der abteilungen architektur und innenarchitektur

eröffnung fr 25. november 2016, ab 17:30 uhr

18 uhr: prof. hansjürg buchmeier, prof. dominic haag-walthert – abteilungsleiter innenarchitektur, andreas sonderegger – pool architekten, zürich

18:30 uhr: apéro

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern, bourbaki panorama, postfach 3203, löwenplatz 11, 6002 luzern, +41 41 412 08 09, kunsthalleluzern.ch, mi – sa 15 – 20.30 h, so 14 – 18 h

Ausstellungen November

kalender.null41.ch

TAT-ORT BERNSTRASSE
Bernstr. 94, Luzern
SA–SO
I don't always print pictures but when I do they are f*ing awesome**
Gruppenausstellung.
Fotografie — 27.11.2016
Vernissage
SA 12.11., 18 Uhr
Veranstaltung
MI 16.11., 19 Uhr: Konzert
Finissage
SO 27.11., 16 Uhr

TROPENHAUS
Hiltenberg, Wolhusen
Karibik so nah
Fokusausstellung — 28.2.2017

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten
Hans Erni
«Quintessenz».
Einzelausstellung.
Malerei — 31.1.2017

VÖGELE KULTURZENTRUM
Gwattstr. 14, Pfäffikon
MI–SO 11–17 Uhr
DO 11–20 Uhr
Ein Knacks im Leben. Wir scheitern ... und wie weiter?
Sonderausstellung. Werke von Kader Attia, Christoph Abbrederis, Christina Benz, Anna & Bernhard Blume, Heike Bollig, Pierre Brauchli u. a. — 26.3.2017

KUNST & BAU IN DER ZENTRALSCHWEIZ

6 FACHGESPRÄCHE

Eine Veranstaltungsreihe der Wettbewerbskommission für Kunst und Bau WEKO der visarte Zentralschweiz, in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Stadt Luzern

visarte zentralschweiz

ZUG
ALTDORF
SCHWYZ
STANS
SARNEN
LUZERN

Sonntag, 27. November 2016 10.30 Uhr
Hochschule Luzern - Design & Kunst
Gebäude 745, Viscosistadt, Emmenbrücke

BEGRÜSSUNG: PROF. DR. GABRIELA CHRISTEN Direktorin der Hochschule Design & Kunst
WERKPRÄSENTATIONEN: MONIKA KISS HORVATH, SABIAN BAUMANN CLAUDIA & JULIA MÜLLER, CHRISTOPH FISCHER
PODIUM: RETO WYSS Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern
BEAT ZÜSLI Stadtpräsident Luzern, **GEROLD KUNZ** Architekt Denkmalpfleger & Blogger
MONIKA KISS HORVATH Künstlerin & Dozentin an der Hochschule Luzern Technik & Architektur
MODERATION: PIUS KNÜSEL Kulturvermittler

Zug
Shedhalle, Hofstrasse 15
Sonntag 31. Mai 2015 10.30 Uhr

Stans
Winkelriedhaus
Sonntag 29. Mai 2016 10.30 Uhr

Altdorf
Haus für Kunst Uri, Herrengasse 2
Sonntag 23. August 2015 10.30 Uhr

Sarnen
Kantonsspital Sarnen
Sonntag 21. August 2016 10.30 Uhr

Schwyz
Spital Schwyz, Waldeggstrasse 10
Sonntag 8. November 2015 10.30 Uhr

Luzern
Hochschule Luzern – Design & Kunst
Sonntag 27. November 2016 10.30 Uhr

Stadt Luzern
KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS

Martina Lussi
Henri Spaeti

19.11. — 18.12.2016

Vernissage 18.11. 18.30 Uhr

Can You Play This Colour Again?

www.benzeholz.ch

Benzeholz

Raum für zeitgenössische Kunst

Öffnungszeiten Do / Sa / So / von 14–18 Uhr

Seestrasse 6045 Meggen

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung Atelier Belgrad

Aufgrund einer privaten Initiative ergibt sich für die Stadt Luzern die Möglichkeit, ein Luzerner Atelierprojekt in Belgrad zu unterstützen. Das aus der Luzerner Kulturszene stammende Filmemacher-Ehepaar Nikola Ilic und Corina Schwingruber-Ilic mit Luzerner und Belgrader Wurzeln ist Eigentümer einer Wohnung in Belgrad, das es zu bestimmten Zeiten Luzerner Kunstschaffenden zur Verfügung stellen will. Verantwortlich für Führung und Organisation der Atelierwohnung ist ein in Luzern gebildeter Trägerverein. Das Atelier wird kostenlos zur Verfügung gestellt, zudem entrichtet die Stadt Luzern einen monatlichen Beitrag an den Aufenthalt in Belgrad. Für nachfolgende Perioden steht das Atelier in Belgrad für Kunstschaffende mit Wohnsitz Stadt Luzern zur Verfügung: 15. September 2017 bis 15. Januar 2018; 15. September 2018 bis 15. Januar 2019; 15. September 2019 bis 15. Januar 2020.
Eingabeschluss der Dossiers: 30. Oktober.
Bewerbungsunterlagen und Infos:
www.fuka.stadtluzern.ch.

Comixwettbewerb Fumetto

Fumetto vergibt pro Kategorie drei Preise sowie einen Preis für das beste Szenario aller Kategorien. Die Festivalbesuchenden bestimmen den Publikumspreis. Die 40 bis 50 nominierten Arbeiten wer- den am Festival ausgestellt, die nicht nominierten in Mappen gezeigt.
Einsendeschluss 2. Januar 2017.
Infos: www.fumetto.ch.

Ausschreibung Innerschweizer Filmpreis 2017 der Albert Koechlin Stiftung

Nach der erfolgten Lancierung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs – aktuell bereits in der zweiten Ausschreibung – startet die Albert Koechlin Stiftung ihr zweites Wettbewerbsformat zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens: den Innerschweizer Filmpreis. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2015 und 2016 erstaufgeführt wurden. Am Wochenende vom 4. und 5. März 2017 finden die Preisverleihung und Aufführung der Filme statt.
Eingabeschluss ist der 1. Dezember.
Reglement und Anmeldung: www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung

Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe – 600-Jahr-Jubiläum

Der für seine Visionen weltbekannt gewordene Eremit Niklaus von Flüe steht im Zentrum des Gedenkjahres «Mehr Ranft. Niklaus von Flüe 1417 bis 2017. Mystiker. Mittler. Mensch». Anlässlich dieses Jubiläums schreiben das Literaturhaus Zentralschweiz und Lektorat Literatur gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Autorinnen und Autoren sind aufgerufen, sich literarisch mit der Figur Niklaus von Flüe auseinanderzusetzen: seinem Leben, seiner Zeit, seinen Aktivitäten und Visionen.
Eingabeschluss ist der 15. Januar 2017.
Infos: www.lit-z.ch.

Tankstelle 2017: Bühne

Die Tankstelle ist eine Förderplattform für junge Bühnenkünstler, organisiert von Kleintheater und Südpol. Für die Tankstelle 2017 werden Projekte gesucht, die ein 20-minütiges Bühnenereignis erarbeiten (auch spartenübergreifend möglich). Teilnehmen können Künstler, Künstlerinnen oder Kollektive, die einen inhaltlichen oder personellen Bezug zur Zentralschweiz aufweisen, zudem am Anfang ihrer Karriere stehen sowie eine professionelle Ausbildung bzw. einen professionellen Leistungsausweis besitzen. Die Produktionen werden vom Kleintheater und vom Südpol mit einem Koproduktionsbeitrag von maximal 3000 Franken, technischem Support sowie Infrastruktur unterstützt. Nach Eingabe einer ersten einfachen Projektskizze erfolgt die Auswahl für die zweite Runde im Februar. Die ausgewählten Projekte werden am 9. und 10. Juni 2017 im Südpol Luzern uraufgeführt.
Zusätzliche Infos: janinebuerkli@kleintheater.ch oder telefonisch unter: 041 210 12 19.
Projektskizze mit den wichtigsten Angaben (eine A4-Seite) bis am 15. Januar 2017 per Mail einsenden an: janinebuerkli@kleintheater.ch.

Kunst- und Kulturstiftung Uri: Ausschreibung der Werk- und Förderungsbeiträge

Die Kunst- und Kulturstiftung Uri lädt ein, sich für das Urner Werkjahr 2016 (neu 20 000 Franken) für Werk- und Förderungsbeiträge oder Werkankäufe, ferner für ein viermonatiges Berlin-Atelier (Aufenthalt 2018) zu bewerben. Die Stiftungsgrundlagen wurden evaluiert und grundlegend erneuert. Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende, die seit mindestens drei Jahren im Kanton Uri wohnen oder hier aufgewachsen und mit Uri verbunden sind.
Informationen: josef.schuler@ur.ch, www.ur.ch

Ausstellungs- und Probelokal in Horw

Der Mehrzweckraum «Altsagen 13» steht Kunst- und Kulturschaffenden zur kurzzeitigen Nutzung zur Verfügung. Er eignet sich für Ausstellungen, Theaterproben, Kurse, Feste, als temporäres Atelier usw. Der Raum an der Altsagenstrasse 13 in Horw hat eine Grösse von 70 m² und eine Raumhöhe von 3,3 m. Für die Belegung des Raumes ist nur eine symbolische Miete zu entrichten (Beitrag an Verwaltungs- und Unterhaltskosten).
Informationen: Dave Gilgen, Altsagenstrasse 13, 6048 Horw, davegilgen@hotmail.com

NAMEN

Neuer Präsident SRG Luzern

Die Mitglieder der SRG Luzern haben an der 70. Generalversammlung im KKLB (Kunst und Kultur im Landessender Beromünster) den 32-jährigen Luzerner **Mario Stübi** zum neuen Präsidenten gewählt. Mario Stübi folgt auf Willy Koch aus Wolhusen, der den Verein interimistisch geführt hat. Als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde **Laura Barchi.**

Musikprogrammation Südpol Luzern

Die Stelle Programmatorin Musik im Südpol Luzern wurde mit **Nadine Rumpf** (*1988) neu besetzt. Sie hat zwischen 2010 und 2015 in Bern und Paris Theaterwissenschaften und Internationale künstlerische Kooperationen (Coopération Artistique Internationale) studiert. Zudem hat sie in den vergangenen zwei Jahren als Produktionsassistentin und Booking-Agentin gearbeitet. Nadine übernimmt die Stelle von Remo Helfenstein, der insgesamt vier Jahre im Südpol Luzern arbeitete – zuletzt als Programmator Musik.

NOTIZEN

Sommerbar Reusszopf

Die Stadt Luzern hat den Standort der neuen Sommerbar Reusszopf an das Projekt «Nordpol» der Luzerner Non-Profit-Organisation «Wasser für Wasser» und den Gastronomen Mike Walker und Manuel Kaufmann vergeben. Das Projekt erfülle

ANZEIGE

041
Der Kulturblog

WISSEN WAS WAR. KULTURTEIL.CH

laut der Stadt Luzern die Anforderungen und überzeuge durch ein junges, nachhaltiges und innovatives Konzept.

Nachlass Georg Anderhub
Die Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern (Fotodok) hat am 29. September den Nachlass des im letzten Jahr unerwartet verstorbenen Fotografen Georg Anderhub (1949–2015) von seiner Frau Pia Anderhub zur treuhänderischen Verwaltung in einer offiziellen Übergabe erhalten. Der Nachlass wurde in einer aufwendigen Aktion im Auftrag der Fotodok ins Staatsarchiv des Kantons Luzern transportiert. Der kulturell wichtige Nachlass wird im Staatsarchiv Luzern aufbewahrt und baldmöglichst erschlossen.

PREISE

Literaturpreis «Das zweite Buch»
Die Marianne und Curt Dienemann Stiftung Luzern hat ihren Literaturpreis «Das zweite Buch» der 35-jährigen Schriftstellerin **Martina Clavadetscher** aus Brunnen (SZ) für ihr Roman-Projekt «Knochenlieder» zugesprochen. Die Auszeichnung ist mit 20 000 Franken dotiert. 15 000 Franken gehen an die Autorin, 5000 Franken an den Verlag Edition Bücherlese, Hitzkirch.

Fokus-Anerkennungspreis Alzheimervereinigung Luzern
Mit dem Fokus-Anerkennungspreis würdigt die Alzheimervereinigung Luzern herausragende Engagements zugunsten von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Das **Luzerner Sinfonieorchester** erhält die Auszeichnung für sein Konzertangebot «Ensemble D», das seit der Saison 2014/15 auf dem Spielplan steht. Die Auszeichnung ist mit 2000 Franken dotiert.

Anerkennungs- und Förderpreise der Albert Koechlin Stiftung
Zum achtzehnten Mal verleiht die Albert Koechlin Stiftung Anerkennungs- und Förderpreise. Anerkennungspreise erhalten die **Sternwarte Hubelmatt** (30 000 Franken) und der **Verein Sentitreff** (50 000 Franken). Förderpreise gehen an den **Verein Giigäbank** (30000 Franken) sowie das **Gasthaus Grünenwald** (50 000 Franken).

KURSINSERATE

Körper

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern.
Gruppenkurse und Einzelstunden.
Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR.
Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch,
info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

SUSANNA LERCH

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren.
Koordination, Beweglichkeit, Eleganz.
Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

合氣道
AIKIDO LUZERN

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren.
Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch

Atelier Werner Kleiber

Der **werkraum3** bietet ein reichhaltiges gestalterisches Kursangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Jeweils von MO bis DO.
werkraum3, Altsagenstrasse 13,
6048 Horw, info@werkraum3.ch,
werkraum3.ch

werkraum 3

ANZEIGEN

041
Das Kulturmagazin
sms
KULTURALARM
SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

MODUL
KULTWERBUNG

IST DEIN EVENT
SCHON KULT? RUF
AN! 041 220 06 66
modul.ch

Saiten

Lob des Lateins

Er heisst IXber und er findet erstaunlicherweise zum zehnten Mal statt: Der November ist in St.Gallen der Lateinische Kulturmonat. Zum Jubiläum erscheint eine hundertseitige Publikation, und in einer Vielzahl von Veranstaltungen wird über die Präsenz und Relevanz der Antike in der Gegenwart referiert und diskutiert. «Götter, Musen, Fabelwesen» heisst das Thema (Bild: Restauration eines Juno-Kopfs) – im Hintergrund heisst das Ziel: Rettet das Latein.

IXber – Lateinischer Kulturmonat. St.Gallen, bis 4. Dezember, diverse Orte und Termine www.ixber.ch

KOLT

Schweizen

Der grosse Romancier und literarische Alleskönner Charles Lewinsky zeigt mit den erfahrenen Spoken-Word-Autoren Judith Stadlin und Michael van Orsouw eine Lesung der etwas anderen Art. Sie präsentieren Texte aus Lewinskys Buch «Schweizen». Die «24 Zukünfte» bieten bitterböse Utopien, politische Satiren, ironische Märchen und herrliche Kurzdramen.

Theaterstudio Olten, Dornacherstr. 5, Olten, www.theaterstudio.ch Vorverkauf: Leotard, Ringstr. 28, Olten, 062 212 40 10 oder via info@theaterstudio.ch FR 25. November 2016 SA 26. November 2016 20.15 Uhr

KuL

HG Esch. Beton am Berg

Die Fotografien von Hans-Georg Esch vereinen technische Präzision mit sorgfältiger Gestaltung und spektakulären Momenten des Sehens. Seine Auseinandersetzung mit der Landschaft und dem Baugeschehen Liechtensteins resultiert in grossen Einzelbildern sowie in Tableaus aus mehreren kleinen Ansichten zu einem Thema.

HG Esch. Beton am Berg, 14. Okt. – 29. Jan., Kunstmuseum Liechtenstein www.kunstmuseum.li

Coucou

CinéConcert Stadttheater

Zur Feier ihrer 20. Ausgabe haben die Kurzfilmtage einen ganz besonderen Gast eingeladen, einen, der nicht bloss zum Saufen und Schlemmen kommt. Das Musikkollegium Winterthur untermalt die Jubiläumsvorführung mit live orchestrierter Musik, und so wird Fascination ferrique, eine Hommage an die aufkommende Eisenbahn des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, nicht nur zu einem visuellen, sondern auch akustisch aufregenden Erlebnis.

SA 12. November, 20.00 Uhr Theater Winterthur Theaterstrasse 6 www.kurzfilmtage.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Monsterliebe

Reverend Beat-Man ist nicht nur Gründer und Betreiber des Berner Ausnahme-Plattenlabels «Voodoo Rhythm Records», sondern auch Sänger und Rampensau der 1986 gegründeten Band The Monsters. Ihr neues Album «M» taufen sie im Dachstock der Reitschule. Wie gewohnt ist es bis zum Bersten gefüllt mit Garage-Punk, Trash-Rockabilly und Primitive-Rock 'n' Roll.

Dachstock der Reitschule, Bern. FR 4.11., 21 Uhr www.dachstock.ch

Programmzeitung

Es lese Basel

Drei Tage mit renommierten Gästen, überraschenden Formaten, ungewohnten Veranstaltungsorten, quer über die ganze Stadt und bis in die Nacht hinein. BuchBasel präsentiert ein dichtes und vielfältiges Programm. Es geht um aktuelle politische Themen, um die alte und die neue, die verloren geglaubte und die verzweifelt gesuchte Heimat, um die Debatte zum «Eigenen» und «Fremden» und nicht zuletzt um die Entdeckung neuer Stimmen und Bücher.

«BuchBasel»: FR 11.11. bis SO 13.11., diverse Orte Basel

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH

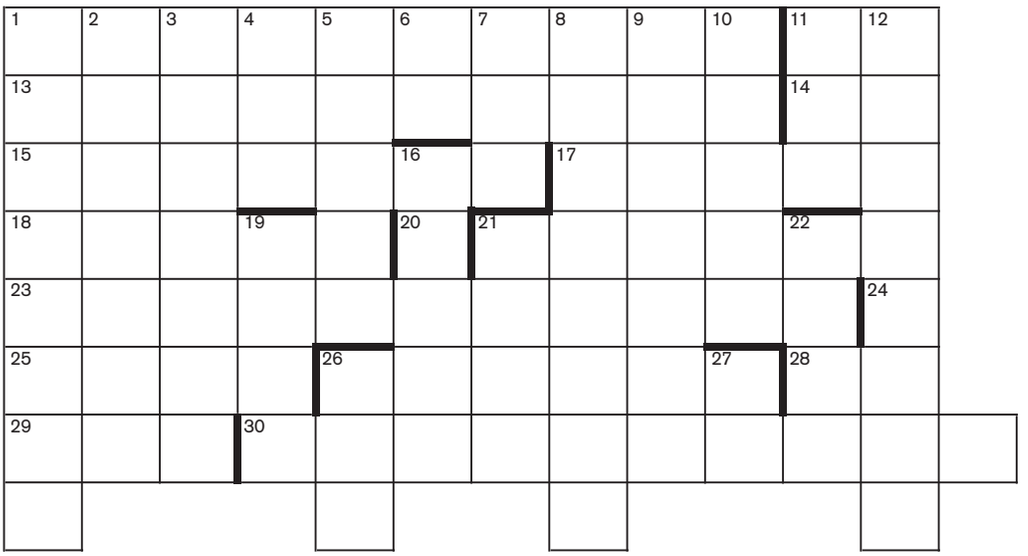
Tanz über Generationengrenzen

In einer weiteren Ausstellung der Reihe «Bodenlos» thematisiert das Kunsthaus Zofingen die Schnittstellen zwischen bildender Kunst und Tanz. Diesmal geht es um die Beziehung zwischen Alt und Jung. Die Choreografin Lucía Baumgartner untersucht mit der Tanzcompagnie inFlux in «Vorgestern ist Übermorgen Nr. 2» die gegenseitigen Vorurteile der Generationen, während in der Ausstellung das Video «Nothing Else» von Seline Baumgartner und eine Klanginstallation von Christian Kuntner zu sehen sind.

«Bodenlos II», Kunsthaus Zofingen, 5. November bis 12. Dezember (Aufführungen: FR 18. 11. und SA 19.11., jeweils 19.00 und 20.00 Uhr), www.kunsthauszofingen.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi



eben: 1 fettige Schalenfrucht? Kürbis in Barbapapaform **11** die welsche AG ist hierzuland nur an einem Wochentag **13** Aussage über den Geruch menschlicher Ausscheidung (2 Worte) ist - Abakadabra - gleichzeitig und anders betont altes, inneres Gespür **14** das Bindewort ist fast ein Binde-Wort **15** Face verjüngend – nicht: Aufzug fahren in GB **17** Frauenname? Warum nicht, mit E vordran wärs ganz sicher einer, aber eigentlich: Tarzans Transportmittel der Wahl **18** tierisches Kussorgan **20** Aller Anfang **21** Reisfärbemittel **23** Fluchttreppe? Panikgrade **24** VII x LXXI + III **25** aus dem römischen Mond anagrammier Dir eine lateinische Elle hier **26** der Kommissar, am Schluss errät er / im Krimi stets den … **28** UV-Gegenteil ist Element 77 **29** wenn Diana Ross frägt, warum Vögel so singen, meint sie nicht, sie seien schwul **30** das Ohrglossen-Anagramm bringt dich zu Nils, der mit der Gänse-Airlines flog

aben: 1 da durch sieht der Stier die Weide und du das Meer **2** die Schweizer Sektenantwort auf Barbarella fängt kantonal an und heisst mit Namen … **3** dort nahm man einst mit Audrey Hepburn Frühstück ein (Art-Deco-Groupies denken auch an schönen Lampenschein) **4** AC/DC-Song mit Sprengkraft **5** thetsfpok reih eis ssad,… en‘ tah … eid **6** denk dir eine Berühmtheit, dessen Vorname mit R und Nachname mit T beginnt, stell ihn dir bildlich vor – gesucht sind die Initialen dieses Stars **7** nodroG nov ned run s’bag rehürF **8** leiser? nicht redlich **9** da horcht der Betäubungsmittelfahnder auf, aber falscher Alarm, es ist ja nur ein einsamer Ruderer, viell. der Ex-Olympiasieger Xeno Müller **10** die Berühmtheiten unter den Vögelein **11** daughter’s brother **12** himmlische Farbe **16** Bob-Dylan-Gesangklang **19** tkned 4 enie na ehcstueD emra red ow,tfaszloH **21** unter dieser Holzplanke ist oft Wasser, darüber gelegentlich Models **22** Gewürz, das von unten aus dem Wallis singt **26** endgültiger, nicht reversibler Ungesundheitszustand (u. a. bei Monty-Python-Papageien) **27** Leinwand-Sissi

Die Lösung ist eine schmucke Wildkatze und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Beim Im-Bett-Lösen Kugelschreiber mit Spitze nach unten halten. Dabei nicht rauchen.

14	19	5	15	30+1	14-1	25	21	1	23+1	24-4	30+4	13+5	27-1

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: 1 Granaten **2** angeln **3** Patient **4** Oregano **5** scheren **6** T **7** Kirsche **8** Avatare **9** Trecento **10** Na **12** beengen **14** Hellene **15** schrill **18** Keime **26** mi

durä: 3 Postkarten **11** NB **13** Archivare **15** Sage **16** Teheran **17** Ecke **19** E **20** Igelstacheln **21** Pearl **22** Catering **23** Anne **24** ehren **25** Imme **27** Tonne **28** Entlein **29** OL

Die Lösung war Karnickelbrille.

Marianne Dubs aus Luzern ist die glückliche Gewinnerin.

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung, jetzt mit dem grossen Schaulager der Büchergilde Gutenberg im 1. Stock.

VORSCHAU

Dies und mehr in der Dezember-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

La Grande Famiglia: dreizehn Künstlerinnen- und Künstlerpositionen, kuratiert von Eric Amstutz.

GEHEIMNIS NR. 59

«HABE DEN FALSCHEN JOB GEWÄHLT.
BIN UNGLÜCKLICH.»

Illustration: Till Lauer – Stille Post – Was hast du noch niemandem erzählt?
Der Illustrator Till Lauer sammelt Geheimnisse aller Art. An dieser Stelle erscheinen monatlich Auszüge aus seinem fortlaufenden Projekt www.stille-post.ch.
Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern.

Piano-Festival

19. – 27. November 2016

Tickets für das Oster-Festival 2017
erhältlich ab 7.11.2016

Nareh Arghamanyan | Kit Armstrong | Rudolf Buchbinder | Cameron Carpenter | Alexej Gorlatch | Igor Levit | Louis Schwizgebel | Grigory Sokolov | Georgy Tchaidze | Andrew Tyson | Lars Vogt & Freunde

Murray Perahia | Academy of St Martin in the Fields
Maria João Pires | Kammerorchester Basel | Trevor Pinnock

Piano Off-Stage | 22. – 27. November 2016 | Lange Jazznächte in Luzerns schönsten Bars

Karten und Informationen +41 (0)41 226 44 80
www.lucernefestival.ch